Nr. 305. 29. Jahrg.

Die Presse.

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 30. Dezember 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Zur Eröffnung des preußischen Landtags.

Der preußische Minister des Innern hat die Mitglieder beider Häuser des Landtags davon in Kenntnis gesetzt, daß die Eröffnung des auf den 15. Januar einberufenen Landtags an diesem Tage, mittags 12 Uhr, im Weißen Saale des Berliner Schlosses erfolgen wird. Zuvor wird Gottesdienst für die evangelischen, in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder stattfinden.

Der neue Staatssekretär Dr. Solf

wird im Frühjahr eine Informationsreise durch die von Frankreich erworbenen neuen deutschen Kolonialgebiete unternehmen.

Vermögenszuwachs in Preußen.

Aus der letzten amtlichen Statistik ergibt sich, daß von 1895 bis 1911 das steuerfähige Vermögen in Preußen von 62 auf 101 Milliarden gewachsen ist. Am stärksten sind die großen Vermögen gewachsen.

Erhebungen über die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs

sind von den Regierungspräsidenten angestellt worden, sie werden jetzt dem Ministerium des Innern zugestellt werden. Aufgrund dieser Erhebungen wird es möglich sein, sich ein Bild von den Fortschritten der Antialkoholbewegung zu machen. Bei den Erhebungen ist auch die Zahl der alkoholfreien Wirtschaften und durch Umfrage die Zahl und die Tätigkeit der Vereine zur Bekämpfung des Alkoholgenusses festgestellt worden. Seitens der Regierungspräsidenten werden auch positive Vorschläge über die Errichtung von Trinkerheilstätten gemacht werden. Beabsichtigt ist auch, eine staatliche Aufklärungspropaganda über die Schädlichkeit des übermäßigen Alkoholgenusses. Erfreulich ist die Feststellung, daß die Antialkoholbewegung unter der gewerblichen Arbeiterschaft viele Anhänger gefunden hat und in zahlreichen Betrieben an die Arbeiterschaft alkoholische Getränke nicht mehr verabfolgt werden.

Ein fortschrittliches Mitglied des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie.

Der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei im Kreise Bielefeld, Rektor Dr. Schepp, gehört, wie von zuständiger Seite festgestellt wird, schon seit mehreren Jahren dem Reichsverbande gegen die Sozialdemokratie als Mitglied an. Wir sind einigermaßen neugierig darauf, was die „Genossen" zu dieser Mitgliedschaft ihres Bundesbruders sagen werden.

Die Delegationen

sind zur Erledigung des viermonatlichen Budgetprovisoriums am Donnerstag in Wien zusammengetreten. Die ungarische Delegation wählte Baron Lang zum Präsidenten und den Grafen August Zichy zum Vizepräsidenten. — Die österreichische Delegation wählte den deutschnationalen Dobernig zum Präsidenten und das Mitglied des Herrenhauses Grafen v. Mervelbt zum Vizepräsidenten. Dobernig wies in seiner Dankesansprache auf den ernsten Willen der verantwortlichen Faktoren hin, alle Bestrebungen zur Erhaltung des Friedens zu fördern. — Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Aehrenthal, hielt im Ausschuß der ungarischen Delegation eine längere Rede über auswärtige Politik. Er gab seinem Wunsche nach der baldigen Beendigung des Tripolis-Krieges Ausdruck. Österreich-Ungarn habe umsomehr daran ein Interesse, als bei einer längeren Kriegsdauer, eine Gefahr für die Erhaltung des Statusquo am Balkan entstehen könnte. „Wir hegen die Zuversicht, daß diese Gefahr nicht eintreten wird. Die italienische Regierung hat gleich bei Beginn des Krieges in unzweideutiger Weise öffentlich erklärt, daß sie an dem politischen Prinzip, welches die Erhaltung des Statusquo am Balkan zum Ziele hat, bestimmt festhalten wolle. Diesem Entschluß hat Italien seine Haltung angepaßt." Die Grundlagen unserer auswärtigen Politik bleiben selbstverständlich unverändert. (Beifall.) Gestützt auf unsere bewährten Bündnisse und die freundschaftlichen Beziehungen, die wir mit allen Mächten unterhalten, wird unsere Hauptangabe darin liegen, dazu beizutragen, daß der auch für andere Staaten nicht ungefährliche italienisch-türkische Krieg durch einen Friedensschluß beendet werde, welcher für beide Teile gleich ehrenvoll sein wird. (Lebhafte Zustimmung.) Weiterhin sprach der Minister über das deutsch-französische Abkommen und schloß mit der Aufforderung zur Verstärkung der österreichisch-ungarischen Wehrmacht. Hierzu nahm auch später noch der Kriegsminister das Wort.

Delcassé's Reformen in der französischen Marine.

Marineminister Delcassé hat einen Plan betr. Umgestaltung der Marineschulen ausgearbeitet, um eine größere Einheitlichkeit in der Ausbildung des Flottenpersonals zu erzielen. Zu diesem Zwecke sollen die verschiedenen Schulen in eine Mittelmeer- und Ozeangruppe eingeteilt werden, deren jede unter dem Befehl eines Kontreadmirals steht. Die Mittelmeergruppe wird die Artillerie-, Torpedo-, Elektriker-, Maschinisten-, Heizer- und die Taucherschule, die Ozeangruppe u. a. die Seeschule, die Offizier-, Eleven- und Lotsen- sowie die Schiffsjungenschule umfassen.

Die „offene Tür" in Marokko.

Die französische Kammer diskutierte am Sonnabend über den Gesetzentwurf, durch den das Privilegium der algerischen Bank mit einigen Abänderungen erneuert wird. Charles Dumont begrüßte den Entwurf, der nach seiner Ansicht die Bank ermächtigen werde, zwei Filialen in Marokko zu gründen. (Finanzminister Klotz: Das ist unrichtig!) Es handele sich darum, ob das nicht der Algeciras-Akte widerspreche. (Ministerpräsident Caillaux: Eine Staatsbank kann auch im Ausland als Privatunternehmen operieren, wie die Bank von Indochina in China.) Finanzminister Klotz verteidigte den Gesetzentwurf und führte aus, die Einrichtung von Agenturen im Auslande könne Verwickelungen herbeiführen. Da die Minister des Äußern und der Finanzen die Verantwortung für die Zustimmung übernahmen, wurden die beiden ersten Artikel angenommen. Jaurès verlangte die Beseitigung des Artikels 3, der die Gründung von Filialen im Auslande vorsieht, da er Reibungen zwischen der algerischen Bank und der marokkanischen Staatsbank befürchtete. Derartige Gründungen verstießen gegen die wirtschaftliche Gleichberechtigung in Marokko. Man müsse das Abkommen loyal anwenden. (Zurufe von verschiedenen Bänken.) Ministerpräsident Caillaux erklärte, er habe als Finanzminister den Text des Artikels 3 entworfen und damit beabsichtigt, die Ausfuhr von frühem Gemüse nach England und von Wein nach Spanien zu fördern. Wenn man vor allem Marokko im Auge gehabt hätte, wäre der Artikel 3 nicht nötig gewesen, da die algerische Bank noch den Statuten durch Dekret ermächtigt werden könne, in den französischen Kolonien und Protektoraten in Afrika Niederlassungen zu gründen. Caillaux schloß mit den Worten: Ohne mir die Ausführungen von Jaurès zu eigen zu machen, erkenne ich an, daß die Regierung gegenüber dem Lande, von dem er sprach, nur mit der nötigen Vorsicht vorgehen darf. Der ganze Entwurf wurde darauf mit 434 gegen 85 Stimmen angenommen.

Zur Teuerung in Frankreich.

Der Zollausschuß der französischen Kammer hat wegen der Teuerung der Lebensmittel beschlossen, für einzelne Sorten von geschlachtetem Fleisch Zollerleichterung und für gesalzenes Schweinefleisch eine vorübergehende Zollermäßigung zu beantragen. Der Zoll auf ausländischen Futtermais soll vorübergehend aufgehoben werden.

Das Marokko-Abkommen vor der französischen Senatskommission.

Der „Temps" wird ungeduldig und schreibt über die Erörterungen über das Abkommen vom 4. November in der Senatskommission: Diese Verhandlungen sind eine schöne Sache, aber da es nunmehr gewiß ist, daß die Ratifizierung des französisch-deutschen Abkommens um zwei Monate verzögert wird, muß die Regierung unverweilt die Erörterung des französischen Protektorats in Marokko in Angriff nehmen, denn gerade diejenigen, welche an der Verzögerung schuld sind, würden der Regierung später einmal aus dem Aufschub einen Vorwurf machen. — Die Senatskommission für das deutsch-französische Abkommen trat Mittwoch Nachmittag wieder unter Vorsitz von Léon Bourgeois zusammen und hörte nochmals den Ministerpräsidenten und den Minister des Äußern über die Verhandlungen, die dem Marsch nach Fes vorangegangen waren. — Bei Beginn der Sitzung bemerkte der Vorsitzer Bourgeois, in der letzten Zusammenkunft der Kommission sei über den Kongo kein Wort gefallen und ausschließlich über Marokko gesprochen worden. — Zum provisorischen Berichterstatter wurde Poincaré gewählt. — In der Senatskommission bemerkte Ribot, die Zustimmung des Sultans Mulay Hafid genüge nicht, um ein Protektorat in Marokko zu errichten. Es bedürfe dazu eines besonderen Vertrages mit dem Sultan, der einen Anhang zu dem Abkommen vom 4. November bilden sollte. Ministerpräsident Caillaux pflichtete dieser Ansicht bei und erklärte, daß die Regierung darüber beraten werde.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland

sind mit ihren Kindern an Bord der Jacht Standart von Livadia nach Sebastopol abgereist.

Die neuen Kämpfe der Spanier in Marokko.

Wie aus Melilla gemeldet wird, haben am Mittwoch sehr schwere Kämpfe stattgefunden, an denen alle Truppen teilnahmen. Die Scharen der Marokkaner wurden dabei stark gelichtet, die spanischen Verluste sind noch nicht bekannt. Man weiß nur, daß General Ros verwundet worden ist. — Wie aus Madrid gemeldet wird, sind am Mittwoch aus Ceuta 2000 Mann Verstärkung nach Melilla abgegangen. — Zahlreiche Blätter, namentlich Radical, Correspondencia de Espana, El Pais und Abc, wenden sich gegen die auch von dem General Luque in einem Interview vertretene Ansicht, die Haltung der Rifleute sei auf die Einmischung französischer, Spanien feindlicher Elemente zurückzuführen, und bezeichnen sie als unzulässig und widersinnig.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Dezember 1911.

— Der Prinzregent von Bayern hat an den Kriegsminister Grafen von Horn folgendes Allerhöchstes Handschreiben gerichtet: Mein lieber Kriegsminister Graf Horn! Von dem Wunsche geleitet, Ihnen einen Beweis meiner besonderen Wertschätzung und meiner dankbaren Anerkennung Ihres verdienstvollen Wirkens zu geben, finde ich mich bewogen, Sie zum Generaloberſten der Infanterie zu befördern. Mit den huldvollsten Gesinnungen Ihr sehr geneigter Luitpold, Prinz von Bayern.

— Der Staatssekretär a. D. v. Lindequist hat sich in Südtirol eine kleine Besitzung gekauft wo er in Zukunft zu leben gedenkt.

— Oberlandstallmeister Graf v. Lehndorff scheidet mit Ablauf dieses Jahres aus seinem Amte. Für seinen Posten ist der Landstallmeister v. Oettingen in Aussicht genommen. Graf v. Lehndorff wurde am Donnerstag von dem Landwirtschaftsminister Frhrn. von Schorlemer in Gegenwart des obersten Beamten des Ministeriums zu einem Abschiedsgruße empfangen, wobei ihm der Minister den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Brillanten überreichte. Am 25. d. Mts. hatte Graf von Lehndorff das 50jährige Dienstjubiläum im preußischen Staatsdienste begangen.

— Die Verteilungsstelle für die Kaliindustrie gibt amtlich bekannt, daß sie die festgesetzte Gesamtmenge des auf die Kaliwerksbesitzer für das Kalenderjahr 1911 entfallenden Absatzes von Kalisalzen auf 9 628 900 Doppelzentner reines Kali erhöht hat, die sich zu ziemlich gleichen Mengen auf In- und Ausland verteilen.

— Eine Erhöhung der Kadettenkönigszulage ist nach der „Voss. Ztg." geplant. Den unvermögenden Kadetten wird beim Eintritt in die Armee auf ihren Antrag eine sogenannte Königszulage von 20 Mk. monatlich gewährt. Infolge der Teuerung ist in Aussicht genommen, die Königszulage zu verdoppeln.

— **Reichstagskandidaturen.** Von den vereinigten Liberalen des Kreises Cochem-Zell ist der frühere Staatssekretär Dernburg als Zählkandidat aufgestellt worden. — Im Kreise Kreuznach-Simmern haben die Vertrauensmänner der Zentrumspartei beschlossen, schon im ersten Wahlgange für den vom Bunde der Landwirte aufgestellten Ökonomierat Carl Lucke zu stimmen. — Die Konservativen wollen im ersten Wahlkreise des Herzogtums Anhalt auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichten und schon im ersten Wahlgange für den nationalliberalen Kandidaten eintreten. Die Liberalen und Demokraten des Wahlkreises Gehweiler im Elsaß haben den Gewerbeschullehrer Will in Straßburg als Kandidaten aufgestellt. — Auch in Koburg hat der Hansabund beschlossen, in der Hauptwahl den Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei Hauptlehrer Sandner zu unterstützen, weil dieser die Richtlinien des Hansabundes rückhaltlos anerkannt hat. Der bürgerliche Gegenkandidat ist der Nationalliberale Regierungsrat Dr. Quark, der zugleich für den Bund der Landwirte kandidiert. — Die neugegründete bayerische Reichspartei hat für den Wahlkreis Nürnberg endgiltig einen eigenen Kandidaten in der Person des Fabrikdirektors Wilhelm Tafel in Nürnberg aufgestellt. Herr Tafel ist, wie erinnerlich, aus dem Vorstande der bayerischen nationalliberalen Partei ausgeschieden.

— Bisher wurden bei vielen Regimentern die Soldaten zum Abendmahl kommandiert. In Zukunft soll, wie eine hiesige Korrespondenz meldet, eine Kommandierung zum Abendmahl nicht mehr erfolgen. Es wird vielmehr den Soldaten überlassen, wer freiwillig das Abendmahl nehmen will.

— Die Behörden von San Remo sind nach der Meldung eines Pariser Blattes von Berlin aus benachrichtigt worden, daß der Kaiser im nächsten Frühjahr eine Kreuzfahrt im Mittelmeer zu unternehmen gedenke. Er wird sich bei dieser Gelegenheit in San Remo aufhalten und dort die Villa Zirio in Augenschein nehmen, in der sein Vater während seiner Krankheit geweilt hat. Ferner wird der Kaiser auch die Häfen von Genua, Neapel und Messina anlaufen.

— Das kaiserliche Gesundheitsamt teilt mit: Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche ist gemeldet vom Schlachthofe zu Straßburg i. Els. am 27. Dezember.

München, 28. Dezember. Über den Gesundheitszustand des Prinzregenten wurde heute Vormittag folgender Bericht ausgegeben: In dem Befinden des Prinzregenten hat sich noch wenig geändert. Der rechte Fuß

bedarf noch sehr der Schonung, da bei Bewegung erhebliche Schmerzen auftreten. Das Allgemeinbefinden ist gut.

Schule und Unterricht.

Der nächste preußische Etat wird nur die Mittel für ein neues Lehrerseminar anfordern. Im Jahre 1909 wurden 13, im Jahre 1910 fünf, und im laufenden Jahre noch drei Seminare errichtet, sodaß der Bedarf an neuen Seminaren im allgemeinen gedeckt zu sein scheint.

Arbeiterbewegung.

Die Pariser Gasarbeiter drohen mit einem Gesamtausstand, weil ihnen gewisse Forderungen, darunter Lohnerhöhungen und Achtstundentag, nicht bewilligt wurden.

Der italienisch-türkische Krieg.

Wieder eine türkische Siegesnachricht dementiert.

Die Agenzia Stefani bringt folgende Erklärung: Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Kriegsminister eine Depesche veröffentlicht hat, nach der die Türken und Araber am 22. Dezember die italienischen Stellungen bei Tobruk angegriffen hätten und bis zu den italienischen Befestigungen vorgedrungen seien, wo sie sich einiger Maschinengewehre bemächtigten und mehrere Mann verletzten. Diese Meldung ist ebenso unzutreffend wie andere frühere aus der gleichen Quelle. Den Türken und Arabern ist es in diesem Kampfe weder gelungen, die italienischen Linien zu durchbrechen noch irgend etwas zu erbeuten, sondern sie wurden mit erheblichen Verlusten zurückgeschlagen.

Aus Tripolis

wird gemeldet: Zahlreiche Gruppen von Arabern sammeln sich im Süden von Ainzara. Nach einem Gerücht sind Munir Pascha und der frühere Chef der Gendarmerie von Tripolis in Gharian gestorben. Ein Araber, der aus Accara in der Nähe von Birtobras zurückgekehrt ist, erklärte, die Araber hätten beschlossen, die italienische Fahne aufzuziehen, sobald sich die Italiener näherten. Tatsächlich gaben die Araber, sobald sie die Italiener bemerkt hatten, das Zeichen, daß sie sich unterwerfen wollten. Als die Türken dies erfahren hätten, seien sie zusammen mit anderen Arabern in das Dorf eingedrungen, hätten mehrere Männer, Frauen und Kinder getötet und die Überlebenden zerstreut. (?)

Aus zuverlässiger Quelle stammende Nachrichten geben die Verluste des Feindes bei Benghasi am Weihnachtstage auf über 500 Tote an, unter denen sich einige Führer befinden sollen; Auch ein Geschütz sei unbrauchbar gemacht worden. — Einige Stämme haben das türkische Lager verlassen.

Keine Friedensabsichten.

Die „Agenzia Stefani" veröffentlicht folgende Mitteilungen: Londoner Blätter verbreiten Meldungen, nach denen von Italien Friedensverhandlungen eingeleitet worden seien, denen sich aber die öffentliche Meinung der Türkei widersetze. Es ist kaum nötig, zu betonen, daß diese Nachrichten jeder Grundlage entbehren.

Wegen der Besetzung von Djanet

hat nach dem „Sabah" die französische Regierung auf die von der Pforte unternommenen Schritte erwidert, Frankreich habe die Oase durch Gendarmen besetzen müssen, um dem Räuberunwesen in der Nähe der tunesischen Grenze vorzubeugen, da sich die türkischen Truppen, die sich in der Umgebung der Oase befanden, in nördlicher Richtung entfernt hatten.

Beschießung eines österreichischen Dampfers.

Der „Neuen Freien Presse" wird aus Triest gemeldet, der zweite Offizier des Dampfers „Martha Washington" bestätigte die Meldung über den Zwischenfall, den das Schiff auf seiner letzten Reise in den Gewässern von Zante gehabt haben sollte, durch folgende Mitteilung: Der gemeldete Zwischenfall hat sich tatsächlich am 20. November gegen acht Uhr abends ereignet. Wir befanden uns in der Richtung von Pappas nach Cap Schinári. Der diensthabende Offizier sichtete plötzlich am Horizont ein Kriegsgeschwader. Bald darauf wurde auf der rechten Seite der „Martha Washington" ein Kriegsschiff gesichtet, welches seine Scheinwerfer auf uns richtete. Als es einen Vorsprung erreicht hatte, gab es nacheinander etwa zehn Kanonenschüsse auf uns ab. Allgemein wurde angenommen, daß scharf geschossen worden sei. Nach einigen Minuten löschte das Kriegsschiff die Scheinwerfer aus. Wir sahen es alsbald an uns vorüber fahren und in der Dunkelheit verschwinden. Der Vorfall hatte unter den Passagieren große Aufregung hervorgerufen.

Zur Lage in Persien.

Aus Täbris meldet der russische Nachrichtendienst: Das 5. Schützenregiment mit Artillerie hat sich unter Gefechten den Weg nach Bagitschemal gebahnt, um sich mit dem russischen Detachement zu vereinigen. Gegen Sonnenuntergang war am Mittwoch lebhaftes Geschütz- und Gewehrfeuer zu hören.

Aus Südpersien berichtet das „Bureau Reuter" über den Überfall auf einen englischen Konsul und dessen Eskorte weiter folgendes: Der britische Konsul Smart wurde zurückgelassen, als sich die Sowars (indische Kavalleristen) vor dem Angriff von etwa 800 Kaschggaleuten zurückzogen. Wie verlautet, liegt der Konsul verwundet in einer Karawanserei bei Kaserun. Die Sowars, die den vom Urlaub Heimkehrenden geleiteten, waren 100 Mann stark; ihr Verlust beträgt zwei Tote, sieben Verwundete und zwei Vermißte. Nunmehr sind 150 weitere Sowars unter dem Befehle des Obersten Douglas von Schiras abgegangen, um die bei Kaserun in Verteidigungsstellung befindliche Abteilung zu entsetzen.

Die persische Regierung bietet das Schauspiel völliger Rat- und Hilflosigkeit. Wie bekannt wird, möchten Regent und Kabinett den ersten Assistenten Shusters Cairns zum Generalschatzmeister ernennen, wahrscheinlich wird aber der Zolldirektor, der Belgier Mornard, der Nachfolger Shusters werden.

Die Revolution in China.

Wutingfang und Tangschaoyi prüften am Mittwoch in Schanghai den Vorschlag, die Entscheidung über die künftige Regierungsform einer besonderen Nationalversammlung zu unterbreiten. Mit der Ankunft Sunyatsens macht sich ein neuer bedeutungsvoller Faktor geltend. Man nimmt an, daß Sunyatsen morgen durch die Vertreter von 18 Provinzen einstimmig zum Präsidenten der provisorischen Regierung der vereinigten Provinzen von China gewählt werden, dann ein Kabinett bilden und eine Proklamation erlassen wird, in der er unter Ignorierung der Verhandlungen zwischen Wutingfang und Tangschaoyi den Mandschus und dem Hofe seine Bedingungen stellen wird.

Aus Peking wird vom Donnerstag gemeldet: Die Kaiserin-Witwe, Juanschikai und die Mandschu-Prinzen haben den ganzen Vormittag damit verbracht, über die von der Friedenskonferenz in Schanghai gemachten Vorschläge zu beraten. Prinz Julang und Prinz Tsaitao traten dem Plan entgegen, eine zahlreichere und mehr repräsentative Konferenz als die in Schanghai einzuberufen, während sich Prinz Tsching für diesen Plan aussprach. Der Thron wurde sich schließlich dahin schlüssig, den Vorschlag anzunehmen. Infolgedessen ließ der Thron dem Kabinett die Weisung zukommen, das notwendige Reglement für die Einberufung einer neuen Konferenz auszuarbeiten und die Delegierten der Friedenskonferenz in Schanghai davon zu verständigen, daß der Thron die Entscheidungen dieser neuen repräsentativen Konferenz annehmen werde, welche Regierungsform sie auch beschließen möge. — Angesichts der Tätigkeit der Aufständischen in Schanghai fragen sich die Regierungsbehörden, ob die Aufständischen die lange Verzögerung, die bei Einberufung einer neuen Konferenz unvermeidlich wäre, annehmen werden, obgleich die Haltung des Thrones keinen Zweifel darüber gelassen habe, daß er bereit ist, abzudanken, wenn die Abdankung das einzige Mittel wäre, die gegenwärtige Krisis zu beseitigen. — Ein weiteres Telegramm aus Peking vom Donnerstag besagt: Heute Abend wurde ein kaiserliches Edikt bekannt gemacht, in dem der Thron seine Zustimmung ausspricht zu der vorgeschlagenen repräsentativen Konferenz, die über die Regierungsform Chinas entscheiden soll. — In einer gestern abgehaltenen Versammlung mongolischer Fürsten wurde beschlossen, die Unabhängigkeit der Mongolei zu erklären, wenn China Republik würde, anderenfalls aber die Mandschus zu unterstützen.

Gegenüber einer Zeitungsmeldung, der russische Minister des Auswärtigen Ssasanow habe in einer Unterredung mit dem chinesischen Gesandten in Petersburg sich dahin geäußert, die russischen Truppen seien nicht zur Okkupierung in die Mongolei eingerückt, sondern nur zum Schutze der Interessen der russischen Untertanen, erklärt das Ministerium des Auswärtigen, diese Meldung entspreche nicht den Tatsachen, der Minister habe mit dem chinesischen Gesandten keine derartige Unterredung gehabt, auch seien russische Truppen nicht in die Mongolei eingerückt.

Provinzialnachrichten.

* **Hohenkirch**, 28. Dezember. (Verschiedenes.) Die Viehverwertungsgenossenschaft hat bei der gestrigen Schweine-Abnahme etwa 200 Schweine nach dem Rheinlande geschickt. 49 neue Genossen meldeten ihren Beitritt an. Die Zahl der Genossen ist auf 730 gestiegen. — Die Gemeindevertretung in Seeheim hat der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne eine laufende jährliche Beihilfe von 10 Mark bewilligt. — Der Telegraphen-Vorarbeiter Przybilski aus Dt. Eylau ist zum 1. Januar als Leitungsaufseher 2. Klasse zum hiesigen Postamt versetzt.

* **Aus der Culmer Stadtniederung**, 28. Dezember. (Feuer.) Auf dem Gehöfte des Besitzers Weinerowski in Kölln brach nachts auf eine unaufgeklärte Weise Feuer aus. Sämtliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude, welche aus Holz bestanden und mit Stroh gedeckt waren, wurden vollständig verwüstet. Die Haus- und Wirtschaftssachen, sowie das Vieh wurden gerettet. Glücklicherweise hatte sich W. vor kurzer Zeit versichern lassen.

v **Graudenz**, 28. Dezember. (Verschiedenes.) Für die bevorstehende Reichstagswahl ist die Stadt Graudenz in zwölf Wahlbezirke eingeteilt. Die Anzahl der auf diese Wahlbezirke verteilten Wähler beträgt 7778. — Der landwirtschaftliche Hausfrauenverein Graudenz beschloß in seiner gestrigen Hauptversammlung, sich an der für Berlin geplanten Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf" zu beteiligen. Eine größere Warensendung landwirtschaftlicher Erzeugnisse soll zur Ausstellung gesandt werden. — Zwei Brände entstanden gestern Abend in Graudenz. In dem Drogengeschäft Kyser entwickelte sich durch Kurzschluß der elektrischen Leitung ein Schaufensterbrand. Das Fenster brannte völlig aus und vernichtete Waren im Werte von 2000 Mark. — Ein größerer Brand wütete auf dem Baase'schen Grundstück in der Marienwerderstraße. Dort brannten in dem Werkstattgebäude des Böttchers Borbe Hölzer und Tonnen. Die Feuerwehr hatte lange Zeit in der Nacht zu tun, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden ist bedeutend.

Marienburg, 27. Dezember. (Die Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg A.-G.,) Fabriken in Marienburg und Marienwerder, beendete vor Weihnachten ihren diesjährigen Betrieb und verarbeitete in beiden Fabriken insgesamt 1 775 390 Zentner Rüben.

Dirschau, 27. Dezember. (Die Zuckerfabrik Ließau) beendete ihren diesjährigen Betrieb mit Verarbeitung von 860 720 Zentner Rüben (gegen 680 920 Zentner im Vorjahre). Die Anbaufläche war in diesem Jahre 100 Hektar größer.

Pr.-Stargard, 27. Dezember. (Der Charakter als Schulrat) ist Herrn Kreisschulinspektor Rieve hierselbst verliehen worden.

Danzig, 28. Dezember. (Verschiedenes.) Wie die „Danz. N. N." hören, werden Max Reinhardts, des bekannten Direktors des Deutschen Theaters in Berlin, volkstümliche Aufführungen des „Königs Oedipus" auch nach Danzig gebracht werden, und zwar voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Januar. Als Aufführungsstätte ist der Saal des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses in Aussicht genommen. — Das Hotel „Danziger Hof" ist für den Preis von 1 800 000 Mark verkauft worden. Der neue Besitzer ist der Restaurateur Hugo Andrée aus Köln a. Rh. — Die Kaemmerersche Brauerei, Pfefferstadt 21, über die nach dem Tode des bisherigen Inhabers, Herrn Nordt, das Konkursverfahren eröffnet wurde, hat den Besitzer gewechselt. Das Unternehmen ist für ca. 160 000 Mark in den Besitz des Herrn Schneidermeisters Krohm, Große Wollwebergasse Nr. 14, übergegangen.

Aus Ostpreußen, 28. Dezember. (Ertrunken) ist am ersten Weihnachtsfeiertage der neunjährige Knabe des Schmiedemeisters Tutas in Carlsdorf. Er brach auf dem Eise des großen Teiches ein.

Pillau, 27. Dezember. (Erhängt) hat sich gestern Abend der Handelsmann Gruber in Pillau II. Den Mann soll Konkurrenzfurcht in den Tod getrieben haben, weil er sein Geschäft durch einen kürzlich eröffneten Laden bedroht glaubte.

* **Schultz**, 28. Dezember. (Reichstagswahl. Achtuhrladenschluß.) Gestern Nachmittag fand im Hotel A. Krüger unter starker Beteiligung eine Wählerversammlung statt, in der der bisherige Reichstags-Abgeordnete Landgerichtsrat Schultz aus Bromberg über seine Tätigkeit im Reichstage Bericht erstattete. Herr Schultz, welcher der freikonservativen Partei angehört, wurde wieder als Reichstagskandidat aufgestellt. — Auf Anregung der hiesigen Gewerbetreibenden soll für die Zeit vom 1. November bis 15. März der Achtuhr-Ladenschluß eingeführt werden.

Wongrowitz, 27. Dezember. (Seinen 80. Geburtstag) beging unter außerordentlichen Ehrungen der seit langen Jahren hier ansässige Postvorsteher a. D. Hillmer. Die hiesige freimaurerische Vereinigung ernannte ihn zu ihrem Ehrenmitgliede, ebenso der Landwirtschaftliche Kreisverein, dessen Schriftführer Herr H. seit 25 Jahren ist. Herr Hillmer hat 45 Jahre lang im Postdienst gestanden und das hiesige Postamt von 1855—1893, also 38 Jahre lang, verwaltet.

Posen, 28. Dezember. (Der Gnesener Kirchenstreit.) Im sogenannten Gnesener Kirchenstreit ist nunmehr vom Posener Oberlandesgericht das Urteil gesprochen worden. Danach ist die polnische Trinitatisgemeinde mit ihrem Anspruch auf Benutzung der Franziskanerkirche abgewiesen worden. Im Laufe der Jahre hatte der Propst von Trinitatis dem deutschen Vespergottesdienst Kirche und Orgelchor verschlossen, sodaß die deutsche Gemeinde sich zur Abhaltung des Gottesdienstes in einer Seitenkapelle genötigt sah. Später machte die Trinitatisgemeinde dem Staat sogar das Eigentumsrecht und, als dies mißlungen war, das Recht auf Verwaltung und Benutzung der Kirche streitig.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Dezember 1911.

— (Personalien bei der Justiz.) Dem Oberstaatsanwalt, Geh. Oberjustizrat Hepner in Stettin ist die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt.

— (Personalien.) Dem Kreisschulinspektor Dr. Fenselau in Konitz ist der Titel Schulrat verliehen worden.

— (Wechsel in der Leitung der königl. Gewerbeschule.) Dem königl. Gewerbeschul-Direktor Professor Opderbecke ist vom 1. April 1912 ab die Leitung der königl. Baugewerksschule in Stettin übertragen worden.

— (Kirchenkollekte für die Diasporaanstalten in Bischofswerder.) Am Neujahrstage wird wieder in allen evangelischen Kirchen unserer Provinz die Kirchenkollekte für die Diaspora-Anstalten zu Bischofswerder eingesammelt. Dieselben besitzen ein Krankenhaus mit 12 Betten, ein Siechenhaus mit 40, ein Waisenhaus mit 27 und ein Krüppelheim mit jetzt 68 Pfleglingen. Außerdem gehört eine Konfirmandenanstalt dazu, welche jährlich 2 Kurse zu je 10 Wochen vollkommen kostenlos veranstaltet; der nächste beginnt am 14. Januar 1912. Kinder, welche gebrechlich sind oder weit entfernt vom Pfarramt wohnen, finden liebevolle Aufnahme, auch Schulunterricht. Die Anstalten bedürfen weitgehendster Unterstützung, da sie auf Mildtätigkeit angewiesen sind und 66 000 Mark Schulden haben. Erst im laufenden Jahre ist der Erweiterungsbau vollendet, der der großen Schar eine Herberge bietet.

— (Zur Reichstagswahl.) Die Zentrumspartei für Westpreußen hat für die bevorstehende Reichstagswahl in den Wahlkreisen, in denen das Zentrum nur gering vertreten ist, als Zählkandidaten den Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Spahn-Frankfurt a. M. aufgestellt.

— (Die polnischen Kandidaten für Thorn-Culm-Briesen und Konitz-Tuchel.) In der gestern in Graudenz abgehaltenen Delegiertenversammlung des polnischen Provinzialwahlkomitees wurde für den Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen Herr Rittergutsbesitzer von Szaniecki-Nawra als Kandidat aufgestellt. Auch der langjährige Reichstagsabgeordnete von Czarlinski-Thorn kandidiert wieder, und zwar im Wahlkreise Konitz-Tuchel, wo die Kandidatur des bisherigen Abgeordneten Kulerski-Graudenz ausfällt. Ebenso wird der bisherige Abgeordnete Brejski nicht mehr kandidieren.

— (Thorn aus der Vogelschau.) Im Verlage der Kunstverlagsanstalt von Felix Luib in Straßburg (Elsaß) sind Ansichten von Thorn erschienen, die vom Ballon aus aufgenommen worden sind. Der Maßstab ist für eine Gesamtansicht der Stadt etwas klein, aber doch groß genug, um die Ansichten aus der Vogelschau als eine willkommene Ergänzung der bisherigen Ansichtskarten erscheinen zu lassen. Die uns vorliegenden drei Karten stellen die Altstadt, in besonders gelungenem Bilde, die Neustadt und die Gesamtstadt mit der Weichsel dar.

— (Thorner Konservatorium für Musik.) Das Konservatorium hat eine Neuerung eingeführt, die denen besonders willkommen sein wird, deren Häuslichkeit nicht durch eine gediegene Hausmusik verschönt wird: die Einführung von Vortragsabenden der Lehrerschaft des Konservatoriums. Der erste Abend, der gestern stattfand, bot in der Mannigfaltigkeit wie in der Gediegenheit der Leistungen den erschienenen Gästen den erwarteten Genuß. Auf dem Programm waren vertreten Beethoven, Brahms, Chopin, Liszt, d'Albert, Wieniawski, Lauret und die Dichter v. Wildenbruch, Ernst und Blüthgen. Die Mitwirkenden waren Fräulein Lipinski, Kopczynski und Bieberstein v. Zawatzki (Klavier), Fräulein Kalinski (Deklamation) und Herr Köppen (Violine); Fräulein Rhensius (Gesang) hatte leider absagen müssen.

— (Stadttheater.) Bei der gestrigen zweiten Aufführung der Halévy'schen Oper „Die Jüdin", in der Fräulein Anni Hütter als „Recha" wieder durch ihre vollendete Darstellung entzückte, wurde der beliebten Künstlerin ein großer Lorbeerkranz mit Schleife überreicht. Die Vorstellung war gut besucht.

— (Die Liedertafel Thorn-Mocker) veranstaltet am 6. Januar im Restaurant Rüster einen Herrenabend.

— (Der Thorner Sportverein Vistula) feiert am 7. Januar im Artushof das 2. Stiftungsfest.

— (Der evangelische Arbeiterverein) hält am Sonntag den 31. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, seine letzte diesjährige Monatsversammlung im Konfirmandensaale der St. Georgenkirche ab. Mit dieser wird eine würdige Silvesterfeier verbunden sein. Außer der Ergänzungswahl des Vorstandes stehen wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder mit ihren Familien ist erwünscht; kirchliche Gesangbücher sind mitzubringen.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Heute, Freitag, bleibt das Theater geschlossen. Morgen, Sonnabend, geht als volkstümliche Vorstellung zum letztenmale „Mignon" in Szene. Der Erfolg, den die reizende Märchenoper „Hänsel und Gretel" erzielte, veranlaßt die Direktion, vielseitigen Wünschen Ausdruck gebend, das poetische Werk mit seinem reichen Stimmungszauber noch einmal und zwar am Sonntag nachmittags zur Aufführung zu bringen. Sonntag Abend folgt zum zweitenmale die Operette „Die kleinen Michus". Montag, Neujahrstag, nachmittags wird zum letztenmale die allbeliebte Operette „Gasparone" gegeben. Abends geht zum erstenmale die Oper „Das goldene Kreuz", von Ignaz Brüll in Szene, vorher wird das Benedix'sche Lustspiel „Die Dienstboten" gegeben.

— (Die Einnahmen der Straßenbahn) am Neujahrstage werden auch diesmal, wie in den Vorjahren, den Wagenführern und dem Betriebspersonal zugutekommen.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 4.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute + 0,32 Meter, er ist seit gestern unverändert. Bei Chwalowice ist der Strom von 1,66 Meter auf 1,63 Meter gefallen.

* **Schirpitz**, 28. Dezember. (Der Kriegerverein) hält am Sonntag den 7. Januar, 4 Uhr nachmittags, eine Versammlung im Vereinslokal Eisenhart ab. Auf der Tagesordnung steht: Aufnahme neuer Mitglieder, Festsetzung der Kaisergeburtstagfeier 2c.

** **Aus dem Landkreise Thorn**, 29. Dezember. (Besitzwechsel.) Besitzer Karl Strobel in Dt. Rogau hat seine 187 Morgen große Besitzung an den Landwirt Ulrich in Gramtschen für 110 000 Mark verkauft und von der 216 Morgen großen Besitzung des Besitzers Fritz Duwe ebenda das Hauptgrundstück mit 187 Morgen und einem Teil des Inventars für 133 000 Mark erworben. Den Rest dieser Besitzung kaufte Besitzer Kroll aus Dt. Rogau mit 600 Mark den Morgen kahlen Ackers.

Aus Russisch-Polen, 28. Dezember. (Der Defraudant Wlodzimierz Krynicki,) der in dem Warschauer österreichisch-ungarischen Konsulat den Betrag von 50 000 Kronen unterschlagen hat, wurde in Wien festgenommen.

Briefkasten.

J. G., Thorn. Nach § 565 des B. G.-B. hat die Kündigung der Wohnung spätestens am 3. Werktage des Vierteljahres zu erfolgen. Da im kommenden Jahre der 1. Januar auf einen Sonntag fällt, ist der dritte Werktag der 4. Januar und mithin die Kündigungsfrist bis zu diesem Tage ausgedehnt.

Lokaler Jahresrückblick.

I.

Nachdem die Stadt Thorn im Mai 1910 ihren Oberbürgermeister Dr. Kersten durch den Tod verloren, erhielt sie erst im Jahre 1911 wieder ein neues Stadtoberhaupt. Die Wiederbesetzung der Stelle des Ersten Bürgermeisters verzögerte sich, weil aus besonderen Umständen eine zweimalige Ausschreibung der Stelle erfolgen mußte. Der nach der ersten Ausschreibung im Herbst vorigen Jahres gewählte Erste Bürgermeister Dr. Johannsen-Minden entschied sich dafür, einem Rufe als Oberbürgermeister nach Krefeld zu folgen. Nach der zweiten Ausschreibung wurde in der Stadtverordnetensitzung am 8. März Stadtrat Dr. Hasse-Breslau im dritten Wahlgange mit 19 gegen 18 Stimmen, die auf Regierungsrat Dr. Saenger-Danzig fielen, zum Ersten Bürgermeister gewählt. Da aber nachträglich die Stimme eines Stadtverordneten für ungiltig erklärt werden mußte, hatte die Stadtverordnetenversammlung am 15. März zum drittenmale die Bürgermeisterwahl vorzunehmen, und diese dritte Wahl hatte das Ergebnis, daß Stadtrat Dr. Hasse-Breslau mit 27 von 36 abgegebenen Stimmen endgiltig zum Ersten Bürgermeister von Thorn gewählt war. In der Stadtverordnetensitzung am 10. Juni erfolgte die Einführung des neuen Stadtoberhauptes durch Herrn Oberregierungsrat von Steinrück aus Marienwerder, und als erste Amtshandlung vollzog Herr Erster Bürgermeister Dr. Hasse in derselben Stadtverordnetensitzung die Einführung des auf eine neue Amtsperiode wiedergewählten Herrn zweiten Bürgermeisters Stachowitz, der in der Vakanzzeit, die ein volles Jahr gewährt, die Leitung der Kommune als stellvertretender Magistratsdirigent geführt hatte. Auch in der Leitung der Kreisverwaltung vollzog sich im Jahre 1911 ein Wechsel. Herr Landrat Dr. Meister, der acht Jahre an der Spitze des Landkreises Thorn gestanden, wurde Ende März als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen, um bald danach zum vortragenden Rat in diesem Ministerium unter Verleihung des Charakters als Geheimer Regierungsrat ernannt zu werden. Sein Nachfolger wurde Herr Regierungsassessor Dr. Kleemann aus Posen. Nachdem ihm Ende April die kommissarische Verwaltung des Landratsamts übertragen worden, verzichtete der Kreistag in der Oktobersitzung zu seinen Gunsten auf das Vorschlagsrecht für die Besetzung des erledigten Landratsamts, worauf Herr Regierungsassessor Dr. Kleemann unterm 11. Dezember zum königlichen Landrat ernannt wurde. Aber nicht nur bei den Zivilbehörden, sondern auch bei den Spitzen der Militärbehörden Thorns brachte das Jahr 1911 einen Personenwechsel. Mitte Juni wurde der Gouverneur von Thorn, General der Artillerie Gronau, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt, und an seiner Stelle wurde der Kommandeur der 10. Division in Posen, Generalleutnant von Schack, zum Gouverneur von Thorn ernannt. Schon im Februar war der Kommandant von Thorn, Generalmajor Griepenkerl, zur Disposition gestellt worden. Sein Nachfolger wurde Oberst von der Lancken, Kommandeur der Hauptkadettenanstalt, dem inzwischen der Charakter als Generalmajor verliehen worden ist. Von den sonstigen wichtigeren Personalveränderungen, die im Laufe des Jahres 1911 eintraten, seien hier folgende registriert: Im März wurde Baurat Güthe, Vorstand des Militär-Bauamts II, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Für ihn kam Regierungsbaumeister Meyer nach Thorn. Im November wurde Kreisarzt Medizinalrat Dr. Steger nach Elbing und an seine Stelle Kreisarzt Medizinalrat Dr. Witting in Königsberg nach Thorn versetzt. In Aussicht steht für die nächsten Tage die amtliche Bestätigung der Versetzung des Vorstehers der Reichsbank-Hauptstelle Thorn, Herrn Bankdirektor Ortel, nach Bremen. Sein Wegzug von Thorn hat Herrn Ortel bereits Anlaß gegeben, eine Wiederkandidatur für die Wahl zum Reichstage, in dem er den Wahlkreis Thorn-Culm-Briesen in der letzten Legislaturperiode vertrat, nicht anzunehmen. Auch in der Zusammensetzung der beiden städtischen Körperschaften ergaben sich im Jahre 1911 einige Veränderungen. In der Stadtverordnetensitzung am 8. März wurden die im Februar neugewählten Stadträte Asch und Ackermann in ihr Amt als Magistratsmitglieder eingeführt, und in das Stadtverordnetenkollegium traten zu Beginn des Jahres die bei den regelmäßigen Ergänzungswahlen neugewählten Stadtverordneten Hoffmann, Kittler und Klavon ein. Bei der Ersatzwahl im Mai wurden dann noch die Herren Kaufmann Kuttner, Kaufmann Matthes, Uhrmachermeister Grunwald und Kaufmann Krüger neu in die Stadtverordnetenversammlung gewählt. Auf eine weitere Wahlperiode als Magistratsmitglieder wurden in der Stadtverordnetensitzung am 18. Oktober die am 16. Mai n. Js. ausscheidenden unbesoldeten Stadt-

räte Dietrich, Kordes, Msch, Ackermann, Laengner und Walter wiedergewählt. Gegen den Stadtrat Falkenberg, der einen dreimonatigen Erholungsurlaub angetreten, wurde zu Anfang des Jahres die Suspendierung vom Amte von der königlichen Regierung verfügt. Das darauf eingeleitete Disziplinarverfahren war am Ende des Jahres noch nicht zum Abschluß gekommen, doch wird dasselbe nun wohl beschleunigt werden, nachdem F., der nach Deutsch-Südwestafrika ausgewandert und in Windhuk ein Baugeschäft eröffnet, soeben von dem dortigen Gericht wegen Betruges zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist.

Die bedeutendste Errungenschaft des Jahres 1911 ist die Errichtung eines Luftschiffhafens in Thorn. Im März genehmigten die Stadtverordneten den Vertrag mit dem Reichsmilitärfiskus über den Verkauf eines Geländes zwischen der Bromberger und Culmer Vorstadt, und schon im September war die riesige Luftschiffhalle fertig, sodaß sie bereits bei der Festungskriegsübung zur Unterkunft für das an dieser Übung teilnehmende Militärluftschiff dienen konnte. Der städtische Grundbesitz hat sich im Jahre 1911 um das Grundstück Okraczyner Kämpe vergrößert, das von Herrn Julius Grosser für 82 000 Mark angekauft wurde, von welcher Summe die Holzhafen-Genossenschaft 8000 Mark übernahm. Die städtischen Anstalten und Einrichtungen haben sich im ablaufenden Jahre um die städtische Turnhalle auf der Bromberger Vorstadt vermehrt, die am 19. Juni feierlich eingeweiht wurde und den Namen „Jahn"-Turnhalle erhielt. Im Herbst war der im Sommer 1909 begonnene Um- und Erweiterungsbau des städtischen Schlachthauses beendet. Mit einem Kostenaufwand von 500 000 Mark ist eine Musteranlage geschaffen worden. Für die endliche Verbesserung des Uferverkehrs sind im Jahre 1911 die Verhandlungen über die Weiterführung der städtischen Uferbahn bis zum fiskalischen Winterhafen zum Abschluß gekommen. Im Oktober erteilten die Stadtverordneten ihre Zustimmung dazu, daß die Stadt an die Strombauverwaltung ein Stück Kämpengelände abtritt und dafür einen Uferstreifen zur Weiterführung der Uferbahn eintauscht. Der erweiterte Winterhafen wird zugleich allgemein für den Lösch- und Ladeverkehr zugänglich, sodaß er in Zukunft eine ganz andere Bedeutung für den starken Umschlagsverkehr Thorns gewinnt. Mit dem Ausbau zweier Straßen auf dem militärfiskalischen Baugelände zwischen Bromberger Tor und Tivoli hat der Magistrat gemäß dem mit der Militärverwaltung abgeschlossenen Vertrag nunmehr begonnen. Einen Baublock in Größe von 5000 Quadratmetern erwarb die Stadt für sich. Auch die Pflasterung der Fischerstraße ist von den Stadtverordneten beschlossen worden. Dabei wurde aus der Stadtverordnetenversammlung an den Magistrat das Ersuchen gerichtet, mit Rücksicht auf den schlechten Zustand der Straßen und Wege in der Stadt und den Vorstädten ein Bauprogramm für umfangreiche Um- und Neupflasterungen aufzustellen, für welche die Mittel durch eine Anleihe beschafft werden sollen. In der Vorstadt Mocker ist im Jahre 1911 auch ein Teil der Lindenstraße kanalisiert worden. Für die nichtkanalisierten Straßen der Vorstädte hat die Stadtverwaltung nunmehr eine Abfuhr der Fäkalien eingerichtet. Aus Anlaß der Beschwerden über die für die Culmer- und Jakobsvorstadt und Mocker neuerlassene Bauordnung ist der Magistrat an eine Neuregelung der verschiedenen in Geltung befindlichen Baupolizeiverordnungen gegangen. Er bereitet eine einheitliche Baupolizeiverordnung für Thorn vor, welche die Stadt aber nach ihren verschiedenen Bezirken in Zonen teilt. Bei der Ausarbeitung des Entwurfes ist auch ein Berliner Sachverständiger für Städtebau herangezogen. Die Frage der Eingemeindung der linksseitigen Vororte wurde dadurch berührt, daß die Gemeindevertretungen von Podgorz und Piask im Februar in einer gemeinsamen Sitzung die Vereinigung beider Gemeinden beschlossen, obwohl Piask bereits im Jahre 1907 einen Eingemeindungsvertrag mit der Stadtgemeinde Thorn abgeschlossen hat. Im Oktober hat der Bezirksausschuß Marienwerder den gemeinsamen Beschluß der Gemeindevertretungen von Podgorz und Piask bestätigt, sodaß man in Podgorz damit rechnen zu können glaubt, daß die Eingemeindung von Piask in Podgorz zum 1. April nächsten Jahres perfekt wird. Vom Magistrat Thorn ist in einer Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten darauf hingewiesen worden, daß der alte Vertrag zwischen Thorn und Piask noch nicht rückgängig gemacht ist. In Angelegenheit des Hauptbahnhofs Thorn ist die Stadt Thorn auch bei der Grenzfeststellungsklage in erster Instanz unterlegen. Der Bezirksausschuß zu Marienwerder erkannte im Januar, daß der Hauptbahnhof zu dem staatlichen Gutsbezirk Dybow gehört. Auch die Basarkämpe soll nicht mehr zu Thorn gehören, sodaß die Mitte des Weichselstroms die Grenze zwischen dem Gutsbezirk Dybow und Thorn bildet. Die Stelle des städtischen Oberförsters ist in eine Stadtforstratstelle umgewandelt worden, da es feststeht, daß die königliche Regierung Forstassessoren zur Beschäftigung im Kommunaldienst nicht mehr abgibt. Die Wahl des Stadtforstrats steht noch aus, doch ist nicht zu zweifeln, daß sie auf den jetzigen Inhaber der Oberförsterstelle Herrn Löwe fällt, dessen dreijähriger Urlaub als Forstassessor im Januar abläuft. Bei der Neuregelung der Jagdberechtigung für den Stadtforstrat wurde von den Stadtverordneten die Verpachtung zweier Forstreviere beschlossen, um eine neue Einnahmequelle für die Stadt zu erschließen. Eine Vermehrung der Einnahmen ist für die Kämmereikasse dringend wünschenswert, da die Ausgaben der Kommune mit jedem Jahre stärker anwachsen. Schon im Etatsjahre 1911/12 ist die solange hintangehaltene Steuererhöhung eingetreten, die in Höhe von 10 Prozent beschlossen wurde, und in Steuerzahlerkreisen fürchtet man, daß es bei dieser Erhöhung noch nicht bleiben wird. Unter dem Eindruck der ungünstigen Finanzlage beschlossen die Stadtverordneten im Frühjahr die Einführung einer Lustbarkeitssteuer, die allerdings erst im Oktober inkraft trat. Die neue Steuer war mit einer Einnahme von 25 000 Mark veranschlagt. Pessimisten prophezeiten, daß dieser Ertrag nicht erzielt werden würde, und nun ergibt sich, daß allein die Kinematographentheater die veranschlagte Summe aufbringen dürften. Sehr gelegen kommt der Stadt bei ihrer Finanzlage die Pacht aus dem Olleker Kieslager, aus welcher sie neun Jahre hindurch 10 000 Mark bezieht. Der Besuch des Stadttheaters hat sich auch in der laufenden Saison, der zweiten unter der neuen Direktion Haßkerl, leider nicht gebessert. Infolgedessen haben die Stadtverordneten, einem Gesuche des Herrn Direktor Haßkerl entsprechend, zugestimmt, daß er zur Vermeidung der hohen Opernkosten von der nächsten Saison ab den Spielplan auf Schauspiel und Operette beschränkt und nur noch eine Monatsoper im Anschluß an jede Saison folgen läßt. Auf dem Gebiete des Schulwesens ist von Bedeutung die am 1. April inkraft getretene Neuorganisation der Knaben- und Mädchenmittelschule nach den ministeriellen Bestimmungen über die Neuordnung des Mittelschulwesens. Beide Mittelschulen werden zu neunstufigen Anstalten ausgebaut. In der letzten Dezember-Sitzung beschlossen die Stadtverordneten, die erst im April neuregulierten Mittelschullehrergehälter um weitere 100 Mark zu erhöhen, da die Gehaltssätze in Thorn immer noch niedriger als in den anderen Städten von gleicher Größe sind, infolgedessen die Ausschreibungen von Mittelschullehrerstellen ohne Erfolg bleiben. Bei der höheren Mädchenschule hat die Gewährung eines staatlichen Zuschusses von 13 000 Mark zufolge, daß das Provinzialschulkollegium das Bestimmungsrecht für die Festsetzung des Etats in Anspruch nimmt, ein Zustand, der auf die Dauer kaum haltbar sein dürfte, welche Meinung in der Stadtverordnetenversammlung bereits zum Ausdruck gekommen ist. Die völlige Unterstellung der höheren Mädchenschule unter das Provinzialschulkollegium hat weiter zufolge gehabt, daß die städtischen Behörden die Einsetzung eines besonderen Kuratoriums für die höhere Mädchenschule beschlossen haben, sodaß diese von der Verwaltung der Schuldeputation abgetrennt ist. Von den weiteren wichtigeren Beschlüssen der Stadtverordneten heben wir noch folgende hervor: Die Vermessung der Grundstücke der Innenstadt und von Trepposch, Basarkämpe, Hauptbahnhof, Brückenkopf, Holzhafengebiet, Kämpenländereien und Weißhof wurde beschlossen und der Vertrag darüber mit der königlichen Regierung in Marienwerder genehmigt. Auf dem Wollmarktplatz ist ein Depot für die Straßenreinigung eingerichtet, und im Ziegeleiwäldchen wurde eine Bedürfnisanstalt erbaut. Mit einer Frankfurter Firma wurde ein Vertrag über Aufstellung von Fernsprechzellen im Stadtgebiet Thorn auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen. In den Lehrerkollegien der städtischen Schulanstalten traten im Jahre 1911 folgende Veränderungen ein: Zu Ostern sind an der höheren Mädchenschule die Oberlehrerin Frl. Kühnast und die Lehrerin Frl. Marie von Mühlbach und im Oktober an der Knabenmittelschule der Mittelschullehrer Hoppe in den Ruhestand getreten. Rektor Lehnert von der Knabenmittelschule wurde im November an die Mittelschule in Ragnit berufen, infolgedessen die Rektorstelle der Knabenmittelschule zur Ausschreibung gelangen wird.

Mannigfaltiges.

(Frau von Schönebeck in Not.) Der Vormund der Frau von Schönebeck-Weber forderte in einer gerichtlichen Eingabe, daß seiner Klientin die Zinsen der auf der Allensteiner Gerichtskasse deponierten Bürgschaft von 50 000 Mark zugewiesen würden, da Frau von Schönebeck sonst öffentliche Armenunterstützung in Anspruch nehmen müsse. Das Allensteiner Landgericht lehnte den Antrag ab, da die Zinsen zumteil anderweitig beschlagnahmt, zumteil für den Unterhalt der Kinder erforderlich sind.

(Unfall des Reichstagsabgeordneten Heckscher.) Der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Siegfried Heckscher, der auf einer Agitationsreise in seinem Wahlkreis begriffen war, ist bei Friedrichsruh verunglückt. Der Wagen, den Dr. Heckscher benutzte, war in der Dunkelheit umgeschlagen, und die Insassen wurden herausgeschleudert. Dr. Heckscher wurde der linke Arm ausgerenkt, während der Kutscher mit dem Schrecken davonkam.

(Von Verbrechern getötet.) Bei einer Verfolgung einer Verbrecherbande in Nikolajew wurden zwei Geheimpolizisten getötet, andere verletzt.

Neueste Nachrichten.

Ein Bankkrach in Stettin.

Stettin, 29. Dezember. Wie die „Ostseezeitung" mitteilt, ist das Bank- und Lotteriegeschäft Stettin und Kolbe in Konkurs geraten. Geschädigt sind etwa 200 Gläubiger. Die Volkssparkasse soll mit einem Betrage von 20 000 Mark in Mitleidenschaft gezogen sein. Auflösung der Hypotheken-Abrechnungsstelle bei der Reichsbank.

Berlin, 29. Dezember. In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank gab Präsident Havenstein bekannt, daß trotz aller Bemühungen die Hypotheken-Abrechnungsstelle bei der Reichsbank nur wenig benutzt werde. Infolgedessen wird sie am 1. Januar 1912 zur Auflösung kommen.

Die Berliner Vergiftungserkrankungen.

Berlin, 29. Dezember. Die Gesamtzahl der unter Vergiftungserscheinungen erkrankten und in das Krankenhaus am Friedrichshain eingelieferten Personen beträgt augenblicklich 99, die der Toten 47.

Protestversammlung der Straßenbahner.

Berlin, 29. Dezember. Die Straßenbahner hielten gestern aus Anlaß der vor Weihnachten erfolgten Entlassung von 13 Angestellten eine Protestversammlung ab und beschlossen, eine Kommission wolle wegen der Wiedereinstellung der Entlassenen, die sich 5 bis 17 Jahre im Dienste der Straßenbahn befanden, mit der Direktion verhandeln.

Flucht eines französischen Spions aus der Festung Glatz.

Berlin, 29. Dezember. Wie der „Lokalanzeiger" aus Glatz meldet, ist der französische Spion Hauptmann Lux, der im Juni dieses Jahres zu sechs Jahren Festung verurteilt wurde, entflohen und bisher noch nicht wieder ergriffen worden. Er soll seine Flucht gestern Vormittag bewerkstelligt haben, indem er sich an Bindfäden, die zum Verschnüren von Paketen gedient hatten, an der Festungsmauer hinabließ. Nach einem anderen Bericht soll Lux schon am 27. nachmittags aus der Festung entflohen sein.

Schrecklicher Selbstmord.

Budapest, 29. Dezember. Die 50jährige Gemahlin des Inspektors der Honvedkavallerie Baron Bauer, die seit fünf Jahren nervenleidend in einem Sanatorium liegt, hat sich dem „Lokalanzeiger" zufolge in einem unbewachten Augenblick mit Franzbranntwein übergossen und ihre Kleider dann in Brand gesteckt. Sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie bald darauf verstarb.

Franzosen und Spanier in Marokko.

Paris, 29. Dezember. Nach einer Zeitungsmeldung aus Tanger vertrieb die spanische Militärbehörde einen Franzosen, der durch Vermittlung des Kadis Grundstücke gekauft hatte, aus seinem Eigentum unter dem Vorwand, daß Elksar in der spanischen Zone liege und deshalb Grundeigentum nur durch Vermittelung der spanischen Behörde erworben werden könne. Die französische Gesandtschaft in Tanger leitete in der Angelegenheit eine Untersuchung ein.

Die Kämpfe der Spanier in Marokko.

Madrid, 29. Dezember. Eine amtliche Meldung aus Melilla bestätigt, daß General Ros im Verlaufe der gestrigen Operationen schwer verwundet wurde. Die Verluste der Spanier betragen 1 Hauptmann, 4 Leutnants und 265 Mann verwundet, 2 Mann getötet.

Schiffszusammenstoß.

Norfolk, 29. Dezember. Der amerikanische Torpedobootszerstörer „Warrington" ist mit einem Schoner zusammengestoßen und stark beschädigt worden. Mehrere Personen wurden verletzt.

Ein Mörder des Bischofs Emiliano.

Saloniki, 29. Dezember. Der Grieche Georgi Catzaros hat einem Mitglied der griechischen orthodoxen Gemeinde von Grevena in einem Schreiben aus Newyork eingestanden, daß er an der Ermordung des griechischen Bischofs Emiliano teilgenommen habe. Die Ermordung sei aus Rache erfolgt, weil Emiliano seine und seiner Genossen Aufnahme in das griechische Komitee verweigert hat.

Die Kämpfe in Persien.

Täbris, 29. Dezember. Nach zweitägiger Beschießung des Stadtviertels Emirchis zog das Schützenregiment ungehindert in die Stadt ein. Die Ruhe kehrt wieder.

Calcutta, 29. Dezember. Die Regierung zieht die Entsendung von Truppen nach dem persischen Golf in Erwägung.

Die Revolution in China.

Nanking, 29. Dezember. Sunyatsen wurde einstimmig zum Präsidenten der Republik China gewählt.

Mukden, 29. Dezember. Der Vizekönig verweigerte die Entsendung von Schutztruppen nach Peking mit der Erklärung, die Ruhe in der Mandschurei sei nicht gesichert.

Charbin, 29. Dezember. Die Delegierten der Mandschurei telegraphierten aus Schanghai, die republikanische Strömung in der Friedenskonferenz habe endgiltig die Oberhand gewonnen.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse.

vom 29. Dezember 1911.

Wetter: Schnee Regen.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außerdem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 203 Mk.
per Januar—Februar 203 Mk. bez.
per Februar—März 205½ Mk. bez.
per April—Mai 211 Mk. bez.
hochbunt u. weiß 761 Gr. 204 Mk. bez.
rot 745—783 Gr. 197—201 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungspreis 179½ Mk.
per Januar—Februar 179½ Mk. bez.
per Februar—März 187½ Mk. bez.
per April—Mai 185½—185 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne 1000 Kgr.
inl. 665—683 Gr. 177—205 Mk. bez.
transito 134—147 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 174—182 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: stetig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 14,65 Mk. inkl. St.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 11,40—12,80 Mk. bez.
Roggen- 12,40 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. Dzbr.	28. Dzbr
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	84,85	84,85
Russische Banknoten per Kasse	215,85	216,—
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	91,75	91,75
Deutsche Reichsanleihe 3 %	82,60	82,60
Preußische Konsols 3½ %	91,75	91,75
Preußische Konsols 3 %	82,60	82,60
Thorner Stadtanleihe 4 %	99,40	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 %	99,—	99,20
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	90,—	89,90
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4 %	—,—	—,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	92,20	92,40
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	92,—	91,50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	93,25	93,10
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	192,10	192,25
Deutsche Bank-Aktien	264,30	263,90
Diskonto-Kommandit-Anteile	192,—	191,70
Norddeutsche Kreditanst-Aktien	124,25	123,75
Ostbank für Handel und Gewerbe	129,—	128,90
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft	265,80	265,80
Bochumer Gußstahl-Aktien	232,30	233,90
Harpener Bergwerks-Aktien	197,—	197,80
Laurahütte-Aktien	179,70	177,—
Weizen loko in Newyork	98—	98⅛
„ Dezember	206,25	206,25
„ Mai	214,50	214,50
„ Juli	—,—	—,—
Roggen Dezember	186,25	186,25
„ Mai	195,50	195,50
„ Juli	—,—	—,—

Bankdiskont 5% Lombardzinsfuß 6% Privatdiskont 4⅝%.

Nachdem die Berliner Börse gestern in fester Haltung eröffnet hatte, gaben später die meisten Werte etwas nach. Trotzdem wurden Montanwerte und Schiffahrtsaktien lebhaft gehandelt. Der Schluß war allgemein schwächer, nur Norddeutsche Lloyd-Aktien waren fester.

Danzig, 29. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 98 inländische, 80 russische Waggons, Neufahrwasser inländ. 540 Tonnen, russ. 40 Tonnen.

Königsberg, 29. Dezember. (Getreidemarkt.) Zufuhr 77 inländische, 90 russische Waggons exkl. 8 Waggon Kleie und 61 Waggon Kuchen.

Bromberg, 28. Dezember. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer Weizen mindestens 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 232 Mk., bunter Weizen, mind. 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk., roter mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 198 Mk. geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., mindestens 123 Pfund holländisch wiegend, gut gesund, 176 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken ohne Handel. Brauware 190—198 Mk., feinste über Notiz. — Futtererbsen 167—173 Mk. — Kochware 182—200 Mk., — Hafer 168—177 Mk., zum Konsum 178—183 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 29. Dezember 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	765,4	SO	bedeckt	3	—	meist bewölkt
Hamburg	764,9	NNW	heiter	1	—	zteml. heiter
Swinemünde	760,4	NNW	heiter	3	6,4	anhalt. Nied.
Neufahrwasser	759,5	E	bedeckt	1	—	meist bewölkt
Memel	760,8	SO	Dunst	1	0,4	meist bewölkt
Hannover	765,4	NW	heiter	—	6,4	Nied. i. Sch.*)
Berlin	762,4	NW	bedeckt	2	0,4	meist bewölkt
Dresden	763,1	NW	bedeckt	2	12,4	anhalt. Nied.
Breslau	760,9	W	Regen	1	6,4	Nied. i. Sch.
Bromberg	759,0	O	bedeckt	1	2,4	Nied. i. Sch.
Metz	767,7	W	bedeckt	2	—	meist bewölkt
Frankfurt, M	765,1	NW	wolkig	5	0,4	meist bewölkt
Karlsruhe	767,2	SW	bedeckt	3	0,4	meist bewölkt
München	767,5	WNW	bedeckt	2	6,4	nachts Nied.
Paris	766,6	SSO	bedeckt	6	0,4	—
Vlissingen	765,0	SSW	Dunst	4	0,4	nachm. Nied.
Kopenhagen	762,7	N	bedeckt	3	2,4	zieml. heiter
Stockholm	761,3	N	bedeckt	—	12,4	Wetterleucht.
Haparanda	758,4	SW	bedeckt	— 1	2,4	nachm. Nied.
Archangel	766,2	SSW	bedeckt	— 5	—	nachts Nied.
Petersburg	764,9	SO	halb bed.	— 5	—	meist bewölkt
Warschau	—	—	—	—	—	meist bewölkt
Wien	761,4	W NW	halb bed.	3	12,4	vorw. heiter
Rom	757,1	N	wolkenl.	7	—	—
Hermannstadt	759,6	S	Nebel	— 7	2,4	meist bewölkt
Belgrad	757,2	—	Regen	4	6,4	meist bewölkt
Biarritz	773,0	W	halb bed.	12	—	Wetterleucht.
Nizza	—	—	—	—	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 30. Dezember: Wolkig, zeitweise Schneeschauer.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 29. Dezember, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 1 Grad Cels.
Wetter: bewölkt. Wind: Süd.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 28. morgens bis 29. morgens höchste Temperatur: + 3 Grad Cels., niedrigste 0 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

	der	Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	29.	0,32	28.	0,32
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	27.	0,96	26.	0,96
	Chwalowice	2.	1,63	27.	1,66
	Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (Silvester) den 31. Dezember 1911.

Altstädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Abends 6 Uhr: Silvestergottesdienst. Pfarrer Stachowitz. — Kollekte für die innere Ausschmückung der Kirche.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Oberlehrer Dr. Kesseler. — Kollekte für die bedürftigen Gemeindeglieder.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Der Kindergottesdienst fällt aus. Abends 6 Uhr: Jahresschlußgottesdienst. Divisionspfarrer Krüger. Nachher Beichte und Abendmahl.

St. Johanniskirche. Morgens 8¼ Uhr: katholischer Militärgottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Schmidt.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Abends 6½ Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. kein Gottesdienst. Abends 6 Uhr: Jahresschlußgottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachm. 5 Uhr: Silvesterandacht. Pfarrer Johst.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Kein Gottesdienst. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 10 Uhr in Gurske: Kein Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr in Neubruch: Jahresschlußfeier. Nachm. 5 Uhr in Gurske: Jahresschlußfeier. Pfarrer Basedow.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr in Leibitsch: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr in Gramtschen: Silvesterandacht. Pfarrer Erasmus.

Evangel. Gemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Gostgau: Gottesdienst (Jahresschlußfeier). Nachm. 5 Uhr in Lulkau: Silvesterandacht. Pfarrer Hiltmann.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Silvesterfeier: Prediger Krampen.

Evangel. Gemeinschaft, Thorn-Mocker, Bergstraße 57 (frühere Baptistenkapelle). Vorm. 9½ Uhr: Predigt. Nachm. 4 Uhr: Silvesterpredigt. Abends 9 Uhr: Silvesterfeier. Prediger Müller.

Montag (Neujahr) den 1. Januar 1912.

Altstädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stachowitz. — Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Bischofswerder.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Danach Beichte und Abendmahl. Derselbe. — Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Bischofswerder.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller.

St. Johanniskirche. Morgens 8¼ Uhr: katholischer Militärgottesdienst. Divisionspfarrer Dr. Schmidt.

Evangel.-lutherische Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Pastor Wohlgemuth. Beichte 9¼ Uhr.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. — Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Bischofswerder.

Evangel. Gemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. — Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Bischofswerder.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 10 Uhr in Gurske: Gottesdienst. Darauf Beichte und hl. Abendmahl. Pfarrer Basedow.

Evangel. Gemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr in Gramtschen: Gottesdienst. Pfarrer Erasmus.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Nachm. 4½ Uhr: Predigt. Prediger Krampen. Abends 6 Uhr: Jugendverein.

Heute früh 6 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber, treusorgender Gatte, unser herzensguter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der königliche Eisenbahnzugführer

Albert Liesener

im noch nicht vollendeten 47. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen

Frau H. Liesener nebst Kindern.

Thorn den 29. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet am 1. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem neustädtischen Kirchhof vom Trauerhause, Wilhelmstraße 9, aus statt.

Heute früh 6 Uhr starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder und Schwager,

der Schneidermeister

Johann Urban

im 36. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn den 29. Dezember 1911.

Die Beerdigung findet Montag den 1. Januar 1912, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Culmerstraße 15, aus statt.

Heute früh um 6 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser Kollege,

Herr Schneidermeister

Johann Urban.

Die Innung wird dem Verstorbenen, der auch im Vorstande mitwirkte, ein treues Andenken bewahren.

Die Schneider-Innung Thorn.

Die Beerdigung findet am Neujahrstage, um 2 Uhr nachmittags, auf dem altstädtischen Kirchhofe statt.

Am 29. Dezember d. Js., 6 Uhr morgens, starb unser liebes Vereinsmitglied,

der königliche Eisenbahnzugführer

Albert Liesener.

Der Verstorbene war uns ein treuer Freund und Berater. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Thorn den 29. Dezember 1911.

Der Fahrbeamten-Verein Thorn.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 26. Januar 1911 verstorbenen, in Thorn wohnhaft gewesenen Kaufmanns **Albert Dannenberg** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn den 20. Dezember 1911.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Thorn belegene, im Grundbuche von Thorn Neustadt, Blatt 80, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Hausbesitzers **Josef Makowski** in Thorn, der mit **Dorothea**, geb. **Rybinski** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene Grundstück

am 22. Februar 1912,

vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das in Thorn, Strobandstraße 8 belegene Grundstück ist unter Nr. 483 in der Gebäudesteuerrolle des Gemeindebezirks Thorn verzeichnet und besteht aus ungetrenntem Hofraum. Es befindet sich auf ihm ein Wohnhaus nebst abgesondertem Stall und Abtritt. Der jährliche Nutzungswert beträgt 1180 Mk., der Jahresbetrag der Gebäudesteuer 45 Mk.

Thorn den 21. Dezember 1911.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Am

Sonnabend, 30. Dezember 11,

vormittags 10 Uhr,

werde ich in **Podgorz**:

1 Sprechautomaten

mit 10 Platten

öffentlich versteigern.

Sammelplatz am Restaurant von **A. Wunsch.**

Thorn den 29. Dezember 1911.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

In unserer Chauffeur-Schule

werden junge Leute jedes Standes

zu tüchtigen Chauffeuren

ausgebildet.

— Eintritt jederzeit. —

Bernstein & Co., Thorn

Gerberstraße 33 35.

Fernruf 701. Fernruf 701.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Karl Weiwer**, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahl verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern, sowie zu den hiesigen Akten J.-Nr. 1559/11 sofort Mitteilung zu machen.

Personbeschreibung:
1. Familienname: Weiwer; 2. Vorname: Karl; 3. Stand und Gewerbe: Arbeiter; 4. Geboren am 7. August 1849 zu Orlowo, Kreis Culm; 5. Letzter Aufenthalt (Wohnung): Polkau; 6. Größe: 1,67 m; 7. Gestalt: mittel; 8. Haar: blond; 9. Bart: hellblonder Schnurbart; 10. Gesicht: blaß und länglich; 11. Stirn: gefaltet; 12. Augen: blau; 13. Augenbrauen: blond; 14. Nase: Adlernase; 15. Mund: klein; 16. Zähne: fehlerhaft; 17. Kinn: gewöhnlich; 18. Sprache: deutsch und polnisch.

Strasburg Wpr. den 22. Dezbr. 1911.

Der königliche Staatsanwalt.

Königl. preuß. Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 226. Lotterie 12. und 13. Januar 1912.

Lose 1/2 Mark 20, 1/4 Mark 10, 1/8 Mark 5.

noch zu haben.

Erdler,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Culmerstr. 2.

Damen werden in und außer dem Hause

frisiert.

Sommerfeldt, Mellienstr. 90

Geübte Schneiderin empfiehlt sich zu billigen Preisen in und außer dem Hause, auch nach auswärts. Zu erfragen bei Fr. **Maletzki, Strobandstr. 24, 2**

Unterricht in Buchführung, Stenographie, Schreibmaschine usw. wird erteilt **Hohestraße 7, 2.**

Gänzlicher Ausverkauf

Neustädtischer Markt 11.

Nur noch ganz kurze Zeit, daher verkaufe das noch vorhandene Lager in Anzügen, Paletots, Joppen, einzelnen Hosen, Unterkleidung bis 50 % unter dem bisherigen Verkaufspreise. Günstigste Kaufgelegenheit. Dortselbst sind Pelzjoppen für starke Herren mit Katzen- und Lammfell billig zu haben.

Achten Sie genau auf meine Firma.

Wer mit Ischias oder Reißen, Rheumatismus oder Gicht und wie sonst die Schmerzen heißen, fürchterlich geplagt ist, der lege auf die kranke Stelle präparierte

Katzenfelle

In großer Auswahl bei

Alfred Franke, Drogerie zur Neustadt, Neustädtischer Markt 14, Telephon 848.

Achten Sie genau auf meine Firma.

Mittagstisch,

sauberer, kräftiger, von Herrn gesucht.

Preisangebote unter **„Ella“**, hauptpostlagernd.

Müller's Lichtspiele.

Welt-Biograph. Bes. Max Müller. Zentral-Theater.
Neustädt. Markt 12. Neustädt. Markt 12.

Heute, letzte Aufführung des Schlagers:

Der fremde Vogel. Liebestragödie in 4 Akten.

In der Hauptrolle Fr. **Asta Nielsen.**

Außerdem mehrere tadellose Attraktionen.

Max Müller.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich am 30. Dezember 1911 hierselbst,

Mellienstraße 113,

ein feines

Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft

eröffnen und mich bemühen werde, durch streng reelle Bedienung und Lieferung nur einwandfreier Ware mir dauernde Kundschaft zu erwerben.

Ich bitte, mir das hiermit erbetene Vertrauen schenken und sich durch Entnahme meiner schmackhaften und preiswerten Ware von der Reellität meines Unternehmens gütigst überzeugen zu wollen. Hochachtungsvoll

Julian Pickniewski.

Nach eigenen Skizzen u. Details

übernehmen wir die sachgemässe vollständige Inneneinrichtung von

Bankinstituten,
Schulräumen,
Bahnhofswartesälen,
Personal- und Privatkontoren,
Offizier- und Zivilkasinos,
Hotels,
Cafés,
Restaurants.

Referenzen zu Diensten,
Kosten-Anschläge,
Vorbesprechungen
∴ unverbindlich. ∴

Kunsttischlerei S. Herrmann,

Graudenz, Kirchenstrasse 10.

Stellengesuche

Junger Mann, mit Buchführung vertraut, sucht Stellung im Kontor als Volontär oder Schreiber bei kleinem Gehalt. Gefl. Angebote unter **E. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche als

Lehrling

in ein größeres Kontor einzutreten. Bin mit Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine vertraut. Angebote unter **J. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Junger Mann

sucht ab. 1. Januar

Stellung als Kinematographen-Billettenr oder Kassenbote.

Angebote mit Gehaltsangabe unter **H. H. 12** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Gewandte Kontoristin

mit schöner Handschrift (keine Anfängerin) findet angenehme Stellung. Ang. unter **Nr. 302, postlagernd** erbeten.

Junge Frau möchte im Haus, auch Geschäft, tätig sein gegen Familienanschluß. Ang. u. **A. L. 100** a. d. Geschäftsst. d. Presse.

Aufwärterin sucht Beschäftigung in Waschen und Reinmachen.

Strobandstraße 18, 3 Tr., l.

Stellenangebote

Zwei tüchtige

Schneidergehilfen

sofort gesucht.

Röse, Bergstraße 26.

Lehrling gegen Taschengeld sofort gesucht.

Rud. Witt, Bäckermeister, Strobandstr. 12.

Lehrling

für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft per sofort gesucht. Polnische Sprache Bedingung.

S. Abraham, Gerechtestr. 16.

Ein Putzer und eine Nachtfrau

gesucht.

Rathausautomat.

Damen außer dem Hause

werden noch angenommen.

G. Thober, Friseuse, Bachestr. 2, 2.

---

1 Aufwärterin für einige Stunden des Vormittags kann sich melden.

G. Thober, Bachestr 2.

Aufwärterin für den ganzen Tag gesucht

Brückenstraße 18, 2.

Lehrling

gesucht. Fleischermeister **A. Schiemann,** Lindenstraße 60.

Suche vom 1. 1. ein **Aufwartemädchen** für nachmittags.

Mellienstraße 101, 1.

Zu kaufen gesucht

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener

Selbstfahrer

wird zu kaufen gesucht.

Curt Otto, Kirchhofstraße 3.

Selter- und Bierflaschen

werden gekauft

Fischerstraße 45 (Laden).

Zu verkaufen

Verschied. wenig gebrauchte Möbel, Kleiderschränke, Vertikow, Küchenschränke, Bettstelle mit Matratzen, Tische, Stühle, Spiegel, groß und klein, eisernes modernes Kinderbettgestell, Plüschgarnitur, elegante Waschkommode, antik sowie altertümliches Büfettspind, Schreibsekretäre u. a. m. zu verkaufen

Bachestraße 16.

Ein eleg. Chaiselongue und Plüschsopha (neu) stehen billig zum Verkauf bei Tapezierer **A. Bresslein,** Schuhmacherstraße 2, 2 Tr. r.

Gr. eis. Ofen

zu verkaufen. Daselbst ein

leeres Zimmer

zu vermieten. **Mellienstraße 85**

Wohnungsgesuche

Räumlichkeiten, für ein Soldatenheim

der Garnison passend, im Innern der Stadt, möglichst Nähe des Neustädtischen Marktes zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote mit genauer Beschreibung und Mietspreis an die **Kommandantur, Baderstraße 11.**

Herrschaftliche Wohnung,

5 Zimmer und Zubehör, in der Bromberger Vorstadt, zum 1. April 1912 von kinderlosem Mieter gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **B. 15** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

Wohnung

gesucht zum 1. April oder 1. März. 5—6 Zimmer, Zubehör, Stall. Angebote unt **S. R. 15** a. d. Geschäftsst. d. „Presse“.

Alleinstehende Beamtenwitwe sucht Stube und Küche vom 1. 4. 19 2. Angebote unter **M.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Restaurant Drenikow,

Leibitscherstraße 54.

Sonntag den 31. Dezember 1911:

Großes Silvester-Kostüm- und Kappenfest,

wozu alle Freunde und Bekannte einladet

der Wirt.

Montag den 1. Januar 1912:

Großes Familien-Kränzchen.

Wohnungsangebote

Gut möbliertes Zimmer mit elektrisch Licht und Bad zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer vom 1. 1. 12 zu vermieten

Schloßstraße 12, 1.

Gut möbl. Zim. z. verm. Waldstr. 45, pt., r. Daselbst Bisam-Garnitur billig zu verk.

Laden nebst Wohnung oder auch als Wohnung von sofort zu vermieten

Araberstraße 5

---

1 Wohnung,

2 Zimmer und Küche, ab 15. 1. 12 zu vermieten. Zu erfragen bei

Apfelbaum, Mocker, Bahnhofstr. 10.

---

5 Zimmer-Wohnung

mit Balkon vom 1. 4. 1912 zu vermieten. **Baderstraße 9.**

Zu erfragen Speicherhaus I.

Seglerstraße 28

ist die 3. Etage, 5 Zimmer, Entree und Zubehör, außerdem 2 Zimmer in der 1. Etage, für Bureau geeignet (bisher Katasteramt), zum 1. April 1912 zu vermieten. **Louis Joseph.**

---

1 Balkon-Wohnung,

3 Zimmer mit Zubehör, von gleich zu vermieten **Mocker, Lindenstr. 46.**

Näheres **Kamulla,** Bäckermeister, Junkerstraße 7.

Stube, Küche und Zubehör

von sofort zu vermieten. Zu erfragen **Waldstraße 29 a,** Seitenh., 2 Tr.

Von sofort zu vermieten **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör. **Thorn-Mocker,** Lindenstr. 51. Desgleichen einzelnes Zimmer.

---

2 Stuben und Küche

mit Zubehör für 180 Mark von sofort zu vermieten **Schlachthausstr. 46.**

5-Zimmer-Wohnung,

Badestube und Zubehör zu vermieten. (625 Mk.) **Schillerstraße 6, 2.**

---

3 Zimmer, Bad, Küche, Kammer

z. 1. 4 12 z. v. Bes. nachm. 2—4 Uhr. **Joh. v. Zenner, Baderstr. 28.**

Die Freiwillige Sanitäts-Kolonne vom roten Kreuz Thorn

begeht

— am 31. d. Mts. —

bei **Nicolai** ihre

Weihnachts-Feier

bestehend in Theateraufführung und and. Belustigungen mit nachfolgendem Tanz, wozu alle Kameraden, Freunde und Gönner der Kolonne eingeladen werden.

Der Vorstand.

Rathaus-Automat

Silvester u. Neujahr: Unterhaltungs-Musik.

Talgarten.

Großer

Silvester-Ball

verbunden mit

Kappenfest.

Punsch und Pfannkuchen gratis.

G. Volgmann.

Gasthaus „Drei Linden“,

Thorn-Mocker.

Sonntag den 31. Januar:

Silvester-Kappenfest.

Neujahr den 1. Januar, von 5 Uhr ab:

Tanz

wie gewöhnlich.

Es ladet freundlichst ein **der Wirt**

5000 Mark

auf sichere Hypothek zur Ablösung gesucht. Angebote unter **A. Z. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stadttheater

Sonnabend den 30. Dezember, Volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen: Zum letzten male!

Mignon.

Sonntag, 31. Dezember 1911, nachmittags 3 Uhr, bei halben Kassenpreisen: Zum letzten male!

Hänsel und Gretel.

Abends 7½ Uhr (rotes Abonnement): Zum 2. male!

Die kleinen Michus.

Montag den 1. Januar 1912. (Neujahrstag.) Nachmittags 3 Uhr. Halbe Preise. Zum letzten male!

Gasparone.

Abends, Anfang 7½ Uhr: Vorstellung im blauen Abonnement. Zum 1. male!

Die Dienstboten.

Lustspiel in einem Aufzug von Roderich Benedix.

Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Akten von Ignaz Brüll.

Kaiser-Saal,

Mellienstraße 99.

Sonnabend den 30., von 8 Uhr ab:

Großer Maskenball.

Die 3 schönsten Masken werden prämiiert.

Sonntag, von 5 Uhr ab:

Familien-Kränzchen.

Neujahrstag den 1. Januar:

Großes Kappenfest

mit verschiedenen Überraschungen.

Es ladet freundlichst ein

Jankiewicz.

Maskenkostüme sind in großer Auswahl bei mir zu haben.

Mein Saal ist zu Kaisers-Geburtstag zu vergeben.

Etablissement „Johanniterhof“.

Gut möbl. Vorderzimmer, sep. Eingang, Bad, zu vermieten Talstraße 26.

Thorner evangelisch-kirchlicher Blankreuzverein.

Sonntag (Silvester), abends von 9 Uhr an: Silvesterfeier für Anhänger und Mitglieder.

Montag (Neujahr), nachmittags 3 Uhr: Versammlung. Beide Versammlungen in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4. Eingang Gerstenstraße.

Christl. Verein junger Männer,

Tuchmacherstraße 1.

Sonntag (Silvester) und Montag (Neujahr): Versammlungen, nachmittags 4½ Uhr: Jugendabteilung, abends 8 Uhr: Aeltere Abteilung.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang. Landeskirche,

Evangelisationskapelle beim Bayerndenkmal.

Sonntag den 31. Dezember, nachmittags 4½ Uhr: Evangelisationsversammlung, abends 9 Uhr Silvesterfeier.

Mittwoch den 3. Januar, abends 8½ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde Jedermann herzlich willkommen.

Handwerker welcher seit 5 Jah. eine Schlosserei und Fahrradgeschäft in kleiner Kreisstadt besitzt,

sucht Lebensgefährtin,

Katholikin, mit Vermögen, unter 30 Jah. Zuschriften bis Sonnabend unter **C. K., postlagernd Thorn-Mocker.**

---

1 goldenes Ketten-Armband verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Die offizielle Gewinnliste der 19. Badischen Pferdelotterie ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus.

Dombrowski,
königlicher Lotterie-Einnehmer,
Katharinenstr. 4.

Täglicher Kalender.

1911.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Dezember	—	—	—	—	—	—	30
1912	31	—	—	—	—	—	—
Januar	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Februar	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	—	—

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 305. Thorn, Freitag den 30. Dezember 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Rouge et noir.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Die politische Spielbank ist aufgetan und am 12. Januar werden in 397 Wahlkreisen die Kugeln rollen: rouge ou noir? Alles wartet gespannt auf das Ergebnis, ob die Reichstagsmehrheit „schwarzblau" bleibt oder „rosarot" wird, das Gefühl für andere Nuancen scheint geschwunden und die Spieler setzen kaum mehr auf Einzelfelder sondern nur noch auf Farbe. Doch die Regierung selbst thront in olmpischer Ruhe über all dem fieberhaften Treiben und das halbamtliche Organ der Wilhelmstraße muß in seiner letzten Wochenschau schreiben, es sei eine verhältnismäßig wenig beirrte Entscheidung der Wählerschaften zu erwarten, ein verläßliches Bild von dem Stande der öffentlichen Meinung.

Das ist eine so herzerfrischende Naivität, wie man sie lange nicht gehört hat. Aber das gläubige Kind aus der Wilhelmstraße mag sich nur ruhig von uns, die wir nicht im Berliner Geheimratsviertel wählen, sagen lassen, daß wohl allüberall in Deutschland, abgesehen von solchen Vierteln, in die keine wilde Agitation hineindringt, die Wahl im wesentlichen ein Glücksspiel ist. Das bekannte „La banque gagne toujours" muß man hier nur umändern in: „Rot macht stets die besten Geschäfte". Und zwar aus dem einfachen Grunde, weil in unserem nicht durchweg historisch gebildeten und mit politischem Verantwortlichkeitsgefühl nicht genügend begabten Volke vielfach die Wahl dazu dient, jeglichen Groll in Gestalt eines sozialdemokratischen Stimmzettels abzuladen. Niemand ist solch ein Narr, anzunehmen, wir hätten 3 Millionen Republikaner in Deutschland, die eine „Vergesellschaftung der Produktionsmittel" aus Überzeugung wünschen und den allgemeinen Weltfrieden für möglich halten. Nein, Hunderttausende „rächen" sich an Staat un Gesellschaft an diesem Tage. Weil das Weihnachtsgeschenk knapp ausfiel; weil der Schutzmann sie beim „Radfahren ohne Laterne" aufschrieb; weil der Herr Direktor auf einen Gruß nur lässig dankte; weil Müllers zur Winterfrische in den Bergen sein können und unsereins nicht; weil die Steuerreklamation nichts geholfen hat, weil in der Hinterstraße die Laternen so schlecht brennen; weil das durchmarschierende Bataillon sie neulich mehrere Minuten am Überschreiten des Fahrdammes hinderte. Das ist nur so einiges von der Auslese, die man verhundertfachen könnte, ohne damit zu erschöpfen, was „politische" Verstimmung bedeutet. Die Wahlen sind nun einmal nach der Ansicht vieler blos dazu da, um zu demonstrieren, um einmal recht gründlich seine Unzufriedenheit zu bezeugen. Unter früheren Regierungen, nicht nur unter Bismarck, sondern sogar noch unter Bülow, wußte man das sehr gut und lenkte den dunklen Drang. Heute aber hofft man auf „unbeirrte" Entscheidungen. Oder soll das heißen, auf sein gutes Glück am politischen Spieltisch? An die sogenannte Reife der Wählermassen auch in den dunkelsten Gegenden, die nicht gerade immer im tiefsten Schwarzwald zu liegen brauchen, sondern sich auch in gut beleuchteten industriellen Arbeitssälen finden können, rechnet doch kein wirklicher Wissender.

Eines zwar ist unbestreitbar, daß nämlich bei allgemeinen Wahlen die Verfälschung der öffentlichen Meinung nicht so stark ist, wie bei einzelnen Nachwahlen, und daß da in allen 397 Kreisen manches gegeneinander sich ausgleicht. Aber auch jetzt wird der Kampf nicht etwa „mit ruhiger Besinnung" geführt, wie das Orakel der Wilhelmstraße meint, sondern es geht um rouge et noir mit der ganzen Wildheit, die sich von Jahrfünft zu Jahrfünft bei uns immer noch steigert. Man versteht es, wie da ein alter Bergmann — ihm ward von alledem so dumm, als ging' ihm ein Mühlrad im Kopfe herum — auf den Gedanken kommen konnte, eine Art Gottesurteil anzurufen: er stopfte die Wahlaufrufe der einen Partei in das eine, die der anderen in das andere Bohrloch und gelobte, denjenigen Kandidaten zu wählen, der — besser herausschösse.

Solcher Beispiele gibt es in unzähliger Menge, — und da behaupte einer noch, es handele sich nicht um ein Glücksspiel! Aber die Regierung will jedenfalls nicht den Bankhalter spielen.

Der neue bayerische Militärbevollmächtigte in Berlin.

Anstelle des bisherigen bayerischen Militärbevollmächtigten in Berlin, des Generalleutnants Freiherrn von Gebsattel, der in die Heimat zurückkehrt, um das Kommando der 2. Division in Augsburg zu übernehmen, hat der Prinzregent von Bayern den Obersten Karl Wenninger zum Militärbevollmächtigten ernannt. Wenninger ist Kavallerieoffizier und gehört als solcher der bayerischen Armee seit dem Jahre 1882 an. Früher wirkte er längere Zeit im Generalstab; dann war er einige Jahre lang Kommandeur des 1. Schweren Reiterregiments in München. Im Jahre 1910 wurde er zum Brigadekommandeur befördert. Als Regimentskommandeur war er einige Zeit zur Felddienstordnungs-Kommission nach Berlin abkommandiert und wurde damals auch vom Kaiserpaar zu Hofe geladen.

Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 28. Dezember. (Verschiedenes.) An der hiesigen katholischen Kirche ist jetzt die Einrichtung getroffen, daß an 40 Sonntagen im Jahre nicht nur deutsch gepredigt wird, sondern daß auch deutsche Kirchenlieder gesungen werden. — Die Vertretung des erkrankten Bahnverwalters Meißner an der hiesigen elektrischen Stadtbahn ist dem Bahnassistenten Lamprecht übertragen. — Der Besitzer Friedrich Radtke in Drückenhof hat seine 104 Morgen große Ansiedlerstelle für 29 000 Mark und eine Jahresrente von 839 Mark an den Landwirt Reinhard Friedrich veräußert.

* **Briesen**, 29. Dezember. (Prämiierung.) Von der westpr. Landwirtschaftskammer sind für eine mehr als 20jährige Dienstzeit bei einer Herrschaft wieder eine größere Anzahl Arbeiter und Dienstboten prämiiert worden, u. a. haben Ehrendiplome für 20jährige Dienstzeit erhalten Kutscher Stefan Oschinski und Pferdeknecht Franz Oschinski bei Herrn Rittergutsbesitzer Scheffler-Hohenkirch.

* **Hohenkirch**, 28. Dezember. (Der Kriegerverein in Kieslingswalde) feierte Weihnachten unter Leitung des zweiten Vorsitzers, der auch die Weihnachtsgesänge und -Spiele der Kinder leitete. Etwa 50 Kindern der Kameraden wurden kleine Geschenke und Naschwerk gereicht.

rr. **Culm**, 28. Dezember. (Stadtverordnetenversammlung.) Die Flußbadeanstalten wurden an den Bademeister Topolinski für 350 Mark jährlich verpachtet. Die Lustbarkeitssteuerordnung soll auf Volksunterhaltungsabende und Veranstaltungen von Vereinen, die unter Aufsicht des Ortsausschusses für Jugendpflege stehen, keine Anwendung finden. Der gegen die Giltigkeit der letzten Stadtverordnetenwahlen von dem früheren Stadtverordneten Dr. Schacht eingelegte Protest wurde einstimmig als unbegründet zurückgewiesen. Schließlich genehmigten die Stadtverordneten einen Abschluß der Haftpflichtversicherung mit der Mannheimer Versicherungsgesellschaft; die jährliche Prämie beträgt 281 Mark.

Schwetz, 27. Dezember. (Verschiedenes.) Das kaiserliche Postamt, das in einem Mietshause untergebracht ist, soll ein eigenes Heim erhalten. — Zum Ausbau des Weges von Friedingen nach Prust erhält der Kreis aus dem Provinzial-Wegebaufonds eine Beihilfe von 1800 Mark. Den Glasermeister Schefflerschen Eheleuten in Groß Kommorsk wurde heute aus Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit durch den Pfarrer Pirwitz-Warlubien ein allerhöchstes Gnadengeschenk von 50 Mark überreicht.

Strasburg, 27. Dezember. (Eine Messerstecherei) fand in der Nacht zum Sonnabend in der Masurenstraße statt. In der Restauration D. gerieten die beiden Schlosser Czarski und Filarski mit dem Besitzer von Karczewski-Waldmühle in Streit, welcher auf der Straße in Tätlichkeiten ausartete. Der Schlosser Czarski zog hierbei ein dolchartiges Messer, schlug auf Karczewski ein und brachte ihm schwere Verletzungen bei. Mit einem Stich wurde K. eine Wange aufgeschnitten. Ein zweiter Stich traf in die Schläfengegend und war so stark geführt, daß das Messer über ein Zoll in den Knochen eindrang und die Klinge abbrach. An dem Aufkommen des K. wird gezweifelt. Die beiden Täter sind bereits verhaftet.

Flatow, 27. Dezember. (Beim Mittagessen erstickt) ist am zweiten Feiertage der Veteran Freyer aus Krojanke. Er befand sich hier zu Besuch bei seinem Schwiegersohn, dem Brunnenbauer Kroll. Beim Mittagessen geriet dem alten Manne ein Stück Fleisch in die Luftröhre. Ehe der Arzt erschien, war er eine Leiche.

Marienburg, 22. Dezember. (Besitzwechsel.) Gutsbesitzer Bruno Lange-Trutenau verkaufte durch Herrn J. Beer-Marienburg seine 4 Hufen große Werderbesitzung für 180 000 Mk. an Herrn Claaßen-Rückenau bei Tiegenhof. Die Übernahme erfolgte sofort.

Marienburg, 27. Dezember. (Die Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg) hat in ihrer am Sonnabend beendeten Pampagne in 160 Schichten an nahe eine Million Zentner Zuckerrüben verarbeitet.

Elbing, 22. Dezember. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) wurde zunächst die Jahresrechnung für das Volksschulwesen für 1910 vorgelegt und genehmigt. Darnach betragen die Gesamtkosten rund 550 000 Mark; der Zuschuß der Stadt stellt sich auf 352 000 Mark. Über den wichtigsten Punkt der Tagesordnung, betreffend die Errichtung einer Fleischverkaufshalle, wurde gegen 2 Stunden debattiert. Es soll nach der Vorlage des Magistrats der Verkauf von Fleisch auf dem Markte verboten und auf dem Kleinen Exerzierplatz eine Halle errichtet werden mit einem Kostenaufwand von 100 000 Mark. Die Beschlußfassung über diese Vorlage wurde aber vertagt, weil man sie noch nicht für spruchreif hielt. Die Försterstelle in Seeteich wird eingezogen. Forsthaus und Land sollen zu Restaurationszwecken verpachtet werden. Die Stadt erspart dabei 1600 Mark. Behufs Errichtung einer Trinkerfürsorgestelle hat sich der Magistrat mit dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Verbindung gesetzt und er beantragt nun, dem Verein hierzu eine jährliche Unterstützung von 400 Mark zu gewähren, und den Raum, in dem die Lungenfürsorgestelle untergebracht ist, für diesen Zweck zu überlassen. Der leitende Arzt soll vom Verein eine Vergütung von 200 Mark erhalten, ferner ist ein Samariter erforderlich, der Familien Rat erteilt. In einzelnen Fällen wird vom Verein auch die Landesversicherungsanstalt angegangen werden, um hartnäckige Trinker in einer Trinkerfürsorgeanstalt unterzubringen. Wie Herr Stadtrat Kastan mitteilte, wird die Armenverwaltung in geeigneten Fällen hierzu Beihilfen gewähren. Die Stadtverordneten stimmten dem Magistratsantrage zu. Die Aufgaben der gemischten Kommission für die aus der Nogatregulierung sich ergebenden Maßnahmen sollen erweitert werden, indem noch der Handel einbezogen wird. Vorbehaltlich eines späteren Einspruchs wurden die Stadtverordnetenwahlen, die uns 10 Genossen beschert haben, für gültig erklärt.

Elbing, 27. Dezember. (Die Typhuserkrankungen in Elbing nehmen in erschreckender Weise zu. Im städtischen Krankenhause liegen gegenwärtig über 40 an Typhus erkrankte Personen.

Elbing, 27. Dezember. (Bei der alljährlich stattfindenden Prämiierung) der Angestellten der Zigarrenfabrik von Loeser u. Wolff in Elbing und Braunsberg hatte die Zahl der Jubilare eine solche Höhe erreicht, wie nie zuvor. Es gelangten rund 11 000 Mark an Prämien zur Verteilung, ferner ein namhafter Betrag aus dem Arbeiterunterstützungsfonds an kranke, bedürftige Personen zum Weihnachtsfeste. An die Sparer konnten an Sparprämien rund 8000 Mark verteilt werden.

Die Kinder der Feinde.

Roman von Mathilde Grohmann.

(Nachdruck verboten.

(11. Fortsetzung.)

Das Gesicht Zingenburgs wurde sehr lang und eine sichtliche Enttäuschung war darin unverkennbar ausgedrückt.

Er sieht unbeschreiblich dämlich aus in diesem Moment! dachte Tante Susi, ihn betrachtend und Magdalena nagte an der Unterlippe, während es verächtlich um ihren Mund zuckte.

„Pardon!" warf der Leutnant endlich leicht hin.

„O, bitte sehr!" entgegnete Sumanow, „ich fühle mich dadurch nicht im geringsten beleidigt, da ich dieses Wörtchen nicht vermisse. Ich finde, diesen drei keinen Buchstaben wird von vielen eine übergroße Wichtigkeit beigelegt, die ich nicht verstehe und die mir als eine ungerechte Überhebung über anderen Staubgeborenen erscheint. Welches Recht besitzen wir, uns einer Tat zu rühmen, die nicht wir vollbrachten, die aus dem Verdienst eines anderen floß?"

Eine ziemliche Stille folgte dessen unerwarteten kühnen Worten. Hatte dieser Eindringling vergessen, in welcher aristokratischen Gesellschaft er sich befand? Das war der Gedanke der meisten Anwesenden.

Zingenburg warf einen raschen Blick auf Magdalena. Wie sehr er auch über die Dreistigkeit dieses „Slawen" empört war, so willkommen war ihm dieser Ausspruch des interessanten Russen, der durch diesen viel an seinem Glanze einbüßen mußte, besonders in den Augen des Fräuleins von Ronau.

Unbekümmert um den unangenehmen Eindruck, den seine Worte hervorriefen, fuhr Sumanow fort: „Ja, selbst wenn ich durch Stand und Geburt berechtigt wäre, eine Krone über meinen einfachen Namen zu setzen, würde ich auf diese freiwillig verzichten. Ich meine, daß der Adel der Seele jedem auch dem höchsten angeborenen Adelsdiplome vorzuziehen ist!"

Außer Tante Susis Gesichtszügen lag es wie Verdruß oder peinliche Verlegenheit in den Mienen der Zuhörenden. Die alte Dame sah den ungenierten Sprecher fast zärtlich an und ließ dann schadenfroh die blauen Augen in die Runde umherschweifen.

„Glücklich derjenige," nahm jetzt Zingenburg mit schnarrender Stimme das Wort, „der einen solchen Adel der Seele besitzt und sich dessen bewußt ist!"

„Leider kann ich mir diese schöne Eigenschaft nicht anmaßen doch hoffe ich, daß ich sie mir mit der Zeit und durch fleißig Üben aneignen werde!" sagte er lächelnd, doch fuhr er höflich zu Zingenburg gewandt fort: „Ihre Frage blieb unausgesprochen. Womit kann ich Ihnen dienen, Herr Leutnant?"

„Ich wollte fragen, ob Sie schon längere Zeit in Deutschland weilen? Sie sprechen für einen Russen das Deutsche sehr geläufig und mit wenig Akzent. Auch verrät Ihr mehr südlicher Typus garnicht die russische Abstammung!"

Boris besann sich einen Augenblick. Sollte er diesem, ihm gleichgiltigen Mann verraten, daß sein Vater ein Deutscher ist und den Namen seiner Gattin angenommen habe? Doch nein! Dies würde befremden und zu peinlichen Fragen und Erklärungen Veranlassung geben, die er nicht zu beantworten vermochte. Auch würde ihm dafür der Vater wenig Dank wissen.

„In unserem Hause wurde die deutsche Sprache sehr gepflegt, da mein Vater ein großer Freund des germanischen Volkes ist. Meine Schwester und ich schreiben die deutsche, russische und französische Sprache von frühester Jugend an gleich gut!" erwiderte er endlich gelassen.

Als Boris später durch Fräulein von Larsen in ein Gespräch gezogen wurde, frug er diese plötzlich: „Ist Ihnen gnädigstes Fräulein nicht von früher her der Name meines Vaters bekannt? Erich Sumanow? Er erzählte mir, daß er vor mehreren Jahren das Glück gehabt habe, Ihre Bekanntschaft zu machen!

Tante Susi war bei Nennung des Namens „Erich Sumanow" zusammen gezuckt und hatte ihr Auge forschend auf des jungen Mannes Züge geheftet. Nun wußte sie, mit wem er Ähnlichkeit hatte. „Merkwürdig!" murmelte sie, „Erich!" — doch — Sumanow! „Nein, dieser Name ist mir völlig fremd!" Plötzlich rief sie, sich besinnend: „Ist das Ihres Vaters richtiger, vielmehr einziger Name?

Boris errötete etwas bei der unvermuteten Frage und entgegnete verwirrt: „Weshalb fragen Sie dies, gnädigstes Fräulein? Allerdings ist dies sein Name, mit welchem Rechte dürfte er sich eines fremden bedienen?"

„Verzeihen Sie, es war nur eine törichte Idee von mir. Eine frappante Ähnlichkeit zwischen Ihnen und einem Jugendfreunde von mir verleitete mich dazu, übrigens war es unüberlegt, eine derartige Frage an Sie zu richten!"

„O, durchaus nicht! Es ist übrigens im Bereiche der Möglichkeit!" erwiderte der Russe. „Doch Pardon, wenn ich mir eine Frage erlaube," fuhr er rasch fort, indem ihn der Gedanke ergriff, daß er vielleicht durch die alte Dame irgend eine Spur, den Schlüssel zu des Vaters Geheimnis auffinden könnte: „Wie hieß jener Jugendfreund?"

„Erich von Plessen!" entgegnete sie leise, mit der Hand leicht über die Augen fahrend, als wolle sie eine schmerzliche Erinnerung von dort verscheuchen. Boris wandte sich schnell von ihr ab, um seine Überraschung zu verbergen. Also doch, sagte er sich. — Wie sollte er es anstellen, um sie unauffällig auszufragen?

„Dieser Jugendfreund ist wohl verschollen?" frug er in leisem, diskretem Tone.

„Verschollen allerdings! Vielleicht auch tot! Wer weiß dies zu ergründen! Das vermag nur der Allmächtige droben zu sagen!" Ihre Stimme klang schmerzlich bewegt bei diesen Worten.

„Das fernere Schicksal Ihres Freundes blieb Ihnen verborgen?" frug teilnehmend Boris nach einer kleinen Pause.

„Leider!" entgegnete das Fräulein. „Doch, ich bitte Sie, lieber Herr Sumanow, in dieser Angelegenheit nicht weiter in mich zu dringen, es ist dies ein wunder Punkt in meinem Leben, dessen Erinnerung mich so schmerzlich betrübt, daß ich meine Pflicht als Hausfrau, den Gästen eine freundliche Miene zu zeigen, vergessen könnte."

Der Russe schwieg, ihre Bitte erfüllend. Also auch sie? dachte er. Welch seltsame, traurige Affäre mußte dies gewesen sein! — —

Magdalena war den stürmischen Bitten der Eingeladenen und der Aufforderung Tante Susis, ein Lied vorzutragen, ohne sich lange nötigen zu lassen, gefolgt und schritt am Arme Zingenburgs in den Nebensalon, wo sich der wertvolle Konzertflügel befand. Der Offizier geleitete sie galant bis zum Instrumente und ließ sich selbst auf dem kleinen runden

Dirschau, 27. Dezember. (Die Kaiserin-Witwe von Rußland) traf auf ihrer Rückreise von Dänemark nach Rußland heute Vormittag um ¾9 Uhr hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalt, währenddessen Maschinenwechsel vorgenommen wurde, die Fahrt über Eydtkuhnen nach St. Petersburg fort. Der 10 Wagen starke Sonderzug wurde von Regierungsbaumeister Metzel begleitet.

Dirschau, 27. Dezember. (Die hiesige Zuckerfabrik) hat ihre am 2. Oktober d. Js. begonnene Kampagne am 23. d. Mts. abends beendet. Verarbeitet wurden in 152 Schichten (im Vorjahre 142 Schichten) 725 768 (706 235) Ztr. Rüben, mithin in einer Doppelschicht 9549 (9946) Ztr. Rüben.

Danzig, 27. Dezember. (Vom Mörder Gaffke.) Der wegen Ermordung der Frau v. Laszewski in Zoppot zum Tode verurteilte Seefahrer Gaffke machte in der Schwurgerichtsverhandlung die überraschende Aussage, in London verheiratet gewesen zu sein. Dieser Angabe wurde wenig Glauben geschenkt, da über das Vorleben des Angeklagten so gut wie garnichts in Erfahrung zu bringen war. Jetzt soll, wie die „Zopp. Ztg." zu berichten weiß, bei der Staatsanwaltschaft von einer Frau aus London die Nachricht eingetroffen sein, daß sie mit Gaffke verheiratet sei, aber seit längerer Zeit von ihm getrennt lebe. Da sie von der Verurteilung des Gaffke Kenntnis erhalten habe, bitte sie die Staatsanwaltschaft in Danzig um Übersendung eines Bildes des Verurteilten, um die Identität feststellen zu können.

Danzig, 28. Dezember. (Verschiedenes.) Zur militärischen Neujahrsfeier in Berlin begeben sich am Sonntag dorthin der kommandierende General von Mackensen, der Kommandeur der Leibhusarenbrigade Generalmajor Freiherr von der Goltz und der Kommandeur des 2. Leibhusarenregiments Oberst Krahmer. Der Kommandeur der 1. Leibhusaren, der Kronprinz, dürfte durch Krankheit an der Teilnahme verhindert sein. — Der gegenwärtige Erkältungszustand des Kronprinzen ist keine neue Erscheinung, sondern der Kronprinz pflegt gewöhnlich um diese Jahreszeit, im November oder Dezember, trotz seiner durch Jagd und Sport erzielten Abhärtung von einer Erkältung befallen zu werden, die, wie bei seinem kaiserlichen Vater, am besten dadurch bekämpft wird, daß in erster Linie Bettruhe zur Anwendung gelangt. Der Zustand des Kronprinzen hat sich jetzt weiter gebessert; er weilt am Tage ständig außer Bett. — Dem in diesem Jahre neugegründeten hiesigen Fußartillerieregiment Nr. 17 hat der Kaiser bekanntlich eine Fahne geschenkt. Diese wird beim Neujahrsapell am 1. Januar, mittags 1 Uhr, in Berlin genagelt und geweiht werden. Zu diesem Festakt begeben sich von hier aus Herr Oberst Bansi und Herr Leutnant und Bataillonsadjutant Martini, begleitet vom Fahnenträger des Regiments, nach Berlin. — Von der Weihnachtsfreude getötet wurde die 72 Jahre alte Witwe Adamski. Man fand sie vor dem Hauptbahnhof. Sie hatte den Heiligabend im Kreise ihrer Enkel auf der Niederstadt verlebt, war gegen 9 Uhr aufgebrochen und wollte mit der Straßenbahn nach Ohra fahren. Als sie dann am Hauptbahnhof umsteigen wollte, erlitt sie einen Schlaganfall und war bald darauf tot. Der Schwiegersohn der Verstorbenen ist der Ansicht, daß Weihnachtsfreude und innere Erregung das Unglück herbeigeführt haben.

Danzig, 28. Dezember. (Verschiedenes.) Herr Kaufmann Paul Stobbe, dem französischen Konsulat zeitweise attachiert, hat vom Minister für Handel und Gewerbe die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung des ihm vom französischen Unterrichtsminister verliehenen Ordens eines Officier de l'Instruction publique erhalten. — Der Aufsichtsrat der Chemischen Fabrik, Akt.-Ges., vorm. Moritz Milch u. Co., die bekanntlich Inhaberin unserer Chemischen Fabrik zu Legan ist, hat beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen. — Wegen einer Reihe von Sittlichkeitsvergehen wurde der Landmesser Ernst S. aus Langfuhr (verheiratet und selbst Familienvater) verhaftet.

Allenstein, 23. Dezember. (Neuer Rektor.) Zum Rektor der vom 1. April 1912 neu abgezweigten katholischen Volksschule in der Wadangerstraße ist vom Magistrat Herr Volksschullehrer Bruno Pfeiffer von der Oberrealschule (geb. Braunsberger) gewählt worden.

Rastenburg, 23. Dezember. (Gift im Hühnerstall.) 30 Hühner vergiftet wurden dem Besitzer Muskatis in Wenden. Anfänglich nahm man als Ursache Geflügelcholera an. Bei einer Untersuchung durch den Tierarzt wurde jedoch Vergiftung festgestellt. Ruchlose Hände müssen in der Nacht Gift in den Hühnerstall gestreut haben.

Tilsit, 23. Dezember. (Napoleon I. und die Königin Luise in Tilsit.) Über die vielbeschriebene Zusammenkunft der Königin Luise mit Napoleon I. in Tilsit im Jahre 1808 macht die Prinzessin Antonie Radziwill in ihrem Buche: „Fünfundvierzig Jahre meines Lebens, 1770—1815", eine Reihe bisher unbekannter Mitteilungen. Daß Napoleon von der äußeren Erscheinung der Königin Luise, die ihm übrigens als „intrigante Frau" nichts weniger als sympathisch war, in Tilsit nicht unberührt geblieben ist, bezeugen auch französische Memoirenschreiber aus der Umgebung des Kaisers, und die Königin war sich dieses Eindruckes auf den Weltherrscher so sehr bewußt, daß sie die Gunst der Lage für ihr Vaterland auszunutzen suchte. Magdeburg und das linke Elbufer wollte sie von Napoleon für Preußen retten. Der Kaiser ging auf diesen Wunsch vorerst nicht ein; er schien ihn zu überhören, äußerte seine Bewunderung über die geschmackvolle Toilette der Königin, die ein wahres Meisterwerk sei, und fragte, wo die Königin sie habe machen lassen. „Zuhause", war die kurze und erstaunte Antwort auf die unerwartete Frage. „Erzeugen Ihre Fabriken solche kostbaren Stoffe?" fragte der Kaiser weiter. „Nein, Sire . . .", antwortete die ungeduldig werdende Königin — „aber Euer Majestät sind noch mit keinem Worte auf die Angelegenheiten eingegangen, die mir so sehr am Herzen liegen." Mit seltener Redegewandtheit setzte die Königin daraufhin dem Sieger von Jena ihre Wünsche auseinander, und sie schien dem Ziele ihrer Absichten nicht mehr ferne zu sein, wie sich aus dem Lächeln des Kaisers ergab, als der König eintrat, der, von seiner leicht entzündlichen Eifersucht getrieben, das Gespräch seiner Gattin mit dem Kaiser unterbrach. Damit nahm die Unterredung zwischen dem Kaiser und der Königin ein Ende. „Es war gut, daß der König kam", äußerte Napoleon am nächsten Tage, „die Königin hätte mich zu allem gebracht."

d. **Strelno**, 28. Dezember. (Neuer Erfolg des Polizeihundes „Greif".) Auf dem Friedhofe in Janocin wurden in den letzten Jahren fortgesetzt Tannenbäume gestohlen. Als auch diese Weihnachten der Dieb einige Bäume abschnitt und mitgehen ließ, wurde der Polizeihund „Greif" von hier gerufen. Der Hund nahm sogleich eine Spur auf, verfolgte sie über das benachbarte Rittergut Tarnowko nach der Gemeinde Kicko bis zur Wohnung eines Arbeiters, welcher die Tat eingestand.

Posen, 27. Dezember. (Güterkauf. Leichenfund.) Das Rittergut Rojew im Kreise Schildberg (2096 Morgen) hat der bisherige Besitzer von Potocki an den Güteragenten Biedermann in Posen für 630 000 Mark veräußert. v. Potocki kaufte dafür von Biedermann das Vorwerk Herrnstadt in Schlesien mit Dampfziegelei (350 Morgen) für 266 000 Mark. Die Übereignung erfolgte bereits in beiden Fällen. — In der Nähe des Dorfes Wiesen wurden von einem Bauern beim Ackern die verscharrten Leichen einer etwa 35 jährigen Frau und eines kleinen Kindes aufgefunden. Allem Anschein nach liegt Mord vor.

Posen, 27. Dezember. (Die polnischen landwirtschaftlichen Vereine der Provinz Posen.) Der Verband der polnischen landwirtschaftliche Vereine der Provinz Posen, der gegenwärtig etwa 370 Vereine mit 18 000 Mitgliedern zählt, ist vor einigen Tagen von der Strafkammer in Gnesen als politisch anerkannt worden. Es handelte sich um den Vorstand des polnischen landwirtschaftlichen Vereins zu Dziekanowitz, Kreis Gnesen. Der Verein wurde infolge seiner Zugehörigkeit zum Verbande, der, wie festgestellt worden ist, zweifellos eine politische Tätigkeit ausübt, als politischer Verein anerkannt, und seine Vorstandsmitglieder sind wegen Nichteinreichung der Satzungen und des Verzeichnisses der Vorstandsmitglieder mit einer Geldstrafe belegt worden. — Hierbei sei bemerkt, daß in einer Verhandlung, die im November v. Js. vor der Strafkammer in Löbau gegen den polnischen landwirtschaftlichen Verein in Samplau, Kreis Löbau, stattfand, der genannte Verein wie auch der Verband der polnischen landwirtschaftlichen Vereine Westpreußens als politisch anerkannt wurden. Vom Oberlandesgerichte Marienwerder wurde dieses Urteil in letzter Instanz bestätigt.

Meseritz, 27. Dezember. (Zur Reichstagswahl.) Gestern Nachmittag fand in Gr. Dammer eine polnische Wählerversammlung statt, in der folgende Kandidatenliste bekannt gegeben wurde: Karwowski-Posen, Propst Bialas-Posen und Propst Braun-Gr. Dammer.

Bestellungen
auf
Die Presse

mit dem **„Illustrierten Sonntagsblatt"** und dem **„Ostmärkischen Land- und Hausfreund"** für das 1. Vierteljahr 1912 werden jederzeit von allen kaiserlichen Postämtern, den Orts- und Landbriefträgern, ferner in unseren Ausgabestellen und in der Geschäftsstelle, Thorn, Katharinenstraße 4, entgegengenommen.

Der Bezugspreis beträgt für Thorn Stadt und Vorstädte in den Ausgabestellen 1,80 Mk., frei ins Haus geliefert 2,25 Mk., durch die Post bezogen 2 Mk. vierteljährlich.

Wir bitten alle unsere Leser in Stadt und Land, die Bestellung für das nächste Vierteljahr **rechtzeitig erneuern** und in ihrem Bekanntenkreise unserer Zeitung **neue Freunde** werben zu wollen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 30. Dezember. 1909 † Lord Percy, ehemaliger englischer Unterstaatssekretär. 1905 † Dr. K. Leimbach zu Hannover, bekannter Pädagog. 1885 Sieg der Engländer über die Sudanesen bei Kosheh. 1880 † Marie, Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz. 1874 Alfons XII. zum König ausgerufen durch General Martinez Campos. 1874 † Ludwig Dessoir zu Berlin, hervorragender deutscher Tragöde. 1832 † Ludwig Devrient, genialer Schauspieler. 1819 * Theodor Fontane zu Neuruppin, deutscher Dichter. 1812 Konvention zu Tauroggen zwischen York und den Russen. 1804 * Karl Kaltenbrunner zu Ems, österreichischer Dialektdichter. 1591 † Papst Innozenz IX.

Thorn, 29. Dezember 1911.

— (Personalien bei der Justiz.) Dem Landgerichtssekretär und Dolmetscher Rechnungsrat Arnoldy in Danzig und dem Obersekretär beim Landgericht in Graudenz Rechnungsrat Engelsleben ist bei ihrem Übertritt in den Ruhestand der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Dem Gerichtsdiener Hein beim Landgericht in Danzig ist bei seinem Übertritt in den Ruhestand das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen worden.

Der Militäranwärter Vizefeldwebel Bahr im Fußartillerie-Regiment 15 hat die Gerichtsassistentenprüfung bestanden.

Der Gerichtsdiener Meißner vom Landgericht in Danzig ist aus dem Justizdienste entlassen worden.

— (Lehrerprüfungen.) Im ersten Vierteljahr des kommenden Jahres findet in folgenden neun westpreußischen Seminaren die erste Lehrerprüfung (mündlich) statt, und zwar in Dt. Krone vom 23. bis 25. Januar, in Marienburg vom 30. Januar bis 1. Februar, in Graudenz vom 6. bis 8. Februar, in Langfuhr vom 12. bis 14. Februar, in Thorn (kath.) vom 15. bis 17. Februar, in Thorn (evang.) vom 22. bis 24. Februar, in Löbau vom 4. bis 6. März, in Berent vom 19. bis 21. März. Die erste Entlassungsprüfung in dem neugegründeten Seminar zu Elbing für den 1909 eingetretenen Hauptkursus ist auf den 24. bis 29. Februar festgesetzt.

— (Die Ehrenzulage für Inhaber des Eisernen Kreuzes) von 1870/71 wird im neuen Jahre in geänderter Weise zur Auszahlung gelangen. Eine amtliche Bekanntmachung besagt darüber folgendes: Nach dem am 1. Januar 1912 inkraft tretenden Entwurf einer Friedensbesoldungsvorschrift ist die Ehrenzulage für Inhaber des Eisernen Kreuzes von 1870/71 vom angegebenen Zeitpunkt an monatlich im voraus zahlbar und bis zum Ende des Sterbemonats zu belassen.

— (Anstellung von Postassistenten.) Dem Vernehmen nach werden zum 1. Januar 1912 die Assistenten aus der Klasse der Zivilanwärter, die bis zum 29. Juni 1906 die Assistentenprüfung bestanden oder sonst ein entsprechendes Dienstalter erhalten haben, sowie die Assistenten aus der Klasse der Militäranwärter, die bis zum 1. Mai 1911 zu Assistenten ernannt worden sind und die Vorprüfung bis zum 10. Dezember 1908 bestanden haben, als Post- oder Telegraphenassistenten oder als Postverwalter etatsmäßig angestellt werden.

— (Westpr. Handwerkskammer.) Die Abteilungsbezirke Elbing, Thorn und Konitz haben vor den Feiertagen Sitzungen abgehalten, in denen gleichmäßig die Jugendfürsorge, das Fortbildungsschulwesen und die Vorbereitungen der Wahlen zur Handwerkskammer behandelt wurden. In allen Versammlungen erläuterte der Vorsitzer der Kammer, Baugewerksmeister Herzog-Danzig, den Zweck der Jugendfürsorge, insbesondere hinsichtlich der Handwerkslehrlinge und empfahl rege Beteiligung der Innungen an den bezüglichen Unternehmungen in den einzelnen Städten. Überall wurde den Vorschlägen zugestimmt. In dem Kapitel „Fortbildungsschulwesen" wurde Mitteilung gemacht von der Einführung fachlicher Aufgaben für den Unterricht in Deutsch, Rechnen und Zeichnen in der Fortbildungsschule. Auch diese Maßnahmen wurden in allen Versammlungen als zweckdienlich anerkannt. Betreffs der Wahlen zur Kammer erfolgte in den einzelnen Ableilungsbezirken eine entsprechende Verständigung. In Konitz stand noch die Wahl eines Abteilungsvorsitzers anstelle des verstorbenen Vorsitzers, Fleischerobermeisters Hoffmann-Konitz, auf der Tagesordnung; die Wahl wurde jedoch bis zur nächsten Sitzung bezw. Vollversammlung vertagt. Die anderen Abteilungsbezirke halten ihre Sitzungen jetzt nach den Feiertagen ab.

— (Sparkasseneinlagen in den verschiedenen Provinzen.) Das königl. statistische Amt in Berlin veröffentlicht eine statistische Zusammenstellung über die Verteilung der Sparkasseneinlagen im Jahre 1910 auf die einzelnen Provinzen. Nach derselben entfielen am Ende des Jahres 1910 von den 11 106 Millionen Mark, welche der gesamte Sparkasseneinlagenbestand in Preußen betrug, auf unsere Provinz Westpreußen 227 Millionen oder 2,05 Proz. Niedriger war der Anteil nur in Ostpreußen mit 192 Millionen oder 1,73 Prozent. Nur wenig höher als Westpreußen steht Posen mit 238 Millionen oder 2,15 Prozent. Den höchsten Prozentsatz hat die Rheinprovinz mit 19,81 Prozent. (2199 Millionen Mark Einlagen), 16,13 Prozent hat Westfalen, 11,75 Prozent Hannover. Den größten prozentualen Zuwachs an Spareinlagen hatten im Jahre 1910 die Sparkassen der Rheinprovinz mit 10,64 Prozent und die der Provinz Posen mit 9,53 Prozent aufzuweisen, den kleinsten die Provinzen Sachsen mit 4,81 Prozent und Schlesien mit 5,90 Prozent. In Westpreußen betrug der Zuwachs 8,64 Prozent, in Ostpreußen 7,72, in Pommern 8,7 Prozent. Berlin hatte nur 6,33, die Provinz Brandenburg 7,99 Prozent Zuwachs. Auch Hannover, Westfalen, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau hatten nur zwischen 6 und 7 Proz. Zuwachs aufzuweisen.

— (Die neuen Invalidenmarken) zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pfg. werden in nächster Zeit schon bei den Postämtern erhältlich sein. Die Arbeitgeber werden gut tun, darauf zu achten, daß mit dem 1. Januar 1912 die alten Marken ihre Giltigkeit verlieren, und von da ab nur neue in die Quittungskarten eingeklebt werden dürfen. Die alten Marken werden jedoch mit dem 1. Januar 1912 nicht wertlos. Sie können bis zum Schluß des nächsten Kalenderjahres bei den Postanstalten gegen neue umgetauscht werden.

— (Postpakete nach China.) Vom 1. Januar 1912 ab ändern sich Leitweg und Taxen für Postpakete nach China mit Einschluß des deutschen Schutzgebietes Kiautschou, die auf dem Wege über Sibirien zu befördern sind, infolge der Benutzung des Weges über Wladiwostok-Schanghai für einen Teil der Sendungen und infolge der Erhöhung der Beförderungs-

---

Stuhl vor demselben nieder, da er die Begleitung übernommen hatte. Dem bunten Stimmengewirr folgte eine erwartungsvolle Stille, welche jetzt die vollen Akkorde des Leutnants unterbrach, der die Introduktion zu einem Liede spielte.

Boris lehnte sich gespannt zurück und schloß die Augen, um die Töne voller in sich aufnehmen zu können.

Nun setzte die Sängerin mit leiser, wehmütiger Stimme ein, wie es die Komposition erforderte. Dann schwollen die Klänge zu immer größerer Stärke an, bis sie sich zu einer Fülle entfalteten, die geradezu staunenerregend war. Ein solcher Timbre, eine solche Weichheit mit heißer Glut wechselnd, lag in ihrem Organ, daß sie die Zuhörer mit Zaubergewalt fortriß.

Welches Feuer verbirgt sich hinter dieser kalten, stolzen Außenseite! dachte Boris begeistert und Zingenburg fürchtete in seinem Entzücken, falsche Tasten zu greifen. Ihrem Vortrage folgte eine momentane Stille, als müsse man die Herzen erst von einem mächtigen Zauber befreien, und in die Gegenwart zurückrufen, dann aber brach ein wahrer Beifallssturm los, der nicht früher endigte, bis die junge Dame sich zu einer Hingabe erweichen ließ. Sie sang die Arie der Mignon. Boris Herz pochte fast hörbar bei den sehnsuchtsvollen Lauten, die Magdalena so tief empfunden wiederzugeben wußte. So wunderbar hatte er sein Lieblingslied noch nie vortragen hören.

Man umdrängte das junge Mädchen nach Schluß des Gesanges und überschüttete sie mit begeisterten Lobeserhebungen. Boris sagte nichts, sondern ergriff nur ihre Hand und drückte sie dankend an seine Lippen. „Sie überhäufen mich mit unverdienten Lobe!" nahm Magdalena das Wort. „Vergessen Sie dabei gütigst des Herrn Leutnants nicht, dessen brillanter diskreter und verständiger Begleitung ich es verdanke, daß die Lieder zu einiger Geltung kamen und Ihren Beifall fanden!" Man schüttelte nach diesen Worten Zingenburg dankend und entschuldigend die Hände und war etwas verlegen, daß man über der wunderbaren Sängerin deren Akkompagneur so ganz vergessen hatte.

Der junge Offizier strahlte wonnig. Mehr als alles nun reich gespendete Lob der Anwesenden hatten ihn die Worte Magdalenas entzückt. Die andern zogen sich plaudernd zurück. Die schöne Sängerin und Zingenburg blieben im Musikzimmer zurück, sie, um die Notenblätter wieder an ihren Platz zurückzulegen, er, um ihr dabei behilflich zu sein und ihr Gesellschaft zu leisten, doch hauptsächlich noch aus einem anderen Grunde. Die günstige Gelegenheit durfte er nicht unbenutzt vorübergehen lassen! Seit seiner Rückkehr war es ihm nicht möglich gewesen, auch nur wenige Worte allein mit seiner Geliebten zu sprechen.

Sie hatte auch mit keinem Worte, noch Blicke, mit keiner Zeile dessen erwähnt, wovon sein Lebensglück abhing, wie er glaubte.

„Magdalena", flüsterte er, ihre schlanke Hand festhaltend, die in den Notenheften blätterte. Er wandte sich dabei vorsichtig um, ob niemand in der Nähe sei, der sie belauschen könnte. Das Mädchen sah ihn fast ängstlich an. Sie wußte, daß er sie nun fragen würde, was über ihr ganzes ferneres Leben bestimmen sollte. Aus dem Nebensalon vernahm sie die sonore, wohltönende Stimme des Russen und das helle Lachen der Komtesse von Ellenhorst. Warum zögerte sie mit der Antwort, warum schloß sie die vorteilhafte Verbindung, die ihre Zukunft glänzend sicherte, nicht ab, wie sie vor wenigen Tagen gewillt gewesen?

„Ihre Antwort, Magdalena!" drängte er. „Noch schwebe ich in der schrecklichsten Ungewißheit. In Ihrer Hand liegt die Entscheidung über das Geschick eines Mannes, auf den Sie höchstes Glück oder namenloses Elend herabbeschwören können!"

Sie schwieg noch immer, endlich sagte sie mit unsicher klingender Stimme: „Herr von Zingenburg, Ihr Antrag hat mich erfreut und geehrt, dennoch muß ich Sie leider noch in Ungewißheit lassen. Ich vermag mich über einen so wichtigen Schritt nicht so rasch zu entscheiden. Ich muß mich erst an den Gedanken gewöhnen, meine Freiheit aufzugeben, mich in Zukunft dem Willen eines Mannes unterzuordnen! Sie schwieg sichtlich erleichtert.

Der Leutnant, dessen Antlitz sich finster umwölkt hatte, warf einen zornigen, fast mißtrauischen Blick auf sie; er ahnte, daß er eine günstigere Antwort vor seiner Abreise erhalten haben würde. Woher kam diese plötzliche Veränderung? Diese Unsicherheit ihrer Gefühle? Vor seiner Seele tauchte die schöne Gestalt des Fremden auf. Er warf einen haßerfüllten Blick auf die Portière, hinter der sich sein vermutlicher Rivale befand. Doch sein Ton war jetzt weich und flehend, als er sagte: „Magdalena, so grausam könnten Sie sein, mich auf die Folter zu spannen und mir das fröhliche Weihnachtsfest zu stören, indem Sie schmerzliche Zweifel und Besorgnisse in meine Seele drängen! Mit solchen Ausflüchten, die eine wahre Liebe niemals zu ersinnen vermöchte, suchen Sie sich zu entschuldigen und einen Entschluß zu verzögern, von dem das Glück eines Ihnen innigst zugetanen Herzen abhängt? Ein echtes Gefühl bedarf keinerlei Ausreden; von Freiheit aufgeben, von Unterordnen kann keine Befürchtung sein! Sie sollen in der ersteren nie beschränkt werden! Ihr Wille sei der meine, ja, ich will Ihr Sklave sein, Sie als meine Gebieterin, meine Königin betrachten, der jeden Ihrer Winke gehorsam ohne Widerspruch befolgt und jeden Ihrer Wünsche von den schönen Augen abliest!"

Es zuckte fast verächtlich um den stolzen Mund des Mädchens bei diesen demütigen Worten des Offiziers. Sie erwog unwillkürlich ob ein Anderer jemals so ihr gegenüber zu sprechen vermöchte! Unmöglich! „Dennoch muß ich bei meinem Entschlusse verharren!" sagte sie kalt und bestimmt.

(Fortsetzung folgt.)

kosten auf der chinesischen Ostbahn. Über Einzelheiten erteilen die Postanstalten Auskunft.

— (Das Fasten- und Abstinenzgebot für Katholiken) gilt nach einem päpstlichen Dekret künftig für aufgehoben, wenn ein öffentlich zu feierndes Fest, wie z. B. Kaisers Geburtstag, auf einen Fasten- oder Abstinenztag fällt.

— (Deutsch-evangelischer Frauenbund.) Die Ortsgruppe Thorn hat sich neu organisiert und der Vorstand besteht nunmehr aus folgenden Damen: Frau von der Lancken 1. Vorsitzerin, Frau von Hahn 2. Vorsitzerin, Frau am Ende 1. Schriftführerin, Fräulein von Sodenstjern 2. Schriftführerin, Frau Schäfer Schatzmeisterin, Frau Rittweger, Frau Dietrich, Frau Ortel und Frau Kanter Beisitzerinnen. An alle christlich gesinnten Frauen und Mädchen, die für die Aufgaben unserer Zeit Verständnis haben, geht die dringende Bitte, durch ihren Beitritt zum deutsch-evangelischen Frauenbund die Ziele und Bestrebungen desselben zu unterstützen. Das christliche Gebot, durch dienende Liebe zu helfen, kann sich nicht mehr nur auf das Haus und seine nächste Umgebung erstrecken. Die aus den Forderungen der Zeit erwachsenden Pflichten rufen auch die christlichen Frauen zur Mitarbeit an der Lösung der Frauenfrage und der sozialen Frage. Ihre Mitarbeit aber besteht darin, auf die Bedingungen und Verhältnisse des öffentlichen Lebens so einzuwirken, daß der Frau eine den heutigen Zeitverhältnissen entsprechende Bildung, eine ihrer Arbeitsleistung entsprechende Bezahlung gewährt wird, und daß die Frauenarbeit als Faktor unserer kulturellen Entwickelung im öffentlichen Leben anerkannt und die Würde der Frau für das sittliche Leben richtig eingeschätzt wird. Durch praktische Fürsorge und Liebestätigkeit will die Frau den einzelnen Notstand mildern und beseitigen, dabei aber immer die besonderen Fraueninteressen und den idealen Zweck des Bundes im Auge behalten. Möchten viele Frauen ihre Kraft und Zeit in den Dienst der Mithilfe zur Hebung ihres Geschlechtes stellen, die Frauen aber, die nicht tätige Mithilfe leisten können, wenigstens ihr Interesse für die gemäßigte Frauenbewegung durch ihren Beitritt — jährlich 3,25 Mark mit Zeitungs-Abonnement — zum deutsch-evangelischen Frauenbund bezeugen. Schriftliche oder persönliche Anmeldungen nehmen die Vorstandsdamen gern entgegen. Der Vorstand hat beschlossen, am Dienstag nach jedem Monatsersten von $8\frac{1}{4}$—$9\frac{1}{4}$ Uhr einen Leseabend, der über die Zwecke und Ziele des evangelischen Frauenbundes orientieren soll, in den hinteren Räumen der Dorsch'schen Konditorei einzurichten. Der nächste Leseabend findet also am Dienstag den 2. Januar statt. Gäste stets willkommen.

Die Massenvergiftungen in einem Berliner Asyl.

Im Laufe des Donnerstag Nachmittag sind noch vier von den verstorbenen Asylisten im Leichenschauhause obduziert worden und zwar in Gegenwart des Geh. Medizinalrats Dr. Straßmann, des Medizinalrats Dr. Hoffmann, des Geheimrats Dr. Gaffky und des Professors Lenz. Die Obduktion hat ergeben, daß die Erscheinungen genau dieselben sind wie bei dem am Mittwoch obduzierten Max Voigt. Den Herren wurde allgemein bedauert, daß keine Speisereste vorhanden waren. Darauf hat sich dann der Vorsteher des Leichenschauhauses Kommissar Dr. Roesky nach dem städtischen Obdach in der Fröbelstraße begeben und dort einige Reste von Gräten, Häuten und Köpfen von Bücklingen und geräucherten Dorschen gefunden, die er mit nach dem Schauhause nahm.

Der Arbeiter Max Voigt, der unter dem Namen Major Artur in der Zentralmarkthalle bekannt war, verdiente sich dort durch kleine Gänge und Aufpassen auf die Fuhrwerke einige Groschen und erstand für billiges Geld Bücklinge, die er an seine Asylgenossen weiterverkaufte. Ebenso soll der verstorbene Arbeiter Kühnel mit Bücklingen gehandelt haben.

In Potsdam ist am Donnerstag ein Mann unter denselben Erscheinungen, die sich in Zuckungen und Krämpfen äußern, auf der Straße zusammengebrochen; er hatte in Potsdam in der Herberge zur Heimat genächtigt. Man brachte ihn nach dem Potsdamer städtischen Krankenhause, wo er bald verstarb. Es handelt sich um den 60 Jahre alten Arbeiter Josef Grane. Er ist vor einigen Tagen noch in Berlin gewesen, doch war es bisher nicht möglich, festzustellen, ob er auch das städtische Asyl in der Fröbelstraße besucht hat.

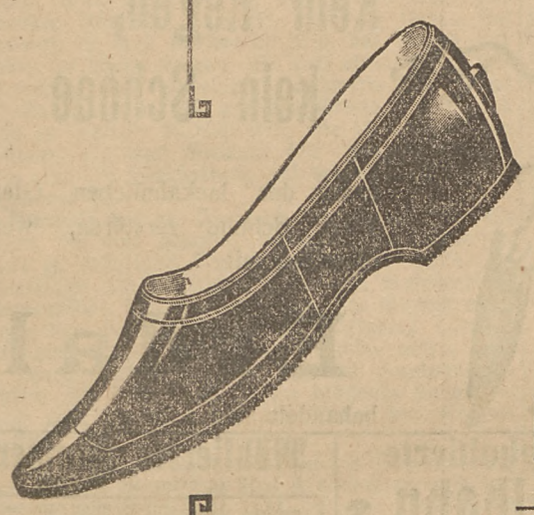
Im Laufe des Nachmittags sind noch weitere fünf Personen erkrankt, von denen vier nach dem Krankenhause am Friedrichshain und einer nach dem Virchowkrankenhause transportiert worden sind.

Das Nachrichtenbureau des Berliner Magistrats teilt mit: Wegen der bekannten Vergiftungserscheinungen sind bis Donnerstag Abend acht Uhr im ganzen 79 Erkrankte in das städtische Krankenhaus am Friedrichshain eingeliefert worden. Von diesen sind 38 verstorben. Die Gesamtziffer der Verstorbenen beläuft sich einschließlich der am Mittwoch im Krankenhaus Moabit Verstorbenen zwei Personen und der im Obdach verstorbenen vier Personen auf zusammen 44. Weitere Fälle derselben Krankheitserscheinung sind nach amtlicher Feststellung bis Donnerstag Abend in keinem der anderen städtischen Krankenhäuser zur Anmeldung gelangt.

Im übrigen hat Donnerstag Nachmittag vor Aufnahme der Abendbesucher des städtischen Obdachs sicherheitshalber eine nochmalige Desinfektion des Obdachs stattgefunden. Der Besuch des Obdachs hat am Donnerstag gegen die vorangegangenen Tage keinen Rückgang zu verzeichnen.

Wie noch bekannt wird, hat die am Donnerstag stattgefundene Leichensektion kein anderes Ergebnis als die Untersuchung am Donnerstag gebracht, d. h., es liegt für Infektionskrankheiten kein Anhalt vor. Die Vergiftung ist anscheinend lediglich auf verdorbene Nahrungsmittel zurückzuführen. Die bakteriologische Untersuchung wird erst in einigen Tagen beendet sein.

Einer der erkrankten Asylisten behauptet bestimmt, in der Photographie des ebenfalls unter Vergiftungserscheinungen verstorbenen Voigt den Mann wiederzuerkennen, der ihm die Bücklinge verkauft hatte.



Conrad Tack & Cie,

Schuhwarenfabrik, Burg bei Magdeburg.

Enorm reichhaltige Auswahl in **Gummischuhen,** bekannt preiswert!

Marke „Albion"

Ia Edinburger Gummischuhe

— Garantie für Haltbarkeit —

für Kinder	Mädchen	Damen	Herren
1.90	2.35	von 2.60 an	4.20

Herbst- und Winter-Katalog gratis und franko.

„Nordpol" Marke

bestes schwedisches Fabrikat

— Garantie für Haltbarkeit —

für Knaben	Damen	Herren
4.00 4.30	4.00	5.50
mit hoher Lasche sogen. „Slipper" 4.20		5.80

Echte Petersburger

∴ weltberühmte Marke ∴

für Damen	Herren
4.50 3.90	5.90 5.40
mit hoher Lasche sogen. „Slipper" 4.20	5.80

Königlich preuß. Klassen-Lotterie

Zur 1. Klasse 226. Lotterie habe abzugeben:

1/4 und 1/8 Lose

zu 10 und 5 Mk.

Porto besonders.

Culm a. W.

Alberty,
königl. Lotterie-Einnehmer.

Königl. preuß. Klassen-lotterie.

Zu der am 12. und 13. Januar 12 stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 226. Lotterie sind

1/4 und 1/8 Lose

à 10 und 5 Mark, auch zu größeren Abschnitten zusammengelegt, zu haben.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 4.

Zur Vertretung des erkrankten Wärters wird ein

Krankenwärter

für das Johanniter-Kreiskrankenhaus Briesen auf einige Wochen gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sofort an den Kreisausschuß.

Briesen den 28. Dezember 1911.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Landrat Volckart.

Mittagstisch

in und außer dem Hause zu haben bei Frau **Leopold,** Breitestr. 35, 2.

Schleuder- und Scheiben-Honig zu 1 Mk. liefert frei ins Haus **Kryn,** Gerstestraße 11.

15 Liter Vollmilch

täglich hat von sofort abzugeben

Thorner Dampfmühle.

Ein gutgehendes **Restaurant-Grundstück** mit Garten und Baustellen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Katzenfelle

für Heilzwecke in großer Auswahl empfiehlt

Anker-Drogerie, Thorn,
Elisabethstr. 12.

Vorschuß-Verein zu Thorn,
E. G. m. u. H.

Wegen Inventuraufnahme bleibt unsere Kasse am Sonnabend den 30. d. M., von 1 Uhr nachmittags ab geschlossen.

Der Vorstand.

Glücks-Blei

zum **Giessen** in der

Silvester-Nacht.

Originelle Neuheiten

— à 10 Pf. —

Justus Wallis,
Breitestr. 34.

Das Grundstück,
Schwerinstraße 12, ist sofort zu verkaufen. Anfragen unter **P. S. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungen,

2 und 3 Zimmer, Entree, Bad, Gas und Zubehör, auf Wunsch auf Pferdestall, vom 1. 4. 12 zu vermieten

Bromberger Vorstadt, Hoffstr. 7.

1 möbl. Zimmer mit Pens. v. 15. 12. zu verm. Grabenstr. 2, 2.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. zu vermieten Paulinerstraß 2.

Eine Balkon-Wohnung,

zweite Etage, **Schloßstr. 16,** 3 Zimmer und Zubehör, Gaseinrichtung, vom 1. April zu vermieten.

A. Kirmes, Elisabethstr.

Möbl. Vorderzim., Hochpt., zu verm. Seglerstraße 3.

2 Zimmer-Balkonwohnung

nebst Zubehör sogleich oder 1. 4. 12 zu vermieten.

Ladwig, Mellienstr. 112a, pt., l.

Restaurant

Lulkau.

Großer

Silvester-Ball

verbunden mit

Kappenfest.

Punsch und Pfannkuchen frei.

Einen amüsanten Abend versprechend, ladet alle Freunde und Bekannten freundlichst ein

A. Janke, Restaurateur.

Heute, Sonnabend:

Leber-, Blut-, Grützwurst, Königsberger Rinderfleck.

Laechel, Strobandstraße.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu vermieten

Waldstraße 74, 1.

Viktoria-Park.

Sonntag den 31. d. Mts.:

Großer

Silvester-Masken-Ball

(Kostüm- und Kappenfest)

mit großen karnevalistischen Aufführungen und humoristischen Vorträgen, Prinz Karneval auf seinem Prinzenwagen mit fürstlichem Gefolge.

Je zwei Masken werden prämiiert, die 2 schönsten und 2 originellsten.

Anfang der Ballmusik präzise 5 Uhr nachmittags.

Einheitliche Eintrittspreise maskiert und unmaskiert 30 Pfennig pro Person.

Am Neujahrstage den 1. Januar:

Großer

Familien-Ball.

Einen genußreichen und amüsanten Abend versprechend ladet hierzu ergebenst ein

Der Wirt.

Masken-Kostüme sind in großer Auswahl und zu ermäßigten Preisen im Viktoriapark zu haben.

Germania-Saal,

Mellienstraße 106.

Sonnabend den 30. d. Mts.:

Silvester-Masken-Ball.

Masken-Garderoben sind in großer Auswahl und zu billigen Preisen im Ball-Lokale zu haben.

Anfang 8 Uhr.

Sonntag den 31. d. Mts.: **Kappenfest** Anfang 8 Uhr. mit Marzipanverlosung. — Anfang 4 Uhr. —

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Paul Kurzbach.**

Norddeutsche Creditanstalt,

Filiale Thorn.

Breitestr. 14 — Fernruf 174.

Aktienkapital und Rücklagen $27\frac{1}{2}$ Millionen Mark.

Nach Erweiterung unserer Stahlkammer sind wir wieder in der Lage, unter Mietverschluß der Mieter stehende

Schließfächer

zum Preise von

Mark 3,— pro Jahr an

auf beliebige Zeit abzugeben.

— Besichtigung gern gestattet. —

Junge Aufwärterin verlangt Gerstenstr. 9a, 2, l.

Kleine Wohnung zu vermieten Neustädt. Markt 2.

Goldener Löwe,
Thorn-Mocker.

Sonnabend:

Großes Kappen-Fest.

Sonntag u. Neujahr:

Großes Tanzkränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Preuss.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Restaurant „Deutscher Kaiser"
Leibitscherstraße 43.

Sonntag:

Großer Silvester-Ball.

Montag den 1. Januar:

Tanz,

wozu freundlichst einladet

der Wirt.

Anfang 4 Uhr.

Gesellschaftsgarten Rudak.

Sonntag den 31. Dezember:

Großer

Silvester-Maskenball.

Otto Wendland.

Silvester-Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung (auch Hausmacher-Pflaumenmus), Dtzd. 40, 50 Pf. und 1 Mk., empfiehlt

Paul Seibicke, Feinbäckerei, Baderstraße 22.

Heute:

Warschauer u. Königsberger Fleck.

Rathaus-Automat.

20 Absatzferkel,

10—12 Wochen alt, verkauft billig

Gut Rosenberg
bei Thorn.

Bekanntmachung.

Das **Standesamt** (Rathaus 1 Tr., Zimmer 28) ist geöffnet:
an den **Wochen-(Werk-)Tagen** von **10 bis 1 Uhr,**
an **Feiertagen** die auf einen Wochentag fallen von **11½ bis 12 Uhr,**
Sonntags ist das Standesamt **geschlossen.**

Die Anzeigefrist für **Lebendgeburten** beträgt **eine Woche** (7 Tage). **Totgeburten und Sterbefälle** sind **spätestens am nächsten Wochentage** (also auch an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen) anzuzeigen. Wenn die vorgeschriebene ärztliche Todesbescheinigung nicht rechtzeitig beschafft werden kann, so kann die Anzeige auch ohne die Todesbescheinigung erfolgen; die letztere ist dann nachträglich einzureichen.

Thorn den 20. Dezember 1911.

Der Standesbeamte.
In Vertretung:
Hertell.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der am Freitag den 12. Januar 1912 stattfindenden Reichstagswahl wird der auf diesen Tag fallende **Wochenmarkt** auf **Donnerstag den 11. Januar verlegt.**

Thorn den 28. Dezember 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Armengaben aus Anlaß des Weihnachtsfestes oder als Ablösung der Neujahrsglückwünsche werden auch in diesem Jahre an unserer Stadthauptkasse dankbar entgegengenommen und durch das Armendirektorium an Arme verteilt.

Thorn den 20. Dezember 1911.

Armenverwaltung.

Katalog grat is! — Katalog Gratis

Ernst Reinh. Voigt,
Markneukirchen Nr. 546.
Beste Qualität. Billigste Preise.

Peltzer's Haut-Krême
Kaloderma
Honney-Jelly
Byrolin
Kombella
Mia Vera-Hautkrême
Lanolin
gegen rauhe und spröde Haut empfehlen
Anders & Co.,
Gerberstrasse 33/35.

Rasiermesser
Rasierapparate
und Zubehörteile.
Schleifen von Rasiermessern, Scheeren und Tischmessern bei
Optiker Seidler,
Altstädt. Markt 4, neben der Apotheke.

Süßen
Medizinalwein,
garantiert reinen Traubenwein,
in ¹/₁ Liter-Flasche zu 1,30 und 1,60 Mk.
in ¹/₂ Liter-Flasche zu 65 und 80 Pfg.
ohne Flasche,
empfiehlt
Isidor Simon,
Altstädt. Markt 15.

Musikinstrumente und Saiten aller Art, Sprechmaschinen ꝛc. liefert billigst u. unter Garantie die Fabrik **Gläsel & Mössner** Markneukirchen Nr. 614. Kataloge frei.

Suche
Feldbahnschienen,
2000 Meter, nebst Zubehör, auch in kleinen Quanten gegen Kasse von privater Hand zu kaufen. Angebote unter **„Rittergut"** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Juristisches Zentralbureau,
Berlin-Friedenau, Stierstraße 16.
Ausarbeitung von Rechtsgutachten, Prüfung und Vorbereitung von Prozessen, Nachweis geeigneter Vertreter und Verteidiger im In- u Ausland.

Petroleum,
Liter 16 Pf., bei 10 Liter 15 Pf.,
empfiehlt **Paul Weber, Drogerie,**
Culmerstraße 20.

Lebende
Spiegelkarpfen
zum Silvester-Abend empfiehlt
A. Kirmes, Fernsprecher 256.

Sparkasse des Kreises Thorn.

Amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelgelder.

Kreishaus, Zimmer Nr. 1.

Reichsbankgirokonto: Kreiskommunalkasse Thorn. Postscheckkonto: Danzig Nr. 1339, Sparkasse des Kreises Thorn. Bankkonten: Preußische Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin, Landschaftliche Bank für Westpreußen in Danzig.

Geschäftszweige:

Annahme von Spareinlagen vom 1. Januar 1912 ab gegen tägliche Verzinsung zu 3¹/₃ Prozent.
Annahme von Depositen in jeder Höhe gegen tägliche Verzinsung nach Vereinbarung.
Giro- und Scheckverkehr in Verbindung mit Depositen- und Kontokorrentverkehr.
Eröffnung provisionsfreier Scheckkonten.
Ausgabe von Darlehen gegen Wechsel, Darlehen gegen Schuldschein an Gemeinden und Körperschaften, Darlehn gegen Unterpfand.
Beleihung von Grundstücken gegen erststellige Hypothek mit und ohne Tilgung.
Nebenstelle, die für Rechnung der Sparkasse Spareinlagen selbständig annimmt und zurückzahlt, **in Culmsee bei Herrn C. von Preetzmann.** Weitere Annahme- und Zahlstellen der Kreissparkasse befinden sich in **Podgorz** beim Kaufmann Herrn **Rudolf Meyer,** in **Amthal** beim Amtsvorsteher Herrn **Duwe,** in **Deutsch Nogat** beim Gemeindevorsteher Herrn **Gohritz.**
Die Einlagen werden von dem auf die Einzahlung folgenden bis zu dem der Auszahlung vorangehenden Tage verzinst, gleichviel ob die Einzahlung bei der Sparkasse selbst, ihrer Nebenstelle oder einer ihrer Annahmestellen oder auf Postscheckkonto erfolgt ist.
Die Vorstandsmitglieder, Beamten, Neben- und Zahlstellenverwalter sind zur strengsten Amtsverschwiegenheit verpflichtet.
Der Einkommensteuerbehörde darf nach den gesetzlichen Bestimmungen weder Einsicht in die Bücher noch Auskunft daraus erteilt werden.

Höchste Auszeichnungen auf sämtlichen beschickten Ausstellungen.

Klee-Dreschmaschinen
für Dampfbetrieb.
Deutsches Fabrikat von höchster Vollkommenheit und Leistungsfähigkeit mit kompletter Reinigung für marktfertige Ware baut als langjährige Spezialität
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
F. Zimmermann & Co., Akt.-Ges.
Zweigniederlassung: Schneidemühl, Rüsterallee.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Feinste Referenzen aus allen kleebauenden Staaten.

Kulanteste Zahlungsbedingungen. Weitestgehende Garantie.

Maschinenbauschule Graudenz.
Gleichberechtigt mit den königlichen Maschinenbauschulen.
Aufnahmen im April und Oktober.
Programme kostenfrei. — Anmeldungen frühzeitig erbeten.

Breslau III, Freiburgerstrasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die **Einjährig-Freiwilligen-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- und Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährige Gymnasial- und Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. Bisher **bestanden,** meist mit grosser Zeitersparnis,
503 Prüflinge, dar. 56 Abiturienten.
Besondere **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- und Abiturienten-Prüfung.**
Prospekt.

Spezialität.
Stobbe's
extrafeiner Machandel Nr. 00 sowie alle anderen Sorten Stobbe's Machandel, Liköre und Branntweine. — Alleiniger Fabrikant des **echten Tiedenhöfer Machandels**

HEINR. STOBBE, Tiegenhof
Dampf-Destillation. Machandel-, Branntwein- und Likör-Fabrik. Gegründet anno 1776.
Preisliste und Versandbedingungen gratis und franko. — Originalflasche und Originalgläser gesetzlich geschützt.

Visiten- und Neujahrskarten
Moderne Muster
Grosse Auswahl
Mäßige Preise ::
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei
Fernsprecher 57 **Thorn** Fernsprecher 57
Katharinenstraße 4.

Speicherräume
sofort zu vermieten.
Hugo Hesse & Co.

Ziehung 10. u. 11. Januar
Grosse Berliner
Automobil-Lotterie
8033 Gewinne im Gesamtw. von Mark
135000
spec. 53 Gewinne Gesamtw. Mark
90000
u. 8000 Silbergewinne Gesamtw. Mark
45000
1. Hauptgew. W. Mark
30000
2. Hauptgew. W. Mark
20000
3. Hauptgew. W. Mark
10000
usw.
Berliner Automobil-**Lose à 1 Mk.**
11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 25 Pf. extra in all. Lotteriegeschäften, Loseverkaufsst. u. durch Generaldebit
Lud. Müller & Co.
in Berlin C., Breitestr. 5.
Lose hier bei:
Fritz von Paris, Altstädt. Markt, **Gust. Ad. Schick Nachf.,** Breitestr. 21, **L. Grosskopf,** Neustädt. Markt 13, **O. Herrmann,** Katharinenstrasse 1.

Bettfedern Daunen
Fertige Betten
nur staubfreie Ware
Julius Grosser
Elisabethstr. 18
Gegr. 1867 Fernspr. 521

Offeriere:
Grog-Rum per Liter 1.75, 2.00, 2.25, 2.50 Mk.
Rotwein per Flasche 1.00, 1.25, 1.50 Mk
S. Abraham, Gerechtestraße 16.

Düsseldorfer Punsch-Essenzen
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Zur
Silvester-Feier
Nebelhörner,
Juck- u. Niesspulver,
Stinkbomben,
musikalischer Stuhlsitz
Feuerwerks-Zigaretten
Radau-Plätzchen,
geschwollene Augen,
usw. usw.

Originelle Neuheiten
für feinen und groben **Scherz.**
Justus Wallis,
Thorn, Breitestr. 34.

Kein Regen, kein Schnee
kann den lackähnlichen Glanz Ihrer Schuhe zerstören, wenn dieselben mit
Erdal
behandelt sind.

Neu asphaltierte Regelbahn
noch für mehrere Abende zu vergeben.
Max Rüster,
Thorn-Mocker.
Haltest. d. elektr. Straßenbahn. Tel. 459.

Pferde
bewahren auch im Winter auf glatter Bahn ihre volle Leistungsfähigkeit durch Leonhardt's Original-H-Stollen mit der Marke L Co
Original-H-Stollen sind altbewährt und im Gebrauch die billigsten.

Suche sofort tüchtige
Vertreter
bei höchster Provision. Keine Versich. ꝛc. Branchekenntnisse nicht erforderlich.
Schriftliche Meldungen unter **G. St. 222** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wohnungsgesuche

4-Zimmer-Wohnung
(Innenstadt), mit Badezimmer zum 1. 4. 12 zu mieten gesucht. Angebote unter **M. C.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zum 1. April oder auch früher wird
eine Wohnung
von 5—6 Zimmern, Badezimmer und reichlichem Nebengelaß, ohne Uebermieter, in ruhigem Hause mit Gartenbenutzung und in der Nähe der elektrischen Straßenbahn gesucht. Gefl. Ang. u. **A. P. 1800** a. d. Geschäftsst. d. „Presse" erb.

In Mocker suche ich per 1. Januar 1912 eine
Küchenstube
für meine **Lehrlinge.**
Georg Michel, Baugewerksmeister, Graudenzerstraße 73.

Wohnungsangebote.

Neu möbl. Vorderzim. seg. Eing. sof. zu verm. Preis 15 Mk. Gerechtestr. 33, p.

Mbl. Vorderzimmer, 1. Stock, vom 1. 1. billig zu vermieten Schillerstr. 19.

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten **Gerstenstr. 9 a, 1.**

Elegant möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang vom 1. 1. 12 zu vermieten **Brückenstraße 18, 2.**

1—2 möbl. Zimmer zu vermieten **Schuhmacherstr. 20, 2, l.**

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension zu haben
Brückenstr. 16, 1 r.

Möbl. Zimmer
mit separatem Eingang vom 1. 1. 12 zu vermieten **Bäckerstr. 9, 2, l.**

Möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer, auch einzeln zu verm. Strobandstr. 1.

Ein eleg. Zimmer
nebst Kabinett sofort zu vermieten
Coppernikusstraße 21, 1.

Möbliertes Zimmer
v. 1. 1. 12 zu verm. Kl. Marktstr. 7, pt.

1 möbl. Zim. mit Pension zu verm. Altstädt. Markt 12, 2 Tr.

Gut möbl. Vorderzim. zu vermieten Windstr. 5, 2, r., Eingang Bäckerstr.

Schön möbliertes Zimmer von sof. zu vermieten **Talstraße 40,** parterre, l.

Freundl. möbl. Zim., nach vorn gelegen, sep. Eing., sof. o. z. v. Bäckerstr. 6, 2.

1 möbl. Zimmer mit Pension von sogl. zu vermieten Grabenstr. 2, 2.

Gut möbl. Vorderzimmer mit sep Eing. von sof. z. verm. Gerechtestr. 33, 2.

Kontor, Werkstatt,
Keller, Lagerraum zu verm.
Joh. von Zenner, Baderstr. 28.

Großer Laden
mit 2 Schaufenstern und mit angrenzendem Zimmer ist vom 1. 4. 12 billig zu vermieten.
Kwiatkowski, Brückenstr. 17, 2.

Wohnungen:
Mellienstraße 109, 5 Zimmer, 1. und 3. Stock,
Mellienstr. 109, 10 Zimmer, 2. Stock,
Mellienstr. 129, 3 Zimmer, 3. Stock,
Mellienstr. 137, 3 Zimmer, Parterre,
Waldstr. 49, 3 Zimmer, Part. u. 3 Stock,
Kasernenstr. 37, 3 Zimmer, 1. Stock.
mit elektr. Licht, Gas und reichl. Zubehör, auf Wunsch Burschengelaß und Pferdestall per sofort oder später zu vermieten.
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

Neubau, Mellienstraße 131,
Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, elektr. Licht, Gas und Gartenland per 1. 4. 12 zu vermieten. Preis 420—650 Mark
Heinrich Lüttmann, G. m. b. H.,
Thorn 3, Mellienstraße 129.

Mellienstraße 92 ist eine **Parterre-Wohnung,** Preis 21 Mk. monatl., vom 1. Januar 1912 zu vermieten.

Per 1. April zu vermieten:
1. Etage,
3 Zimmer, Küche und Zubehör. **2. Etage,** 3 Zimmer, Küche und Zubehör.
Heinrich Netz.

Kl. Wohnung v. sofort z. v. Bäckerstr 13.

Kl. Wohnung zu vermieten. Marienstr. 7, 1.

Wohnung,
2 u. 3 Zimmer, Küche, Balkon, Gas u. Zubehör, aufs neueste eingerichtet, sofort zu vermieten Neubau **Bergstr. 22 24.**
F. Jablonski.

Lagerräume,
Stallung für 8 Pferde, Hofraum,
per 1. 12. 11 zu vermieten.
N. Levy, Brückenstraße 5.

Gr. Remise, Büroräume, großer Eis- u. Lagerkeller, Pferdestall und Ausfahrt vom 1. 4. 12 billig zu vermieten.
Angebote unter Nr. 1234 an die „Presse".

Nr. 305. Thorn, Freitag den 30. Dezember 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Die Wahlrede des Grafen Posadowsky.

Aus der Wiedenbrücker Wahlrede des Grafen Posadowsky sind nach dem von den nationalliberalen „Monatsblättern“ in Bielefeld veröffentlichten Stenogramm noch folgende Stellen mitzuteilen. Über die **Landwirtschaft** führte der frühere Staatssekretär u. a. folgendes aus:

„Man hat in gegnerischen Kreisen oft behauptet, daß man für die Landwirtschaft das größte Wohlwollen hege, daß die Landwirtschaft aber von dem **einzelnen** Landwirte zu trennen sei — — man habe Interesse an billigem Grund und Boden. Als ob man den Landwirt von der Landwirtschaft trennen könnte. Wenn der Landwirt seine ganze Lebensarbeit in den Grund und Boden hineinlegt, wenn er dessen Ertragsfähigkeit im Kampf mit dem Klima hebt, wenn er sich verbessertes totes und lebendes Inventar anschafft, wenn er seinen Hof ausbaut, so muß selbstverständlich der Grund und Boden im Werte steigen. Es steckt eben Arbeit und Vermögen des einzelnen Landwirts in seiner Scholle. Da kann bei uns der Grund und Boden nicht zu Preisen käuflich sein, wie in überseeischen Ländern, wo man Gebäude fast ganz entbehren kann und die Viehhaltung auf der Weidewirtschaft begründet ist.

Weshalb hat der Staat ein dringendes Interesse daran, sich eine gesunde, lebenskräftige Landwirtschaft zu erhalten? Die Landwirtschaft stellt im öffentlichen, im politischen Leben ein konservatives Element dar, das wir im Staate als Gegengewicht gegen den fortgeschrittenen Liberalismus garnicht entbehren können. Die Staatsmaschine würde sonst zu schnell laufen, ja, sie würde sich geradezu totlaufen. Ich halte deshalb eine **blühende Landwirtschaft** recht eigentlich für den **Anker des Staatsschiffes** . . . .

Wir wollen nicht die fortgesetzte Abwanderung vom platten Lande und den Kleinstädten nach den Großstädten; im Jahre 1816 lebte in Deutschland nur jeder 80. Einwohner in Großstädten, im Jahre 1855 schon jeder 33., und im Jahre 1910 war schon mehr wie jeder 5. unserer Mitbürger ein Großstädter, welche Entfremdung von der Natur. Welche Umwälzung in Lebensart und Lebensauffassung unseres Volkes ist in diesen drei Zahlen enthalten. Wir wollen nicht, daß sich die Verhältnisse entwickeln wie in England, wo jeder 7. Engländer bereits ein Londoner ist, und wir wollen nicht dem Beispiele Frankreichs folgen, wo jeder 11. Bewohner bereits ein Pariser ist. Ich bin der Ansicht, daß dieses **Zusammenströmen nach den Großstädten**, nach den sich schnell vergrößernden Riesenstädten **kein Glück für das Land und das Volk** ist. Wenn wir dem entgegenarbeiten wollen, müssen wir das Urgewerbe der Menschheit, die Bearbeitung der spröden Scholle, die Landwirtschaft, als ein lohnendes Gewerbe erhalten. Nur so können wir hoffen, die landwirtschaftliche Landbevölkerung dem platten Lande zu erhalten. In den Großstädten legt sich nur zu leicht der Asphalt zwischen die Menschenseele und die Mutter Erde, und aufs Herz der Großstädter drücken die hohen Häuser, die Himmelskratzer, hinter denen man nicht mehr die Sonne untergehen und den Mond aufgehen sieht. Hierdurch muß der Großstädter der Natur entfremdet werden, und Menschen, die noch in der Natur mit der Natur leben, sind ein wesentliches **ethisches Element** für jedes Volksleben. So habe ich gestern gesagt: Wenn ich in dem Saaletale wandere und die Sonne geht unter über der schönen Landschaft, den pflügenden Bauern mit ihren letzten Strahlen grüßend, so ist mir das Bild interessanter, als alle Schaufenster von Berlin.

Leider ist jetzt eine **Unruhe, eine Mobilisation in den Grundbesitz gekommen**, die ich für bedenklich halte. Der Grundbesitz kann seine politische, seine wirtschaftliche Aufgabe nur erfüllen, wenn er ein dauernder Besitz ist, wenn ein dauernder Verband zwischen der Familie des Grundbesitzers und der Scholle besteht. Ich muß es deshalb als eine bedauerliche **Erscheinung** betrachten, wenn es sich, namentlich im Osten, zahlreiche Banken zur Aufgabe machen, den Grundbesitz zu mobilisieren. Auch Privatbesitzer fangen an, den **Grundbesitz als Handelsware** zu betrachten, um ihn in ganz kurzer Zeit mit Gewinn wieder zu verkaufen. Der Grundbesitz ist keine Ware und kann nicht als solche behandelt werden. Der Wert des Grundbesitzes liegt im **dauernden** Besitz. Ich freue mich daher, heute in einem Lande sprechen zu können, wo es gelungen ist, seit Jahrhunderten den Grundbesitz denselben Familien zu erhalten, wo es zahlreiche Bauern gibt, die seit Urväterzeiten auf derselben Scholle sitzen, ohne gesetzlichen Zwang. Ich hoffe, daß, wenn einmal der Teufel zu Ihnen kommt, um Sie auf einen hohen Berg zu stellen und Ihnen die Schätze der Erde für Ihren Grund und Boden zu bieten, Sie antworten würden: „Was nützt es mir, wenn ich Geld gewönne und verlöre meine Scholle“. Der Grundbesitz erhält sich, das Kapital zerschmilzt schnell in der Reihenfolge der folgenden Geschlechter.“

Über Hansabund und Handel sagte er:

„Zu allen den Vereinigungen, die wir bereits besitzen, ist jetzt noch eine neue getreten, der sogenannte Hansabund. Selbstverständlich stehe ich **nicht auf dem Parteiprogramm** dieser neuen Vereinigung; ich habe sogar gegen seine Erklärungen in vielen Beziehungen die allerschwersten Bedenken. Aber die Forderung muß ich als berechtigt anerkennen, daß der **Handel**, d. h. der Berufszweig, der die Güter verteilt, die **gleiche Würdigung** im wirtschaftlichen Leben beanspruchen kann, wie die Berufszweige, welche die Güter erzeugen. In der Erzeugung der Güter liegt nicht der alleinige Wert, sondern ihre Verteilung muß hinzukommen; darin liege eine unentbehrliche wirtschaftliche Tätigkeit, die nicht nur den Wert der Güter vermehrt, sondern geradezu ihren Wert häufig erst schafft. Man sollte deshalb den Handel nicht als unproduktiv bezeichnen und ihn nicht durch gesetzliche Bestimmungen erschweren, die nicht im Interesse der Gesamtheit unbedingt notwendig sind. Ich meine überhaupt, wir müssen davon zurückkommen, daß wir jeden Übelstand durch Gesetze regeln und bekämpfen wollen. Es gibt sehr viele Übelstände, die selbst durch Gesetze nicht beseitigt werden. Sehr viele Übelstände unseres wirtschaftlichen, sozialen, politischen Lebens können nur durch die guten Sitten bekämpft werden. Dazu kann aber jeder unparteiische, jeder gebildete Mann beitragen, und ich halte jeden Menschen, er sei hoch oder niedrig, er habe einen Beruf, welchen er wolle, für gebildet, der die Selbstbeherrschung und das Gerechtigkeitsgefühl hat, Menschen und Verhältnisse sachlich zu beurteilen“.

6. preußischer Lehrertag.

Hannover, 28. Dezember.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen der Monarchie trat heute Vormittag hier im Neuen Hannoverschen Festsaal der 6. preußische Lehrertag zu seinen Beratungen zusammen. Als Vertreter des Kultusministers wohnte den Verhandlungen bei Geheimer Oberregierungsrat Schöppa-Berlin, als Vertreter des Oberpräsidenten Oberregierungsrat Meyer, ferner Stadtsyndikus Eyl-Hannover, Stadtsyndikus Tegtmeyer-Linden und verschiedene Vertreter der hannoverschen Schulverwaltung. Rektor Reißmann-Magdeburg eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der Ehrengäste und gedachte dann der Toten des letzten Jahres, namentlich des um den Lehrerstand hochverdienten Rektors Ullrich-Hannover.

An den Kaiser, den Kultusminister und den Ehrenvorsitzer des preußischen Lehrervereins Lehrer Schröder-Magdeburg wurden Telegramme abgesandt.

Geheimer Oberregierungsrat Schöppa wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß zum erstenmal ein Vertreter des Kultusministers an einem preußischen Lehrertage teilnehme. Namentlich der erste Punkt der Tagesordnung „Grundsätze der Jugendpflege“ interessiere in reichem Maße das Ministerium. Eine rationelle Jugendpflege könne nicht zur Durchführung gebracht werden ohne die Mitwirkung der Lehrer. Daher stelle er sich auf den Boden der These, die besage: Wir Lehrer betrachten es als soziale Pflicht, an der Jugendpflege in erster Linie mitzuarbeiten. Bereits im Januar v. Js. habe ja schon in den Räumen des Kultusministeriums eine Konferenz stattgefunden, die sich mit der Jugendpflege beschäftigte und an der hervorragende Lehrer teilnahmen. Die Unterrichtsverwaltung sei den Lehrern dafür dankbar und hoffe, daß das Interesse der Lehrer an der Frage der Jugendpflege weiter bestehen möge.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen referierte Rektor Peters-Kiel über den ersten Punkt der Tagesordnung. Grundsätzliches zur Jugendpflege. Der Redner legte seinen Ausführungen folgende Leitsätze zugrunde: 1) Die Notwendigkeit erhöhter Jugendpflege ergibt sich allein aus den veränderten sozialen Verhältnissen der schulentlassenen Jugend, nicht aber aus irgend welchen parteipolitischen Rücksichten. 2) Die Jugendpflege hat für Mädchen wie für Jünglinge zu erfolgen. Die Schwierigkeiten liegen a) in den Eigenschaften des jugendlichen Charakters, b) in dem Ziel, das wir zu erstreben haben, Erziehung zur bürgerlichen, sittlichen und religiösen Freiheit. 3) Es ist daher zu verlangen, daß eine Ausbildung von Jugendpflegern stattfinde. Die Schule kann für die Jugendpflege wichtige und notwendige Vorarbeiten leisten. Sie hat mit dafür zu sorgen, daß gefährdete und verwahrloste Kinder rechtzeitig in Fürsorgeerziehung kommen. 4) Wir Lehrer betrachten es als soziale Pflicht, an der Jugendpflege in erster Linie mitzuarbeiten. — Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, in dem der Referent namentlich die gebildeten Schichten zur Mitarbeit an der Jugendpflege aufforderte, entspann sich eine lebhafte Debatte. Eingeleitet wurde sie von Lehrer Agaho-Rixdorf, der das Hauptgewicht darauf legte, daß man jede Mitwirkung mit den sozialdemokratischen Jugendvereinen ablehnen müsse. Es dürfe nicht unwidersprochen bleiben, daß man auf einem preußischen Lehrertage sage, es sei besser, die Jugend gehöre einem sozialdemokratischen Verein an, als daß sie überhaupt keinem Verein angehöre. Die ganze Frage sei eine politische Frage, das gehe schon daraus hervor, daß der Kultusminister die Sache in die Hand genommen habe. Wünschenswert sei es, zunächst die Fürsorge für die männliche Jugend in die Hand zu nehmen, bevor man an das schwierigere Gebiet der weiblichen Jugendpflege herantrete. — Die weitere Debatte beschränkte sich auf das Verhältnis zu den sozialdemokratischen Jugendvereinen. Die vom Referenten vorgeschlagenen Thesen wurden schließlich mit einem Zusatz angenommen, in dem ausgedrückt wurde, daß die Jugendpflege von jeder Tendenz frei bleiben müsse. — Lehrer Stark-Magdeburg betonte, daß mit den Leitsätzen durchaus nicht gesagt sein solle, daß die Geistlichen erst in zweiter Linie für die Jugendpflege inbetracht kämen.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf das Thema: Reform der staatlichen Schulverwaltung in Preußen. Der Referent Lehrer Dickmann-Magdeburg unterbreitete der Versammlung folgende bereits mitgeteilte Leitsätze: 1) Die staatliche Schulverwaltung kann nur dann volle Gewähr für eine gedeihliche Entwicklung des Schulwesens bieten, wenn sie in ihrer Einrichtung und in ihrer Wirksamkeit den Bedürfnissen der Schule und der Eigenart der erzieherischen Tätigkeit vollauf Rechnung trägt. 2) Dafür ist am meisten Sicherheit gegeben, wenn die Unterrichtsverwaltung nicht mit der Verwaltung anderer Institutionen verbunden, sondern in allen Instanzen selbständigen Behörden übertragen wird, die möglichst eine kollegiale Verfassung haben und in denen das fachmännische Element ausreichend zur Geltung kommt. Die Unterordnung der Schulverwaltung unter die Organe der allgemeinen Staatsverwaltung und die Durchführung der Präfektur in der Verwaltung des Volksschulwesens sind daher abzuhelfen. 3) Nur unter dieser Voraussetzung erscheint eine weitergehende Übertragung von Verwaltungsbefugnissen auf die untersten, der Schule am nächsten stehenden Behörden zweckmäßig und wünschenswert. 4) Die unterste Instanz der staatlichen Schulverwaltung bildete eine im Kreise zu errichtende Schulbehörde unter dem Vorsitz eines hauptamtlich angestellten Kreisschulinspektors, der ein im Volksschuldienst praktisch bewährter Fachmann sein muß. Ihm sind alle diejenigen Angelegenheiten zur selbständigen Erledigung zu überweisen, für die die Mitwirkung einer höheren Instanz nicht unbedingt erforderlich ist. In der mittleren und oberen Instanz untersteht die Verwaltung des gesamten höheren und niederen Schulwesens, einschließlich des Fach- und Fortbildungsschulwesens, denselben Behörden. 5) Zur Beratung der Schulbehörden in allen wichtigen Unterrichtsfragen wird in jeder Instanz ein aus frei gewählten Vertretern der Lehrerschaft und anderen des Erziehungswesens kundigen Personen bestehender Beirat gebildet. — In der an das Referat Dickmann-Magdeburg sich anschließenden Diskussion vertrat Generalsekretär Tews-Berlin die Forderung, daß die Organisation der Schulvertretung so erfolgen müsse, daß jeder Ort und jede Schule eine Vertretung habe, in welcher jeder Lehrer Sitz und Stimme hat. In der weiteren Debatte erklärte Lehrer Henning-Aschersleben, daß man mit der Übertragung der Schulaufsicht von den Geistlichen auf Philologen in vielen Bezirken schlechte Erfahrungen gemacht habe. — Nach kurzer Debatte wurden die Leitsätze en bloc angenommen, allerdings mit einer Abänderung, welche Tews beantragt hatte. Er wollte das Fach- und Fortbildungsschulwesen nicht den Verwaltungsorganen unterstellt wissen, was einer Übertragung dieser Schulen vom Handels- auf das Kultusministerium gleich käme. — Rektor Reißmann schloß sodann die heutige Tagung und damit den 6. preußischen Lehrertag.

Hauswirtschaftliches.

Silvester- und Neujahrsgetränke.

Silvester-Rotweinpusch. Man lasse eine Flasche Rotwein, eine Viertelflasche Jamaika-Rum und ein Glas Sherry mit einhalb Kilo Zucker aufkochen, reibe unterdessen auf fünf Stück Würfelzucker Zitronenschale ab und gebe es dazu; breite auch eine Maß Tee, der nicht zu stark ziehen darf und gieße ihn im Augenblick des Aufkochens zu dem übrigen, welches man dann noch fünf Minuten ziehen läßt.

Neujahrs-Schaum-Bowle. Man gebe in eine weite und tiefe Terrine einhalb Kilo Zucker, presse den Saft von zwei Zitronen und zwei Apfelsinen darauf, gieße das nötige Wasser hinzu, um den Zucker zu schmelzen und verrühre es mit einem silbernen Löffel, wonach man eine Flasche Bordeaux oder Burgunder hineintut und hierauf, nach und nach und immerfort rührend, einen Schoppen feinsten Rum und danach einhalb Kilo schönes, klare, durchsichtiges, zu Stücken geschlagenes Eis. Darauf lasse zehn Minuten lang ziehen, fülle die Terrine nun vollends mit feinstem, bayerischem Bier, schlage dies Gemisch mit einem Löffel zu Schaum und serviere sofort und sehr kalt.

Eier-Punsch. Reibe die Schalen von drei Zitronen auf einhalb Kilo Zucker ab, stoße denselben fein, schlage in einem großen Topfe 15 Eidotter mit dem Quirl gut durch, schütte nach und nach den Zucker, dann einen halben Liter Rum, den Saft der Zitronen und zuletzt zwei Liter recht heißes Wasser hinzu, dann quirle über Kohlen solange, bis der Schaum in die Höhe steigt. Das Wasser kann auch halb mit weißem Wein vermischt werden.

Apfelwein-Champagner. Man gießt den Apfelwein in Champagnerflaschen, gibt in jede Flasche 80—100 Gramm Puderzucker, zweieinhalb Gramm pulverisierte Weinsteinsäure und vier Gramm doppeltkohlensaures Natron, korkt sie selbst zu und bindet Draht darüber. Nach achttägigem Liegen im Keller ist der Champagner trinkrecht.

Silvester-Punsch à la Savarin. Man reibt die Schale von 2—3 Zitronen auf 125 Gramm Zucker ab, preßt den Saft von sechs Zitronen und zwei Orangen darauf und preßt den in dreiachtel Liter Wasser geläuterten Sirup und 375 Gramm Zucker hinzu; nachdem man die Mischung gut verrührt hat, läßt man sie in der Gefrierbüchse frieren, mengt eine Obertasse voll Rum und ebensoviel Kognak zu dem Eis, ebenso den steifen, mit Vanillezucker versüßten Schnee von drei Eiweißen, tut den Punsch noch eine Zeitlang in die Gefrierbüchse und serviert ihn dann.

Silvesterwein-Punsch. Man erhitzt drei Flaschen Rheinwein bis fast zum Kochen, fügt einen Liter starken Tee, 400 Gramm Zucker, an dem die Schale einer Zitrone abgerieben ist, den Saft der Zitrone und einviertel bis einhalb Liter feinen Arrak zu und mischt alles gut untereinander. — Oder man macht sechs Flaschen guten Weißwein, dreiviertel Liter feinen Jamaika-Rum und 750 Gr. bis ein Kilogramm Zucker langsam sehr heiß und trägt den Punsch auf.

Feine Punsch-Essenz. Man schält die gelbe Schale von vier bis sechs Zitronen sehr dünn ab, tut sie in ein Gefäß mit zwei Liter feinen, alten Rum, überbindet das Gefäß fest mit Pergamentpapier oder Blase und läßt den Rum zwei Tage ziehen; dann läutert man zwei Kilogramm besten Hutzucker mit dreiviertel Liter Wasser zu dickem Sirup, preßt den Saft von zwölf bis fünfzehn Zitrone zu dem Rum, seiht letzteren durch, gießt den heißen Zucker-Sirup hinzu und vermischt alles gehörig durch anhaltendes Umrühren und Schütteln, wonach man die Essenz auf Flaschen füllt, die man versiegelt aufbewahrt.

Bücherschau.

Wilhelm Poeck, Der Austauschprofessor und andere Humoresken. Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark. Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig. — Der kernige, trockene, urdeutsche Humor, der in Wilhelm Poecks Fischerroman Simon Külpers Kinder so gerühmt worden ist, zeigt sich in diesem Buche in wirklicher Vollendung. Es ist ein bunter Kranz fröhlicher Geschichten, an denen jeder seine Freude hat. Daß das Humoristische mit einer feinen, geistvollen Satire gemischt ist, ist der Hauptreiz des Buches. Dazu kommt das glänzende Erzählertalent Wilhelm Poecks und seine außerordentliche Beobachtungsgabe, dank deren er immer aus dem Vollen schöpft. In genialer Weise malt er mit wenigen Strichen Typen des modernen Gesellschafts- und Volkslebens, ihr Wesen und ihre Eigenheiten. Da sind Schilderungen amerikanischer Gestalten und Verhältnisse daneben Bilder aus dem deutschen Kleinstadtleben. Da werden von alten Seelöwen, Seeabenteuern voll Seewind und Grogdunst erzählt, und sogar bis in die Katakomben von St. Pierre führt uns die reiche Phantasie des Schriftstellers. Und wie die Humoresken mit Liebe und Kunst geschrieben sind, so wollen sie auch gelesen sein. Man achte nur auf die Sprache, die wirklich künstlerisch dem jeweiligen Stoffe angepaßt ist, sodaß immer die für das Milieu und die Personen charakteristische Tönung erzielt wird. Die Novellen sind für Herz und Gemüt und, wenn man so sagen will, auch für das Ohr berechnet, und gerade das gibt den lustigen, modernen Geschichten den literarischen Wert. Wer die Humoresken vorliest, wird sich bei jedem Publikum lebhaften Beifall verdienen. Das fein und geschmackvoll ausgestattete Buch eignet sich so recht zu Geschenkzwecken, man kann es jedermann in die Hand geben.

Mannigfaltiges.

(Tat eines Irrsinnigen.) Mittwoch früh gab in einem Gasthof am Freiburger Bahnhof in Breslau ein Fremder 2 Revolverschüsse auf den Portier ab. Als dieser die Polizei herbeiholte, verbarrikadierte sich der Fremde in seinem Zimmer und drohte jeden zu erschießen, der sich ihm nähern sollte. Die Schutzleute schlugen die Tür ein, worauf der Fremde etwa 20 Schüsse abfeuerte und einen Schutzmann leicht verletzte. Die Beamten erwiderten das Feuer und verletzten den Fremden an den Schenkeln und an einer Hand, sodaß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Es handelt sich anscheinend um einen Geistesgestörten namens Anton Groß, der am 28. d. Mts. aus Amerika zurückgekehrt war. Nach seinen Papieren ist er Österreicher.

(Todesfall.) Herr Hugo Hoffmann, der Begründer der Sarotti-Chokoladen-Fabrik, ist am Weihnachtsabend im 68. Lebensjahre an den Folgen einer Arterienverkalkung in Berlin gestorben.

(Ein armer Reicher.) In Tolkewitz bei Dresden starb der Rektor a. D. Rademacher. Er lebte mit seiner Tochter in den kümmerlichsten Verhältnissen. Jetzt hat man unter dem Bette des Verstorbenen in vier Zigarrenkisten 140 000 Mark in barem Gelde und bei weiteren Nachforschungen 160 000 Mark in Wertpapieren vorgefunden. Es ist festgestellt worden, daß Rademacher und seine ebenfalls kürzlich verstorbene Tochter an Entkräftung zugrunde gegangen sind. Der Sonderling hat sein Vermögen den beiden Tierschutzvereinen in Berlin und Breslau vermacht. Der Staat wird allerdings vorher die hinterzogenen Steuern beanspruchen.

(Eine Stadt ohne Weihnachtsurlauber.) Die Scharen der Weihnachtsurlauber, die sonst alljährlich um die Jahreswende den Straßen der deutschen Städte eine charakteristische Färbung geben, werden dieses Jahr der Stadt Erfurt auf ein Verbot der Militärbehörden hin fernbleiben, weil in letzter Zeit in Erfurt zahlreiche Fälle schwerer Typhuserkrankungen vorgekommen sind.

(Tod infolge einer Gasvergiftung.) Mittwoch Morgen sind die beiden 10- und 12-jährigen Söhne des Geldschrankfabrikanten Houben in Duisburg tot in ihren Betten aufgefunden. Die Todesursache ist Gasvergiftung.

(Eine üble Weihnachtsüberraschung) hat es auf dem Schlosse der Freiherrn von Gemmingen-Treschklingen in Fränkisch-Crumbach gegeben. Dort haben ortskundige Einbrecher eine Menge Gold- und Silbersachen, wertvolle Münzen, die alte Familienchronik, Altargeräte und Gewänder im Werte von über 30 000 Mark gestohlen. Das Schloß im Odenwald gehört den Freiherrn v. Gemmingen-Treschklingen von der katholischen, zweiten Linie, die in Hessen, Baden und Württemberg begütert ist.

(Für 50000 Mark Radium gestohlen.) Ein Angestellter der Radiumgesellschaft in Paris verlor in der Untergrundbahn eine Platintube, die Radium im Werte von 50 000 Mark enthielt. Er trug die Tube in der Rocktasche. Der Verlust wurde erst nach Verlassen der Untergrundbahn bemerkt. An das Publikum wurde eine Aufforderung erlassen, wegen der großen Gefahr, die dieses Radium bilde, es sofort abzuliefern.

(Zu der Beraubung eines Kassenboten in Paris) wird noch mitgeteilt: Wie die polizeilichen Nachforschungen ergeben haben, ist das Automobil, in dem am 12. Dezember Räuber nach der Beraubung eines Kassenboten der Société Générale auf dem Montmartre die Flucht ergriffen haben, vor acht Tagen aus der Garage eines in Boulogne sur Seine wohnenden Rentners gestohlen worden.

(Eine Riesenwette) hat der Besitzer eines Pittsburger Blattes abgeschlossen. Er hat 500 000 Dollars gegen 100 000 gewettet, daß Roosevelt im November nächsten

Jahres zum Präsidenten gewählt werden wird.

(Das Wassersuchen mit der Wünschelrute.) Der Anfang nächsten Jahres ins Leben tretende „Verband zur Klärung der Wünschelrutenfrage" veröffentlicht in einer Schrift „Des Landrats v. Uslar Arbeiten mit der Wünschelrute in Südafrika" ein Verzeichnis der Bohrergebnisse an den ersten 217 bis zum 1. Juni d. Js. in Südwestafrika erbohrten Stellen, deren v. Uslar im ganzen 800 als wasserhaltig bezeichnet hat. Danach wären 83 Prozent der Bohrungen erfolgreich und nur 17 Prozent erfolglos gewesen.

(Heimliche Verlobung der Tochter Tafts?) Wie aus Washington telegraphiert wird, geht dort das Gerücht, daß Hauptmann Graham Johnson, der Adjutant des Präsidenten Taft, in Ungnade gefallen sei, weil er zu Miß Helen Taft, der Tochter des Präsidenten, eine Neigung gefaßt habe und bereits heimlich mit ihr verlobt gewesen sei. Der Hauptmann wurde infolgedessen zur Erledigung einer Spezialmission nach den Philippinen entsandt. Im Weißen Hause wird diese Nachricht allerdings dementiert, in gesellschaftlichen und politischen Kreisen wird sie jedoch aufrecht erhalten.

(Neues Rindfleisch-Produktions-Unternehmen in Brasilien.) Nach einer Meldung der Newyork Times aus Washington haben sich amerikanische und kanadische Kapitalisten vereinigt, um in Brasilien ein großes Rindfleisch-Produktions-Unternehmen zu gründen; sie sollen sich bereits 9 Millionen Acres Weideland gesichert haben.

Humoristisches.

(Deutlich.) Junger Naturforscher: „Mein Fräulein, ich kann mich rühmen, in Ihnen den nettesten aller Käfer entdeckt zu haben." — Fräulein: „Schön! Entdecker pflegen aber dem Gegenstand ihrer Entdeckung ihren Namen zu geben."

(Einwurf.) „Was? Am ersten Tag schon küßt Du die neue Köchin?" — „Am zweiten ist sie ja schon nicht mehr da."

(Treffende Antwort.) Sie: „Was, Du warst in dem Fahrstuhl, der vierzehn Stockwerke hinuntergestürzt ist? Um Himmelswillen, was für ein Gefühl hattest Du dabei?" — Er: „Ich bin mir noch niemals so tief gesunken vorgekommen!"

Gedankensplitter.

Es fesselt oft der Neuheit Reiz den Reichen —
Ein niedres Dach, ein ländliches Gericht
Kann düstre Sorgen von der Stirne scheuchen;
Der Purpurteppiche bedarf es nicht.
Nach Horaz.

In dem Maße, in dem du deine Pflicht erfüllst, wirst du erfahren, was an dir ist! Aber was ist deine Pflicht? Was die Stunde von dir fordert.
Goethe.

Thorner Marktpreise
vom Freitag den 29. Dezember.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	19,80	20,40
Roggen	„	17,30	17,90
Gerste	„	18,40	19,—
Hafer	„	18,40	19,—
Stroh (Richt-)	„	5,50	6,—
Heu	„	7,—	8,—
Kocherbsen	„	22,—	24,—
Kartoffeln	50 Kilo	3,20	4,—
Roggenmehl	„	—,—	—,—
Brot	2¼ Kilo	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,50	1,60
Bauchfleisch	„	1,30	1,40
Kalbfleisch	„	1,20	1,80
Schweinefleisch	„	1,20	1,40
Hammelfleisch	„	1,50	1,80
Geräucherter Speck	„	1,50	1,60
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	2,60	3,—
Eier	Schock	4,80	7,20
Krebse	„	—,—	—,—
Aale	1 Kilo	—,—	—,—
Bressen	„	,80	1,20
Schleie	„	2,40	—,—
Hechte	„	1,20	1,60
Karauschen	„	1,20	1,60
Barsche	„	—,80	1,40
Zander	„	2,—	2,20
Karpfen	„	1 80	2,—
Barbinen	„	1,—	1,20
Weißfische	„	—,20	—,40
Heringe	„	—,25	—,30
Flundern	„	—,—	—,—
Maränen	„	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,18	—,—
Petroleum	„	—,16	—,19
Spiritus	„	2,—	—,—
denaturiert)	„	—,30	—,32

Der Markt war mäßig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi —,— Pf. die Mandel, Blumenkohl 10—40 Pf. der Kopf, Wirsingkohl —,— Pf. der Kopf, Weißkohl 5—20 Pf. der Kopf, Rotkohl 5—20 Pf. der Kopf, Salat 3 Köpfchen —,— Pf., Spinat 20—25 Pf. d. Pfd., Petersilie Bundchen —,— Pf., Schnittlauch Bundchen —,— Pfg., Zwiebeln 25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 20 Pf. das Kilo Sellerie 10—15 Pf. die Knolle, Rettig Stück —,— Pf., Meerrettig —,— Pf. die Stange, Radieschen Bundchen — Pf., Gurken —,— Mk. d. Mdl., Senfgurken —,— Mk. d. Mdl., Grüne Bohnen —,— Pf. das Pfd., Wachsbohnen —,— Pf. d. Pfd., Apfelsin. 0,60—1,00 Mk. d. Dtzd., Apfel 10—30 Pf. d. Pfd., Kirschen —,— Pf. das Pfd., Pflaumen —,— Pf. das Pund, Wallnüsse 40 Pf. das Pfd., Johannisbeeren —,— Pf. das Pfund, Himbeeren —,— Pf. das Pfund, Blaubeeren —,— Pf. der Liter, Waldbeeren —,— Pf. der Liter, Pilze — Pf. d. Näpfchen, Puten 4,00—9,00 Mk. d. Stck. Gänse 3,50—8,00 Mk. das Stück, Enten 3,00—6,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,50—2,25 Mk. das Stück, Hühner junge —,— Mk. das Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. das Paar. Hasen 3,00—3,50 Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Paar.

Magdeburg, 28. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 12,70—13,00. Stimmung: ruhiger. Brotfinade I ohne Faß —,—. Krystallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis I mit Sack —,—. Stimmung: still.

Hamburg, 28. Dezember. Rüböl ruhig, verzollt 68,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko lustlos, —,—. Wetter: schön.

Heute, Sonnabend:
Lebende
frische Seefische.
Schellfische Pfd. 30 Pfg.
Kabliau Pfd. 25 Pfg.
Lachs Pfd. 30 Pfg.
Koteletts Pfd. 35 Pfg.
empfiehlt
A. Sakriss.

Hässlich
sind alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Hautröte, Blütchen ꝛc. Daher gebrauchen Sie die echte
Karbol-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pf. bei:
J. M. Wendisch Nachf., Adolf Leetz, A. Majer, Paul Weber u. Ankerdrog., „Flora-Drogerie" Alfred Weber, Thorn 3, gegenüber der kaiserlichen Post.

Stellengesuche

Junger Buchhalter
sucht per 1. oder 15. Januar bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Beste Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angebote unter N. N. 25 an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Junge Buchhalterin,
in dopp. Buchf., Korrespondenz, General-Abschl. und Schreibmaschine firm, sucht Stellung zum 1. 1. 12 oder später. Gefl. Angebote unter E. K., postlagernd Thorn, erbeten.

Suche Stellung als Wirtin
bei älterem Herrn oder Dame zu Neujahr oder später. Gefl. Angebote unter H. L. an die Geschäftsstelle der „Presse".

Stellenangebote

Jüngerer Verkäufer
von sofort gesucht. R. Olbrisch, Kantine 1/61.

Junger Mann mit Einjährigen-Zeugnis sucht in einem Getreidegeschäft Stellung als Lehrling. Angebote unter 50 W. an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Schmiedelehrlinge
stellt ein K. Masuch, am Bahnhof Thorn-Mocker.

Düsseldorfer und schwedische
Punschessenzen
besonders empfehlenswert:
Burgunder, Schlummer, Ananas, die Flasche 3.00 Mk.
Rum, Arrak die Flasche 2.50 Mk.
Astrachaner Kaviar
von frischen Zufuhren, das Pfund 16, 18, 20 und 22 Mark,
empfehlen
L. Dammann & Kordes,
Fernsprecher 51.

2 Tapeziererlehrlinge
verlangt von sofort.
Franz Loch, Möbelhandlung

Gesucht
eine gesunde, kräftige Person als
Hilfsköchin,
die alle Reinigungsarbeiten in der Küche mitübernimmt. Meldungen im Garnisonlazarett I, Gerstenstr. 2.

Älteres, zuverlässiges, katholisches
Mädchen oder Frau
zur Führung eines kleinen Haushaltes für dauernde Stellung sofort oder später gesucht. Angebote unter B. R. an die Geschäftsstelle der „Presse".

Saub. Aufwärterin sof. verlangt
Waldstraße 45. 2 Tr. links.

Geld u. Hypotheken

12000 Mark
zur ersten Stelle auf städtisches Grundstück zu vergeben. Zur erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

6000 Mark
auf goldsichere Hypothek zur Ablösung gesucht. Angebote unter A. R. 60 an die Geschäftsstelle der „Presse" erb.

Mark 500
Darlehn per sofort sucht Kaufmann in fester vertraglicher Position. Rückzahlung ab 1. Februar 1912, monatlich 50 Mark. Sicherheit vorhanden. Ang. erbitte unter Postlagerkarte Nr. 92 Thorn.

600 Mk., mit 6% verzinslich gesucht ab 1. Januar Angebote unter R. G. 100 an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Bachestraße 15
sind 2 Wohnungen, je 4 mittelgroße Zimmer, vom 1. 4. 1912 zu vermieten.
W. Steinbrecher.

Eine Vierzimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör versetzungshalber sofort zu vermieten.
Schüttkowski, Mellienstraße 72.

Die vom Schaffner Tomaschautzky innegehabte
Wohnung
ist versetzungshalber sofort zu vermieten.
Frau Kather, Rayonstr. 6.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Junkerstr. 4.

1 kleiner Laden
nebst großem, hellem und trockenem Kellerraum im Mittelpunkt der Stadt, nahe der Breitestraße, von sofort zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle der „Presse".

Eine 2- und 3-Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör von sofort oder später zu vermieten.
E. Hapke, Brombergerstr. 94.

1 4-Zimmerwohnung,
Bade- und Mädchenstube, v. 1. Oktober 1911 zu vermieten.
Werner, Culmer Chaussee 60.

Mellienstraße 112,
Balkonwohnung, 4—5 Zimmer, Bad und sonst. Zubehör, sogleich oder 1. 4. 12 zu vermieten.
Ladwig, Mellienstr. 112a, part., l.

Berliner Börse, 28. Dez. 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1 Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4⅞%.
Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	100.00B
do. 1.7.12	d	4	99.80G
do. 1.4.15	a	4	100.20B
Pr.Schatz12	a	4	99.80G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	91.75bG
do. do.	v	4	101.60
do. do.	v	3	82.60bG
Prss.ks.Anl.	v	3½	91.75B
do. do.	v	3	82.60bG
do. do.	v	4	102.10bG
do. Staff.A.	d	4	98.70bG
Bayer.Anl18	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	101.10G
do do.	v	3½	91.10B
Brem.Anl.99	v	3½	88.80bG
do. 96	d	3	79.20G
Cassel Ldkr.	c	3½	92.50G
Hambg.St.R.	b	3½	90.40G
do. 1907	d	4	100.20bG
do.am.1900	a	4	100.50B
do.do.87/04	v	3½	90.40G
do.do.86/02	v	3	81.40bG
Sächs.Stsrt.	v	3	82.40bG
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	100.10G
do.	v	3½	90.00b
Kur-u.Neum.	d	4	99.90b
do.	v	3½	90.10G
Pommersch.	d	4	100.00G
do.	v	3½	90.00B
Posensche .	d	4	—.—
do.	v	3½	90.00b
Preussische	d	4	99.90G
do.	v	3½	90.00B
Rhein-Westf	d	4	99.90G
do.	v	3½	90.10G
Sächsische .	d	4	100.10G
Schlesische	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.10G
Schlsw Holst	d	4	100 10G
do.	v	3½	90.00G
HannPXVXVI	d	4	—.—
do. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.10bG
do. do.	a	3½	88.90G
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	100.30B
do. do.	a	3½	89.90G
do. do.	a	3	79.20B
Rhpr. XX XXI	v	4	100.10bG
do.XXII XXIII	a	3½	95.90G
XXIV-XXVII	v	3½	90.00G
do. IX XI XIX	a	3	84.00G
WstfPr15 16	v	4	100.10G
do. uk. 09	d	3½	96.00G
do. II III IV	d	3½	89.30G
do. uk. 15	d	3½	89.30G
do. II	d	3	82.00G
Stadt-,Kreis-etc.Anleih.			
Altona . . .	v	3½	92.00B
Barmen 01	c	3½	93.20G
do.1908-18	b	4	99.60bG
Berlin 04 II	a	4	101.00G
do. 82/98	v	3½	99.00G
do. 1904 I	d	3½	93.30G
do.St.-Syn. I	a	4	—.—
do.do.1902	a	3½	90.00B
Breslau 91	v	3½	91.50G
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	91.00G
Charl.89/99	v	4	100.40B
do.07 uk.17	d	4	100.30bG
do. 1908	a	4	100.50bG
do 95/99,02	v	3½	92.25bG
Düssd88/03	v	3½	91.30G
Elberf. . 99	a	4	99.60G
Essen 1901	v	4	—.—
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	4	—.—
Hameln.St A.	a	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Harburger .	d	3½	—.—
Hildesheim.	a	3½	—.—
Hohenslz.97	d	3½	—.—

Kiel 89/98	a	3½	91.00G
do. 1904	a	4	—.—
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	92.90G
do.06 uk.11	a	4	100.10G
Mainz.07 16	c	4	99.80G
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	99.75G
do. 05 u. 12	a	4	99.50G
do. 94, 03	a	3½	89.40b
Potsdam 02	d	3½	95.80G
Schöneb. 96	d	3½	93.75G
do. 07	d	4	99.90B
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	—.—
Stettin04/09	d	3½	90.50b
Teltow.Kreis	d	4	99.90B
do. do.	d	3½	92.00G
Thorn00u11	d	4	99.30G
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	99.80G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	106.80b
do. do.	a	4	105.30G
do. do.	a	3½	98.75G
do. neue	a	4	100.20b
do. do.	a	3½	91.00b
do. do.	a	3	83.00G
DtPfb.Posen	a	4	101.10bG
Landsch.Ctr	a	3½	89.25G
Kur-u.Neum.	a	3½	94.00bG
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	89.75G
do. do.	a	4	100.25bG
Ostpreuss. .	a	4	99.70b
do.	a	3½	90.00bG
do.	a	3	80.10G
Pommersch.	a	3½	90.00B
do.	a	3	81.00B
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche .	a	4	—.—
do. XI-XVII	a	3½	91.30bB
do. Lit. D	a	4	99.60B
do. Lit. A	a	3	80.60G
do. Lit. E	a	4	99.60B
do. Lit. B	a	3	80 60G
do. Lit. C.	a	3½	90.40bG
Sächsische .	a	4	—.—
do.	a	3½	91.25b
do.	a	3	83.20G
do. neue	a	4	99.90b
Schles. altld	a	3½	93.10G
do.ldsch.L.A	a	4	99.80G
do. do. do.	a	3½	91.50G
do. do. do.	a	3	81.20G
Schl.Hlst.LC	a	4	99 30B
do. do. do.	a	3½	91.10B
Westf. Land	a	4	—.—
do. do.	a	3½	91.00G
do. II. Folge	a	3	—.—
do. III. Folge	a	4	99.50G
Westpr. rit. I	a	3½	90.50b
do. IB	a	3½	90.70bG
do. II	a	3½	90.20bG
do. I	a	3	80.80bG
do. I	a	3	80.80bG
do. neuld.	a	4	99.20B
do. do.	a	3½	89.90bG
do. do.	a	3	—.—
HessLdH I-XI	a	3½	90 20G
do. XXIII	a	4	101.00G
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	37.20bG
Bad.Pr.A.67	b	4	166.80b
Brschw20TL	—	frc.	212.10bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.60b
Hamb. 50T.L	3	3	—.—
Mein. 7Gld.L	—	frc.	36.40bG
Oldenb40TL	2	3	125.25b
D.Ostaf Schv	a	3½	94 70bB
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	101 50G
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.inGold07	k	5	101.40bB
do. 1000 P.	a	5	101.00b

Arg. 4000M.	c	4½	99.25bG
do. 400 M.	c	4½	99.60G
do. ab 100L.	c	4½	93.70b
do Gs.8.8.97	d	4	89.10b
BuenAirPr08	d	5	100.70G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	102.80b
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	92.40b
Chin.Anl.v95	a	6	103.90b
do. v. 1896	d	5	100.25b
do. Tients.-P	d	5	98.20b
do. v. 98	c	4½	95.00bG
GrchA81/84	a	1,6	57.25bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	44.30bG
do. Monopol	a	1½	52.75bG
do.Pir.L.400	k	1,6	56.50bG
Jap A.10.1.7	—	4½	95.00bB
do.	—	4	90.10G
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q1	5	99.70b
do.4080M.	q1	5	100.10B
do.2100M.	f	4	—.—
Oest.	d	4	97.25B
do. Kr		4	91.80b
do. ein		4	90.60bG
do.Silt.		4½	94.10bG
do. 60r Lo		4	—.—
do. 64r Lose	—	rc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	67.20bG
Rumän. 03	f	5	101.00B
do. 89	a	4	93.25b
do. 90	a	4	95.40bB
do. 91	a	4	93.90b
do. 94	a	4	92.40b
do. kleine96	e	4	91.90b
do. 1905	d	4	92.00B
Russ.k.A. 80	e	4	91.40bG
do.GoldA. 89	q3	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—
do.k.E BA.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	91.25bG
do. do. 05	a	4½	100 20bG
do. Staatsrt.	q3	4	91.50bG
do. konv.Obl.	a	3,8	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	366.50bG
do. Bodenkr.	a	5	—.—
SaoPaulo GA	a	5	—.—
Schwd. 86	f	3½	89.40b
Serb.amA95	q1	4	87.30bG
Span.Schdk	q1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	84.20bG
do. unifiz.03	c	4	90.90b
do. do. 05	c	4	81.80bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	162.90b
Ung. Goldrt.	a	4	92.80b
do.Kronenrt	f	4	—.—
do. St.-Rt.10	c	4	90.50bG
do. do. 97	a	3½	79.00B
Bucar.StA98	a	4½	—.—
Buen.A 1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.00b
do. Pes.	a	6	103.10bG
do. 1908	d	5	100.50B
do. 1909	a	5	100.10B
Lissab. St.A.	a	4	80.40G
MoskauSt.A.	v	4	—.—
Sofia Gold .	e	5	99.50G
Wien KommA	a	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	94.00B
Jütl.Kr V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom Pf.	b	4	92.50G
Poln.Pf3000	a	4½	93.10b
1000-100R	a	4½	93.10b
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	91.10B
do. Sp.K. I. II	a	4	92.75bB
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	83.00b
do. Genuss	—	frc.	66 00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	139.75G
Bröltal.Eisb.	1	4½	90.00bG
Frkf.Güterb.	1	4	49.30bG
Halb.-Blank.	1	3½	101.60G

Kgsb.Cranz.	4	7	138.20b
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	8½	184.25G
Mckl.Fr Wilh	4	5½	113.50G
Niederlaus.	4	3½	37.40G
Nordh. Wern.	4	3½	74.25G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6¼	156.25bG
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	¾	82.25bG
Südöst.(Lb.)	1	0	18.90b
Warsch.-W.	1	11¼	182.10bG
Anatol. voll	1	5	—.—
do. 60%	1	5	113.50b
Baltim. Ohio	1	6	103.30G
Canada Pac.	1	9½	244.00b
Ital. Mittelm.	1	3,4	—.—
Lux.Pr.Henri	1	6½	152.40b
Schantung .	1	6½	124.40b
West-Sizil. .	1	3½	73.80G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	154.00b
Braunschw.	1	6½	140.00B
Bresl. el.Str.	1	6½	128.50G
Danz. el.Str.	1	6½	134.80G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	111.50bB
Elekt.Hochb.	1	5½	134.75b
Gr. Berl. Str.	1	8½	192.25bG
do.Cass. do.	O	5	110 90G
Hambrg. do.	1	10	190.40bG
Hann.St.V.A.	1	3½	90.00G
Magdeb.Str.	1	8½	187.00bG
Posener do.	1	9½	190.00bG
Stettiner do.	1	8	—.—
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	6	106.25bG
Hmb.Am.Pck	1	8	145.50bG
Hansa Dmpf.	1	10	209.10G
Nordd. Lloyd	1	3	105.60bG
Schl.Dpf.Co.	1	6	61.00b
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	3	75.60B
Oest.U.St.85	c	3	78.10G
do. Gold	e	4	96 00bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	55.50G
do. Obl. Gold	a	5	100.00B
Kursk-Ch. B.	a	4	88.75b
do. von1889	d	4	89.00bG
MoscSml.ab	e	4	89.10B
Nicolai Bahn	e	4	89.50B
Transkauk. .	k	3	78.50bG
Iwang. Domb	a	4½	99.50B
Kursk-Kiew.	b	4	91 00bG
Mosco-Kas.	a	4	89.40b
do.KiewWor.	d	4	89.30B
do. Rjäsan .	b	4	91.00b
do.WindRyb.	d	4	89.20B
Podol.Eisnb.	e	4½	97.50bG
Rybinsk gar.	f	4	89.20b
Rjäs. Uralsk	c	4	89.75G
Süd-Ost 98	e	4	89.00bG
Wsch.W. 10r	a	4	94.30b
do. do. X XI	d	4	90.60b
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	97.50G
do. kleine	d	4½	97.25G
do.Erg.-Netz	d	4½	97.20bG
do. kleine	d	4½	97.50G
Macedon. B.	a	3	64.40bG
North.PacBd	q1	4	—.—
do. do.	q2	3	70.00B
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.LouisS.Fr	e	5	88.25bG
do. do.	a	4	80 50B
do. S.West	e	4	90.75G
Tehuant. GA.	a	5	100.40G
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	96.30bG
XIII XIV u.19	v	4	99 60bG
Brl KOb.lu18	v	4	100.25G

Bayr Hyp.uW	v	3½	91.30B
Br.Hann.X XI	v	3½	95.00G
do. XVI-XXII	v	4	98.00B
do. XXV	d	4	100.00G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	103.00G
do do. XVII	a	4½	10 .90B
do. do. kv.	d	4	98.30G
doVII X XI XII	v	4	98.30bG
do.XXII XXIII	v	4	100.20G
do. XIII u. 13	v	3½	92.20G
do.Km.Ob.III	a	4	101.10G
Frkf.H Pf.XIV	d	4	99.20B
Goth. Grdkrll	a	3½	117.25bB
do. III IV	a	3½	102.50G
do. IX u. IXa	d	4	98.70bG
do. X u. XII	v	4	98.60bG
do. XIV u. 16	d	4	98.70bG
do. XIX	e	4	100.40bG
do. XI u. 13	d	3½	89.50G
Hamb.Hp.-B.	a	4	98.50bG
do. unk. 16	b	4	99.00bG
do. 611-650	d	4	100.00bG
do. S. 1-190	v	3½	89.75bG
Han B.III-VIII	a	4	98.50G
do. IX X	d	4	99.00G
do. XI XIII	d	4	99.70bG
do. XIV u. 18	d	4	99.75bG
do. XV u. 19	a	4	100.00G
do. XVI	a	4	100.25G
do.Kom.-Obl	a	4	101.00G
Mckl.Str.HPf	a	4	97.00G
do. do.	a	3½	88.75G
MnHpB VI VII	v	4	98.40bG
do. XII uk.17	a	4	99.10bG
do. konv.	v	3½	90.50G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	138.20b
Nordd.Grdkr XVII	d	4	99.75bG
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.00B
XIII XIV XVII	v	4	98.20bG
do. XIX	d	4	98.20bG
do. XXI	d	4	98.50bG
do. XXVIII	a	4	100.00G
do.XXIIIu.15	a	3½	92.30G
Pr.Ctr.Bd.90	d	4	98.50bG
do.v.99uk09	a	4	98.60bG
do.v.03uk12	a	4	98.50bG
do.v.06uk16	a	4	98 90G
do.v.07uk17	a	4	99.10bG
do. v. 86, 89	v	3½	89.00b
do. v. 94, 96	v	3½	89.00G
do.v.04uk13	a	3½	89.70G
do.K.-O.v.01	a	4	100.10bG
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95 00G
do. do.	v	2,8	87.00G
ab80 rz.125	a	4½	—.—
do. do.	v	4	96.30bG
do. uk. 1913	a	4	98.50bG
do. uk. 1914	v	4	98.50bG
do. uk. 1917	v	4	98.75bG
do. uk. 1919	v	4	99.60bG
do.Komm.Ob	a	4	100.30bG
do. do. 1909	a	4	101.00G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.50G
do. do.		3½	—.—
IdbrXXII	a	4	98.40bG
(VIII-XXI)	v	4	98.30bG
do. XXV (14)	d	4	98.50bG
do XXVII(15)	d	4	98.70bG
XXVIII(17)	a	4	99.10bG
do.XXIX (19)	a	4	99.60bG
do.XXX XXXI	v	4	100.45b
do.XXIII (12)	d	3½	91.00bG
do.XXVI (14)	a	3½	92.70bG
do.XVIII (08)	v	3½	89.30G
do.KlbOb.08	a	4	98.70bG
do. do. 04	a	3½	94.90G
do.KO VI(17)	a	4	100.30bG
do. IX uk. 20	a	4	101.30G
do. X uk. 21	d	4	101.00G
do. IV uk, 12	a	3½	94.00bG
do. I	a	3½	91.00G
do. III uk. 12	d	3½	91.00G
do. V uk. 17	a	3½	92.00G
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	89.00G
Rh Wstf.ausl	v	4	98.80G
do. IX IXA 12	d	4	98.50bG
do. XI u. 18	d	4	99.50G
do. XII u. 20	a	4	90.90bG

Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	90.50G
Allg. Elekt.G.	d	4	98.50B
Brl.El.W.u12	a	4	97 50G
do. 1908	a	*4½	100.90b
Bismarckh.2	a	*4	—.—
Bochum.Bgw	a	*4	93.75b
Dess.GasG 5	a	4½	104.80b
Dt.Eisb.BG.2	d	4	94.80G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	98.00bB
Donnersmkh	d	*3½	95.50B
Drtm Un.100	d	*5	100.90bB
do. 100	a	*4	100.00G
do. u. 14 3	a	*4½	101.00bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	102.50G
Gelsenk Bgw	d	*4	98.50G
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.00b
GörlMasch 3	a	*4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	101.60bG
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.50G
KnMarienh 5	a	*4½	100.75G
Krupp-Oblig	a	*4	98.60b
Laurahütte .	a	*4	96.30b
do.	c	*3½	89.10G
Leonh. Brnk.	a	4½	100.75B
Ldw Löwe&C	d	4	97.90B
Mannesmr.5	a	4½	105.00B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	100.90b
ObschlEisb3	a	*4	96.25G
do. Eis.-Ind.	a	*4	93.50B
Patzenh.Br3	v	*4	103.10G
Schalk.Gr99	a	*4	94.30b
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	102.25b
Siem.Halsk3	d	4	98.75G
SiemSchck3	a	4½	102.50G
ThielWnckl2	a	*4½	102 00b
SteauaRm 5	e	5	104.80G
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	126.00bB
Berg.Märk.B	1	8½	154.50bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	170.70b
do.Hyp.-B.A.	1	6½	122.90bG
Braunschw B	1	5½	115.00G
do.Hann.Hyp	1	8½	171.50bG
Bresl. Disk.B	1	6	109.90b
Com.uDisc.B	1	6	116.75bG
Danz. Priv.B.	1	7½	135.50bB
Darmst. Mk.	1	6½	126.90b
Dt.-Asiat.Bk.	1	8	143.00bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	139.50G
Deutsche Bk.	1	12½	263.90b
do. Effekt.Bk	1	5½	122.25bG
do.Hypoth.B.	1	8	158.90b
do. Nation.B.	1	3	119.80G
do. Uebers.	1	9	169.50bG
Disc. Comm.	1	10	191.70b
DresdnerBk.	1	8½	158.50bG
Gotha Grdkr.	1	9	177.00G
do. Privatbk.	1	7	129.25bG
Hamb Hyp.B.	1	9	184.20b
Hannov Bank	1	7½	150.40G
Hildesh.Bnk.	1	8	174.25G
Königsb.VrB	1	7	132.50b
Landbank .	1	6½	107.50bG
Leipz. Crd.A.	1	9	171.25bG
MärkischeB.	1	6	103.80b
Magdeb.B V.	1	5½	119.25G
Mecklb.B.40	1	8	124.00G
Meining. Bk.	1	7	147.50b
Mitteld.Crdb	1	6½	121.80bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	123.10b
Nordd KredA	1	7	123.75bG
do.GrundkrB	1	6	120.10G
Osnabrück.B	1	7½	120.00bG
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.90B
Preuss.BdKr	1	8	163.75bG
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	196.60G
do.Hyp.A.-B.	1	6	124.50bG
do. Pfdbr.-B.	1	8	162.50bG
Reichsb.Ant.	1	6,48	140.75G
Rh.Wstf Disc	1	7	129.75bG
Russ.B.f.a.H.	1	10	156.75bG
Sächs. Bank	1	8	157.20G
SchaaffhBkv	1	7½	136.30bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	14	239.00bG
Brl.Kindl StP	O	16	260.50bG
Brl.Unionsb.	O	3	90.00G
Bock, kv.u.n.	O	6	115.00B
Böhm. Brauh	O	5	144.25bG
Friedrichsh.	O	4	91.75b
Germania .	O	0	60.00bG
Hilsebein .	O	0	45.00bG
Königstadt .	O	4½	95.00G
LandréWssb	O	5	121.00bG
MünchBrauh	O	7	117.00B
Patzenhofer	O	14	236.50bG
Pfefferberg	O	10	197.75b
Schöneb Sch	O	11	224.20bG
Schultheiss	9	15	254.90b
SpandauerB	O	5	130.00G
Victoria .	O	6	108.00bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	114.00G
BriegerSt.Br	9	5½	103.75G
Dortmunder	O	20	351.00G
do. Unionsbr	O	20	400.25bG
do.Victoriab	O	6	110.00bG
Dssld Höfelb	O	10	159.25bG
Germn. Drtm	O	9	144.50G
Glückauf .	O	8	133.10G
Herkul Cass.	O	9	166 80G
Holsten . .	O	13	181.50bG
Hugger Pos.	O	8½	141.00B
Kiel.Schloss	O	8	128.25G
KönigB.Beck	O	9	162.00G
Leipz Riebek	O	10	187.00B
Lindbr.Unna	O	5	75.00bG
Lindener . .	O	12	225.60bG
LöwenbrDtm	O	10	178.00G
Oberschles.	1	4½	95 25G
Oppelner . .	O	3½	71.00G
Paulshöhe .	O	4	94.00B
Schlegel . .	O	10	160.00G
Schwaben Br	O	10	151.00B
Sinner . . .	1	12	238.00bG
vTuchersch.	7	14	255.25G
Wickl. Küpp.	N	7	143.00bG
Accum.Fab	1	15	330.50bG
do.BoeseVA.	1	0	0.40b
A.G.f.Anilinf	1	20	422.50bG
do.f Bauausf	1	5	108.80b
do.f Mnt.Ind.	4	0	53.00bG
AdlerCem.kv	1	0	132.10bG
Adlerwerke .	N	30	448.00bG
AlfeldGron.P	1	4	116.50bG
AllgBerlOmn	1	6	172.25bG
Anglo Cont.G	1	7½	120.00bG
Allg Elekt.Gs	7	14	265.80b
Anhalt. Kohl.	1	6	163.50bG
do. V.-A.	1	6	117.00bG
Annen. Guss	7	4	98.00bG
Aplerb. Bgb.	1	6	131.50bG
Archimedes	7	3	136.50bG
Arenbrg.Bgb	1	16	431.80bG
ArnsdorfPap	O	9	139.00bB
Baer&St. M	1	27	447.50bG
Bk.f.Spr.u Pr	O	24	516.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	169.25bG
Baug BNeust	—	frc.	45.00G
do.KaisWStr	O	1½	55.25bG
BendixHolzb	5	3½	79.00bG
Berg.Märk.I.	1	4	75.00bG
Bergm. Elkt.	1	12	237.00G
Brl.AnhMsch	1	10	188.50bG
do. Elekt.-W.	7	12	192.75bG
do. do.	7	4½	103.25bG
do.Eisoalast	1	5	57.50G
do.Gub.Hutf.	1	14	231.00b
do.Hlz-Cmpt	1	4½	93.00bG
do.Maschin.	7	13½	242.00bG
do.SpedV.kv	1	9½	178.50G
do. do. V.A.	1	8½	159.50bG
do. Terr.u,B.	1	0	53.50bG
Berthold Sch	1	15	289.90b
Berzelius Bw	1	3	125.75B
Bismarckhtt	7	0	148.50bG
Bochum.Bgw	1	0	106.25bG
do. Gussst.	7	12½	233.90b
BdgSchönhA	—	frc.	84.00bG
Bonler & Co.	1	12	222.00b

Bösperd.Ww	7	2	22.00bG
Brnschw. Khl	1	11	294.07bG
do. Jute	7	12	500.04bG
BredowZckf.	7	6	025.11bG
Breitenb. Zm	1	0	106.2bG
Brem. Wollk.	1	16	262.60G
Bresl.Spritf.	O	21	398.07G
do.WgfLinke	1	25	659.75bG
Buderus Eis.	1	5½	114.20bG
Butzke Met.	1	6½	111.90B
CartLoschw	7	25	455.00G
do. do.	7	15	268.50G
Cassel Fedst	1	15	274.25bG
Charl. Wass.	O	12	260.00bG
Chem.Fab. Buckau .	1	12	204.00G
Griesh.El.	1	14	268.25b
MilchPos.	N	12	283.50bG
Oranienb.	1	5	144.60G
Cöln. Bergw.	1	30	500.00bG
Cöln-Müsen	7	0	75.60b
Concord Bgb	1	11	310.00bG
do. Spinner.	1	8	141.00G
Cont. Wassw	1	8	156.50bG
Delmnh.Lin	1	20	338.75b
Dessau. Gas	1	9	180.00B
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	134.70b
do.Lux.Bw.V.	7	11	194.00B
do. Nied.Tel.	1	6½	119.60G
do. Oest.Bgw	1	11	255.00b
do.Uebs.El G	1	10	181.90bG
do.Asph.Ges	1	10	139.50bG
do. Gasglühl	7	50	625.00bG
do. Kabelwk.	1	8	137.40b
do.Spiegelgl	1	25	386.00B
do. Waffenfb	1	24	430.00bG
do.Wasserw.	1	4½	112.00bG
Dt. Eisenhdl.	1	6	128.60bG
Dinnendahl .	7	0	35.75G
Donnersmkh	1	16	315.00bB
Dör.& Lehrm	1	10	168.75G
Düsseld Wgg	7	13	265.00bG
do. Eisen . .	O	8	162 50bG
do. Maschin.	1	8	128.50b
Dynam Trust	5	10	187.00bG
Eckert M.F.	O	10	160.00bG
Egest.Saline	1	12	214.50bB
EintrachtBrk	1	27	491.00bG
Eisenw.Kraft	1	12	220.75bG
Elberf. Farb.	1	25	527.75bG
do.Papierfb.	7	0	86.75b
Elekt. Dresd.	4	5½	124.00B
Engl. Wollw.	1	5	77.00bG
C. Ernst&Co.	1	0	28.10G
Eschw.Brgw.	7	8	181 50b
Essen.StnkB	1	10	185.25bG
Fag Eis.Mst	7	8	162.00bG
Fein-Jute Sp	1	9	166.00G
Flnsb. Schiff	7	4	139.25b
Fraust. Zuck	9	18	223.00bG
Freund M.kv.	7	4	293.25bG
Frist.&Rssm	1	5	96.50bG
Geisw. Eis.	7	11	198.30bG
Gelsenk. Bw.	1	10	205.00bG
do. Gusstahl	8	0	87.00bG
Gg. Marienh.	7	4	110.00bG
do. Vorz.-A.	7	6	116.00B
Germania PZ	7	0	82.00bG
Gs.f.el Untrn	1	9	187.00bG
Gladb. Spinn	1	0	115.00B
GlasSchalke	1	15	236.30bG
Görl. Eisenb.	7	13	309.00bG
do. Maschin.	7	5	129.00bG
Greppin.Wk.	1	10	246.60bG
Guttsm Msch	1	5	77.00bG
Haberm.&G	1	10	148.25bG
Hagen.Guss.	7	0	72.40b
HallescheM.	1	30	443.00bG
Hdlsg.f Grdb	1	8	174.25bG
Hst. Belleall.	1	6	112.00G
Hannov. Bau	1	0	48.00bG
do. Masch.	7	16	291.75b
Harb. WienG.	7	0	138.25b
Harkort Brck	1	8½	132.60G
do.Bw.St.-Pr	7	9	193.60bG
Harpen. Bgb.	7	8	197.80b
Hartm.Msch.	7	5	162.10bG
HasperEisen	7	10	180.90b
HeinLehm.a.	1	7	128.0 bG
HemmoorCm	1	5	131.80bG
Herbrand W.	O	7	162.90bG

Hermannm. .	1	12	168.50bG
Höchst. Fbw.	1	27	569.00b
HofmannWg.	1	35	734.00bG
Hohenlohe W	4	11	205.60bG
HöschE.u.St.	1	20	325.50bG
HumboldMa.	7	8	135.00B
Ilse Bergb.	1	24	460.50bG
JeserichVA.	1	5	100.75bB
do. abg.	1	8½	144.00bG
Jessenitz K.	1	6	107 00b
Kahla Porz.	1	12	345.75bG
Kali Aschrsl.	1	10	181.75b
KaplerMsch.	1	0	71.60bG
Kattowitz.Bg	4	14	248.75bG
Kng.Wilh.kv.	1	15	280.00bG
do. do.Pr.-A.	1	20	365.25bG
Kön.Marienh	1	5	81.50bG
Königsborn .	1	12	248.00bG
KönigszeltP.	7	7½	164.10bG
Gbr. Körting	1	8	139.00bG
Kruschw. Z.	7	24	299.25b
Kyffhäuserh	1	12	247.00bG
Lahmeyer E	4	4	127.10bG
Lapp, Tiefb.	1	0	67 80bG
Lauchhamm.	7	10	204.60bG
Laurahütte .	7	4	177.00bB
Leonh. Brnk.	7	9	170.00bG
Leykam Jos.	1	5	133 00G
L.Löwe&Co.	1	16	290.00bB
Lothr.E.dp.a	7	0	27.50bG
do.do. St.Pr.	7	0	69.50bG
Lüneb. Wchs	7	9	141.75bG
Luth. Brschw	7	6	101.00bG
Mannesmr.	7	12½	229 00bG
MärkWstf Bg	7	2	123.50B
Magdeb.Gas	1	6	111.25G
do. Bergw.	1	35	550.00bB
Marie ks.Bg.	7	4	89.00bG
MarienhKotz	4	8	129.75bG
M.-F.Kappel	7	28	443 00bG
MArmStrube	1	0	38.25b
Massen.Bgw	1	6	140.50bG
MchWbLind.	1	12	276.00bG
Mix & Genest	1	3	95.00bG
MhleRüning.	7	24	333.00bG
Mühlh.Brgw.	1	11	189.40bG
NeptunSch.	1	0	78.00b
NeueBd.A.-G	1	10	147.50b
do.Phot.Ges.	1	0	20.25b
Niederl. Khl.	4	11	205 50bG
Nitritfabrik .	4	16	258 75bG
Nordd. Eisw.	1	2	48.30bG
do. Gummi .	1	0	91.10bG
do. Jute L. B.	1	5	90.25bG
do. Wollkäm.	1	10	149.30bG
Obschl Eisb	1	2½	105 75bG
do.Eisenind.	1	0	90 00bB
do. Kokswrk.	1	10	199.50bG
do.Prtl.Zem.	1	3	178.50bG
Oppeln. Zm.	1	3	160.00bG
Orenst.&Kop	1	14	223.75bG
Osnab. Kupf.	7	6	104 00B
Ottens.Eisen	1	5	98.50bG
Panz. Geld.	7	6	126.25bG
Pauksch M.	N	0	48 60b
Petersb. El.B	1	7	128 60bG
do. V.-A.	1	10	166.30b
Petrolw. V.A.	1	0	14.25bB
Phönix Lit.L.	7	15	259.70bB
Ravensb Sp	1	2½	109.75bB
Reichelt Met	1	12	215 00G
Rhein. Brnk,	4	9	175 50b
do. Metallw.	O	0	97 00b
do.Nass. Bw.	1	21	339.50b
do.Stahlwrk.	7	8	175.80b
do.Wstf. Ind.	1	6	154.25b
do. do. Klkw.	7	12	181.00B
RiebeckMtw.	4	12	198.00bG
J. D. Riedel	1	12	346.00bG
Rombch Hütt	7	9	183.40bG
Rosenth.Prz.	1	18	309.00bB
Rositz. Brnk.	7	5	131.00G
do. Zucker	O	10	152.75G
Rothe Erde	7	0	47.25b
Rütgers Wk.	1	11	204.00b
SächsBöh Z	1	3	159.25G
Sangerh. M.	O	8	193.75bG
Sarotti . . .	7	12	199.75bG
Schering . .	1	12	239.50bB
Schl.el.uGas	1	10	193.75bG

Schl.Prtl.Zm	1	1	151.25
H.Schneider	1	10	176.50bG
Schomburg .	O	7	146.00G
Schoening .	5	8	125.00bG
Schuckert El	8	7½	167.80b
Seebeck Sch	7	0	70.00bG
Siemens Gl.I	1	14	249.80b
Siem.&Hlsk.	8	12	249.25b
SiemensEl.B	O	6½	130.00bB
Simonius Cll	1	6	110.25G
SpnnRenner	1	7	108.25bG
Stadtberg. H	7	1	95.00bG
Stahl&Nölke	7	0	150.75G
Stassf. Ch.F.	7	9	159.50bG
Stett. Vulkan	1	11	223.50bG
StollwrckVA.	1	6	119.90b
Stolb.Zink-A	1	5	120.00b
StralsSpielk	7	7½	140 00bB
Tecklenbrg	1	0	131.50bG
Tel. Berliner	7	8	193.00b
Teltow-Kan.	—	frc.	48.00b
Terra A.-G. .	6	10	124.80b
Tr. Grossch.	7	0	101.75G
do.N.Schönh	1	0	93 50G
do.N BotGart	—	frc.	109.50G
do BrlNrdost	1	0	232.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	131.50bG
Teuton.Misb	1	5	189.50bG
ThaleEis StP	1	12	297.00bG
Fr. Thomée .	7	6	115.00G
Trachenb. Z.	7	8	133.00b
UnionBaug.	1	7	120.00bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	186 50bG
Varzin. Pap	1	12	196 75bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	143.80bG
do.CölnRw.P	1	18	318.50bG
do.Mörtel-W	1	8	128 75b
do. Metw.Hll.	O	11	161.00G
do. Nickelw.	4	18	295.75bG
do.Zypen&W	7	10	184.25bG
VictoriaFahr	O	6	105.50G
VogelTel.Dr.	O	11	184 50bG
Vogtl.Masch	7	30	465.50bG
Vorwohl.P.C.	1	12	264 00bG
WandererF	O	27	497.25bG
Westeregln.	1	10	207.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	6	158.00B
Westf.Dr.Ind	7	7	161.75bG
do. Kupfer	7	5	109.50bB
do. Stahlw.	7	0	64.30bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	660.00bG
Wicking P.C.	1	4	114.00bG
Wiel &Hrdtm	8	8	111 25G
WilkeGasom	4	6	100.50bG
Witt. Gussst.	7	9	201 25bG
do. Stahlrhr.	7	6	272.00bB
Wrede Mälz.	9	3	73.25G
ZechauKrb.	1	5	96 00bG
ZeitzerMsch	7	18	301.00bG
Zellst Waldh	1	15	262.50bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt	8 T.	4	169.40bB
Brüss. u.A	8 T.	4	80.65bB
Kopenhg.	8 T.	5	112.35B
Lissabon	14 T.	6	—.—
London .	vista	4	20.45G
do. . .	8 T.	4	20.425b
Madr. u.B.	14 T.	4½	—.—
Neuyork .	vista	—	4.195bG
Paris . .	8 T.	3½	81.175bB
Wien . .	8 T.	5	84.775bB
Schweiz .	8 T.	4	80.85bB
Stockhlm	10 T.	5	112.40B
Ital Plätze	10 T.	5½	80.60bB
Petersbg.	8 T.	4½	—.—
Warsch. .	8 T.	4½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.415b
20-Franks-Stücke .	16.205b
N.Russ.Gold p100R.	
Amerikan. Noten . .	4.1875bG
Engl. Banknoten 1 L.	20.43b
Franz.Bankn. 100fr.	81.15b
Oest. Noten 100 Kr.	84.85b
Russ. Noten 100 R.	216.00b
do. Zoll-Kup. kl.	—.—

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.